Published and distributed under permit No 176. authorized by the Act of Oct. 6. 1917 on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President. A. S. Burleson. Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No 176 authorized by the Act of Oct 6 1917 on file at the Post Office of Chicago. Ill. By order of the President. A S Burleson, Postmaster General

(10 Seiten.) 2 Cents Chicago, Montag, den 15. November 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. 2 Cents 32. Jahrgang. — Nr. 272.

Herren der Krim.

Bolschewisten haben Sebastopol am Sonntag besetzt.

So heißt es in Paris.

Wrangel befindet sich nach Konstantinopel unterwegs. — Mehrere Generäle Wrangels haben, wie es heißt, Selbstmord begangen. — Pöbelhaufe plünderte in Sebastopol Speicher des Amerikanischen Roten Kreuzes.

Paris, 15. November. Sebastopol ist gefallen. Die Stadt wurde gestern abend von den Bolschewisten besetzt, wie dem französischen Auswärtigen Amt gemeldet worden ist. Die Nachricht stammt aus nichtamtlichen Quellen.

Der Depesche zufolge sind die Bolschewisten jetzt die unumschränkten Herren der Krim.

General Wrangel befindet sich mit seinem Stab und dem französischen Kommissär in Sebastopol, Martel, an Bord des französischen Kriegsschiffs „Waldeck Rousseau" nach Konstantinopel unterwegs, wo das Kriegsschiff heute abend zu später Stunde, oder morgen eintreffen dürfte.

London, 15. November. Wie der Korrespondent der Exchange Telegraph Company aus Konstantinopel meldet, ist eine Blockade über die Gestade des Schwarzen Meeres verhängt worden. Britische Zerstörer tun jetzt Patrouillendienst im Schwarzen Meer, um die Bolschewisten daran zu verhindern, sich mit der türkischen Küste in Verbindung zu setzen.

England macht nicht mit, wie es heißt.

London, 15. Nov. Da England die Wrangelsche Regierung in Südrußland nie anerkannt hat und zur Zeit in Unterhandlungen mit der Sowjetregierung wegen Anknüpfung von Handelsbeziehungen steht, so wird, wie heute hier versichert wurde, die britische Marine nach wie vor strikte Neutralität beobachten. Die aus Konstantinopel stammende Nachricht, englische Kriegsschiffe würden sich an der Blockade im Schwarzen Meer beteiligen, wurde von der Admiralität in Abrede gestellt.

Soweit ist England noch nicht erfucht worden, Schiffe zum Transport von Flüchtlingen aus Sebastopol zur Verfügung zu stellen und die Admiralität erklärte heute, sie sei sich vorläufig noch nicht darüber schlüssig geworden, ob sie bei der Fortschaffung der Flüchtlingen helfen würde oder nicht.

Führer Wrangels begehen Selbstmord.

Konstantinopel, 15. Nov. Die Heere des Generals Wrangel, des Führers der Bolschewistengegner in Südrußland sind völlig vernichtet und mehrere seiner Generäle haben mit eigner Hand ihrem Leben ein Ende gesetzt.

Die Bolschewisten rückten nachdem sie Yalta und Eupatoria besetzt hatten, gegen Sebastopol vor, wie es in den letzten hier eingetroffenen Depeschen heißt. Wrangels Truppen befinden sich in heller Flucht.

In Sebastopol sind die Vorratsspeicher des Amerikanischen Roten Kreuzes durch Pöbelhaufen ausgeplündert worden.

Bolschewisten haben 30,000 Tote.

Die Kämpfe bei Perekop wurden mit der größten Erbitterung geführt und die Bolschewisten gestehen zu, daß sie 30,000 Mann an Toten verloren haben. Gleichzeitig versichern sie 40,000 Gefangene gemacht zu haben.

Amerikanische Schiffe helfen.

Die in Sebastopol befindlichen amerikanischen Torpedobootzerstörer helfen bei der Fortschaffung der Flüchtlinge. Der amerikanische Zerstörer „Humphreys" ist nach Yalta abgefahren, um die dort befindlichen Vorräte des Amerikanischen Roten Kreuzes zu holen.

Der Vereinigte Staaten Transportdampfer „Faraly" ist hier mit 300 Verwundeten und Kranken eingetroffen, für welche das Amerikanische Rote Kreuz die Fürsorge übernommen hat.

Wrangels Truppen meuterten.

Laut hier eingetroffenen Nachrichten ist die völlige Niederlage Wrangels zum Teil auch durch den Umstand herbeigeführt worden ist, daß etliche Regimenter seiner Truppen meuterten.

Die Bolschewisten haben ihre Waffenerfolge bei Perekop in erster Linie der Verwendung von giftigen Gasen zu verdanken gehabt. Wie der hier eingetroffene Wrangelsche Premierminister Kriwochin versichert, erlitten die Bolschewisten bei den von ihnen unternommenen Massenangriffen ganz ungeheuere Verluste, aber dieser Tatsache wurde absolut keine Beachtung geschenkt und es wurden unablässig neue Truppen vorgeschickt.

Konstantinopel von Flüchtlingen überfüllt.

Hier sind soweit 13,000 Flüchtlinge aus Sebastopol eingetroffen, die sich jedoch, weil in der Stadt kein Platz für sie vorhanden ist, noch immer an Bord der Schiffe, die sie hierher brachten, befinden. An die 2000 Verwundete, die soweit anlangten, sind auf die französischen und russischen Hospitäler verteilt worden.

Ein Ver. Staaten Zerstörer traf heute mit 50 Amerikanern ein, die im Interesse des Amerikanischen Roten Kreuzes hinter den Stellungen Wrangels tätig gewesen waren. Man glaubt, daß bis heute abend alle Vertreter des Amerikanischen Roten Kreuzes in Sicherheit gebracht werden können.

Rußland verlangt Auslieferung Wrangels.

Berlin, 15. November. In einer Moskauer Funkendepesche heißt es, die russische Sowjetregierung habe die unverzügliche Auslieferung des Generals Wrangels, des Oberbefehlshabers der Truppen in der Krim, verlangt. Wrangel und dessen Truppen ist eine Amnestie zugesichert worden.

Bolschewisten haben an die 200,000 Gefangene gemacht, sagt Paris.

Paris, 15. November. Seitens des Auswärtigen Amts wurde die Zahl der Gefangenen, die von den Bolschewisten in der Krim gemacht worden, auf zwischen 150,000 und 200,000 Mann geschätzt, während die Bolschewisten selbst ganz riesige Verluste an Toten und Gefangenen gehabt haben.

Moskau hofft auf leichte Siege über Petlura und Balakowitsch.

Moskau, 15. November. Wie das Kriegsamt heute bekannt gab, ist das Heer Wrangels in der Krim völlig vernichtet worden.

Man erwartet, daß es jetzt für die Bolschewisten ein Leichtes sein wird, die Truppen Petluras und Balakowitchs in der Ukraine zu schlagen. Ferner wird auch prophezeit, daß durch die Erfolge in der Krim ein Uebereinkommen mit England bezüglich der Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen beschleunigt werden wird.

Englische Presse rät zu Handelsübereinkommen mit Sowjet-Rußland.

London, 15. Nov. Verschiedene Zeitungen raten heute zu schleunigen Unterhandlungen zwecks Abschlusses eines Handelsübereinkommens mit Sowjetrußland.

Das „Chronicle" schreibt, die Bekämpfung der Bolschewisten hätte nur eine Erstarkung derselben zur Folge. Das Blatt gibt der Hoffnung Ausdruck, die französische Regierung würde mit der Unterstützung der Führer der Bolschewistengegner in Rußland aufhören und sich dem Standpunkt Englands anschließen, daß man mit den Bolschewisten Handelsbeziehungen anknüpfen müsse.

Im „Observer" schreibt J. L. Garvin. „Dieses ist der Schluß der Anerkennung Wrangels durch Frankreich. Er ist in den Fußstapfen Kolchaks, Denikines und der anderen gefolgt. Es ist nun an uns, eine exekutive russische Regierung anzuerkennen, gleichviel wie sie gestaltet sein mag. Durch ausländische Gewalt kann das bolschewistische System nicht zerschmettert werden. Es ist weit wahrscheinlicher, daß dieses System durch Handelsbeziehungen gemildert wird."

Sowjet in Armenien.

So wird in dem Waffenstillstandsvertrag zwischen Armenien und den türkischen Nationalisten verfügt.

Konstantinopel, 15. November. Laut dem Waffenstillstandsvertrag zwischen Armenien und den türkischen Nationalisten ist Armenien gezwungen, sich zu den Grundsätzen der Sowjetregierung zu bekennen.

Der Vertrag verfügt die Räumung von Alexandropel seitens der türkischen Nationalisten, bestimmt jedoch, daß Kars, Aredhan und Batum türkisch sein sollen, während bezüglich der Grenzen Armeniens die diesbezüglichen Bestimmungen des Vertrags von Brest-Litowsk gelten.

Ehe gültig.

Vermählung des verstorbenen Königs Alexander von Griechenland mit Frau Manos anerkannt.

Athen, 15. Nov. Die Ehe zwischen dem verstorbenen König Alexander und Aspasia Manos wurde vom Gericht für rechtsgültig anerkannt und das Gericht verfügte die Entfernung der Siegel von den Gemächern des verstorbenen Monarchen und erklärte Frau Manos für die rechtmäßige Erbin des Königs. Der Protest des vormaligen Königs Konstantin gegen die Entfernung der Siegel wurde abgewiesen.

— Unsere Dienstboten. — „Nun, Lotte, hast du deiner Madame schon gekündigt?" — „Nein, ich werde einmal veränderungshalber bleiben."

Noch nicht aufgeklärt.

Tod der beiden Schauspielerinnen wird eingehend untersucht.

Doppelmord!

Alkohol und Wein im Magen. — Koroner glaubt, daß es sich um einen Unfall, der einem wüsten Trinkgelage folgte, handelt. — Erfroren!

Obgleich die Polizei seit gestern morgen eine fieberhafte Tätigkeit entwickelt, um festzustellen, wie Frl. Marie-Alma Ramey und Frl. Lillian Thompson, die beiden Schauspielerinnen, deren Leichen auf der Höhe vom Jackson Boulevard im Grant Park in der Nähe des Seeufers aufgefunden wurden, ihr Leben einbüßten, ist es ihr bisher nicht gelungen, Licht in die geheimnisvolle Angelegenheit zu bringen. Durch die Untersuchung wurde zwar die Persönlichkeit der beiden Frauen festgestellt, und man ermittelte auch, daß beide am Samstag abend um neun Uhr noch lebend gesehen wurden, doch wo sie sich von dieser Zeit an bis zum anderen morgen aufhielten und was sie taten, darüber fehlen noch alle zuverlässigen Angaben. Die Stelle, an der sie gefunden wurden, bildet das Ende eines aus Asche hergestellten Weges, welcher weder von der Polizei überwacht noch überhaupt von irgendjemanden benutzt wird. Vielleicht liegt ein Doppelmord vor, vielleicht aber handelt es sich um einen Unfall, der einem wüsten Trinkgelage folgte.

Fünf Männer werden in Verbindung mit dem Fall von der Polizei in Untersuchungshaft gehalten. Es sind dies der aus Salt Lake City stammende James G. Meeks, der hier als Hilfselektriker für die zurzeit im Cort Theater spielende Jane Cowl Co. tätig ist, der aus Boston stammende, bei der gleichen Gesellschaft angestellte Elektriker Robert McCarthy, Silvio und Peter Citti, welche Nr. 1109 N. Dearborn Str. ein Materialwarengeschäft betreiben, und James Comas, ein Koch, Nr. 1109 N. Dearborn Straße, der viel mit den beiden Frauen verkehrt haben soll. Die beiden Getöteten hielten sich seit vier Wochen in Chicago auf und wohnten in den Geneva Apartments mit McCarthy und Meeks zusammen. Letztere identifizierten die Leiche in dem Bestattungsgeschäft Nr. 422 S. Clark Straße, nachdem sie fast die ganze Nacht nach den Verschwundenen gesucht hatten.

Der geheimnisvolle Telephonanruf.

Die erste Nachricht davon, daß die beiden Leichen im Grant Park lägen, ging der Polizei über die sogenannte Notfall-Telephonlinie gegen 9 Uhr morgens zu. Der die Meldung entgegennehmende Sergeant wurde von einem Mann dahin informiert, daß er, als er mit seiner Frau und seiner Tochter in seinem Kraftwagen an der erwähnten Stelle vorüberfuhr, sie zwei Frauen tot auf der Straße liegen sahen. Der Sergeant versuchte den Mann in ein längeres Gespräch zu verwickeln, dieser ließ sich jedoch auf nichts ein und hängte den Hörer auf. Man glaubte anfangs, daß die Nachricht von der Polizei von den Büros der Versicherungsmakler Conklin Price & Webb im 14. Stockwerk im Insurance Exchange-Gebäude telephoniert wurde, denn der in diesem Gebäude bedienstete Aufzugsführer Tony Yanley, Nr. 2300 West 21. Straße, erklärte, daß gegen 9 Uhr morgens ein Mann, welcher einen schwarzen Ueberzieher und einen schwarzen steifen Hüt trug, in das Gebäude kam und sich in das Büro jener Firma begab später aber wurde festgestellt, daß die Telephonbotschaft aus dem Stratford Hotel kam, und zwar über die dem allgemeinen Publikum zugängliche Linie, welche durchschnittlich von etwa 50 Personen die Stunde benutzt wurde.

Die Leichen gefunden.

Zehn Minuten nach Eintreffen der Nachricht war bereits ein Polizeiwagen mit einer Schaar Detektives im Grant Park, die dann auch an der erwähnten Stelle die beiden Leichen fanden. Diese lagen ungefähr zehn Fuß von einander entfernt; in einem Umkreise von ungefähr 20 Fuß wurden im Gras Blutflecke gefunden. Frl. Ramey lag mit dem Gesicht nach unten auf dem Boden, eine Hand war nach oben, und die andere, welche mit Blut befleckt war, nach unten gestreckt. Dies wies eine tiefe Schnittwunde zwischen dem vierten und fünften Finger auf. Frl. Thompsons Leiche lag auf dem Rücken, und über das Gesicht war ein Pelzumhang geworfen. Der Körper wies keine Lustspurer oder Spuren von Gewalttätigkeit auf. Eine ärztliche Untersuchung ergab, daß der Tod bereits vor mehreren Stunden eingetreten war. Wie festgestellt wurde, hatte Frl. Ramey sich ungefähr zehn Fuß weit geschleppt.

Meeks und McCarthy hatten, wie sie sagen, die ganze Nacht nach den beiden Verschwundenen gesucht. Sobald die Polizei von dem Fund benachrichtigt wo den war, wurden auch sie davon in Kenntnis gesetzt, und die Feststellung der Persönlichkeiten war die Folge. Man nahm die beiden Männer in Untersuchungshaft. Detektives ermittelten später, daß die beiden Frauen gegen neun Uhr in dem Geschäft der Gebrüder Citti waren, dort Einkäufe machten und auch mehrere Glas Wein tranken, sie verweilten dort aber nur etwa 15 Minuten.

Meeks gab zu, daß er seit voriger Woche, nachdem er erfahren hatte, daß Lillian Thompson verheiratet sei, mehrere Male in einen Wortwechsel mit ihr geriet, erklärte aber, daß dieser nie ernstlicher Natur war. Er will ihr am Samstag eine Summe Geldes gegeben haben, damit sie eine Scheidungsklage einreiche. Sie und Alma Ramey gingen dann zusammen fort, und wurden von Meeks sowohl wie von McCarthy lebend nicht mehr gesehen. Bei den Toten wurde kein Geld vorgefunden.

Koroner glaubt, daß Unfall vorliegt.

Der Leichenschauer, welcher heute morgen sofort mit der Untersuchung der Leichen der beiden Frauen begann, übergab die inneren Organe der Toten dem in seinen Diensten stehenden Chemiker zwecks eingehender Analyse. Dieser machte sich sofort an's Werk und stellte soweit fest, daß der Magen der Verstorbenen stark mit Alkohol und saurem Wein durchtränkt ist. Ob dies nun Holzalkohol ist, bleibt noch festzustellen. Ferner muß noch untersucht werden, ob sich außer Alkohol noch weitere Giftstoffe in den Organen befinden. Diese Analyse dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Der Koroner sprach sich einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber dahin aus, daß seiner Ansicht nach die vorhandenen Verletzungen und Wunden nicht den Tod herbeigeführt haben könnten, und daß die Frauen entweder aus einem Kraftwagen fielen oder in der Nähe der Fundstelle aus ihm hinausgeworfen wurden. Er glaubt nicht, daß ein Mord vorliegt, ist vielmehr der Meinung, daß es sich um einen Unfall nach einem wüsten Trinkgelage handelt. Er glaubt dies umsomehr, als Spuren eines Kraftwagens in der Nähe der Stelle entdeckt wurden. Polizeichef Charles Fitzmorris will sich über den Fall nicht eher äußern, als bis der Koroner seinen Befund bekannt gegeben hat.

Der Koronersarzt ist der Ansicht, daß die beiden Schauspielerinnen sehr stark den alkoholischen Getränken zugesprochen hatten, von ihren Begleitern aus dem Wagen hinausgeworfen wurden und dann erfroren.

Kühner Postraub.

Wertvolle Postsendungen bei Council Bluffs, Iowa, von einem Zuge geraubt.

Council Bluffs, Ja., 15. Nov. Die Postbehörden setzten heute ihre Fahndungen auf die Posträuber fort, die in der Samstag nacht zwischen Omaha und hier vom Postzug Nr. 8 der Chicago, Burlington & Quincy Bahn acht oder neun Postsäcke mit eingeschriebenen Sendungen raubten. Es sind, soweit bekannt, noch keine Verhaftungen erfolgt, aber es wurden eine große Anzahl Personen Verhören unterzogen. Bezüglich des Werts der gestohlenen Säcke ist soweit noch nichts Bestimmtes bekanntgegeben worden.

Nach einer Version befand sich eine große Summe in Gold an Bord des Zuges, die von der Münze in San Francisco nach dem Osten gesandt wurde und dieses in Kisten verpackte Gold soll den Räubern in die Hände gefallen sein, sodaß der Wert ihrer Beute von gewisser Seite auf nahezu zehn Millionen Dollars geschätzt wird. Wie die Bahnbehörden behaupten, befand sich kein Gold auf dem Zuge und die Räuber stahlen nur etliche Säcke mit Einschreibsendungen, deren Wert sich auf $10,000 belaufen dürfte.

Der Raub wurde verübt, während der Zug sich auf der Strecke zwischen Omaha und Council Bluffs befand, auf der er sehr langsam fährt. Die Räuber waren durch ein Fenster, das sie zertrümmert hatten, in den betreffenden Expreßwaggon gelangt und hatten dann die Säcke herausgeworfen, die von Helfershelfern, die in einem Automobil neben dem Zug fuhren aufgelesen wurden.

Türken senden ein Ultimatum an Georgien.

Konstantinopel, 15. November. Wie es heißt, ist der Regierung von Georgien ein Ultimatum seitens der türkischen Nationalisten zugegangen, in welchem Georgien zur Räumung Batums aufgefordert wird.

— Die Westinghouse Electric and Manufacturing Company hat in ihren Anlagen in Springfield, Mass., die Arbeitszeit für ihre Angestellten von 54 auf 48 Stunden die Woche verkürzt, um keine Entlassungen vornehmen zu müssen.

Richter Lynch.

Bristol, Va., 15. November. Ein Farbiger namens Dave Hunt, der angeklagt stand, einen verbrecherischen Angriff auf eine weiße Frau gemacht zu haben, wurde von einem Volkshaufen aus dem Gefängnis in Wise, Va., geholt und in der Nähe von Kent Junction an einer Brücke aufgeknüpft.

Dampfer gescheitert.

Frachtdampfer „Francis J. Widlar" bei White Fish Bay festgefahren, Besatzung gerettet.

Superior, Wis., 15. Nov. Die Hälfte der Besatzung des Frachtdampfers Francis J. Widlar", der auf den Pancake Bänken am nördlichen Ende des Superior Sees, in unmittelbarer Nähe der White Fish Bay gescheitert ist, wurde, laut hier eingetroffenen Nachrichten, sicher von Bord geholt und die übrigen Leute werden im Laufe des Tages in Sicherheit gebracht werden.

Der Dampfer ging am Donnerstag mit einer Ladung Eisenerz von Superior nach Ashtabula, Ohio, ab.

Venizelos doch unterlegen?

Widersprechende Nachrichten über den Ausfall der Wahlen in Griechenland.

London, 15. November. In einer vom heutigen Tage datierten Depesche der Exchange Telegraph Company aus Athen heißt es, daß laut den soweit vorliegenden Ergebnissen der gestrigen Wahlen in Griechenland, Venizelos augenscheinlich unterlegen ist. Allem Anschein nach ist nur ein einziges Mitglied des gegenwärtigen Kabinets erwählt worden.

Die Regierung hat, wie die Depesche ferner sagt, beschlossen, im Falle die Wahl gegen Venizelos ausfallen sollte, nochmals an ein Volksvotum zu appelieren.

Venizelos siegesgewiß.

Athen, 15. Nov. Premierminister Venizelos behauptete heute, er habe gelegentlich der gestern in Griechenland stattgehabten Wahlen den Sieg davongetragen, aber soweit liegen nur sehr wenige Berichte über das Wahlergebnis vor. Während des Wahlkampfs, der mit außerordentlicher Erbitterung geführt wurde, war der Premierminister das Sturmzentrum, und falls seine Behauptung, daß seine Anhänger gesiegt haben, sich bewahrheiten sollte, so bedeutet dieses für ihn einen gewaltigen politischen und persönlichen Triumph.

Die Frage, um welche es sich bei dem Wahlkampf handelt, war die Rückkehr des vormaligen Königs Konstantin, der während des Kriegs abgesetzt worden war. Nach dem vor drei Wochen erfolgten Ableben des Königs Alexander wurde der Thron dessen jüngerem Bruder, dem Prinzen Paul angeboten, der in seiner Antwort verlangte, das griechische Volk solle darüber entscheiden, ob König Konstantin auf den Thron zurückberufen werden solle oder nicht. Er würde den Thron nur annehmen, falls die Entscheidung gegen seinen Vater ausfallen würde.

Premierminister Venizelos bekämpfte natürlich die Rückberufung des vormaligen Königs, während der Ex-Premierminister Demetrios Gunaris an der Spitze der Partei stand, die eine Rückberufung des Königs wünscht. Die Zeitungen der Opposition veröffentlichten eine angebliche Depesche des Königs George von England an die Königin Sophie, die Gattin des Ex-Königs Konstantin, in welcher er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß die Königin in Bälde nach Griechenland zurückkehren würde. Die Echtheit dieser Depesche wurde von den Preßorganen des Premierministers Venizelos in Abrede gestellt.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Imperator", der Donnerstag von New York nach Cherbourg fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt morgen mitternacht.

Der Dampfer „Harry Luckenbach", der Donnerstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt „per Dampfer Harry Luckenbach" adressierte Briefe nach Deutschland und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt morgen nachmittag 4:30 Uhr.

Der Dampfer „Bergensfjord", der Freitag von New York nach Christiania fährt, nimmt Briefe nach Deutschland und Litauen mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Mittwoch mitternacht.

Der Dampfer „Baltic", der Samstag von New York nach Liverpool fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

Der Dampfer „Borga", der am Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt „per Dampfer Borga" adressierte Briefe nach Deutschland und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr.

Die Völkerliga.

Versammlung der Liga zur ersten Sitzung in Genf zusammengetreten.

Sitzung dürfte 4 Wochen währen.

Vertreter von 41 Ländern zu ernster Arbeit zur Stelle. — Viele politisch bedeutenden Persönlichkeiten unter den Anwesenden. — Die Ver. Staaten werden durch „Beobachter" vertreten sein. — Die Hauptfragen, die zur Besprechung kommen dürften. — Versammlung dürfte, wenigstens informell, Frage der Anerkennung der Sowjet-Regierung erörtern.

Genf, 15. Nov. Aus dem Vergalten der Vertreter von 41 Ländern, die sich heute hier zur ersten Sitzung der Versammlung der Völkerliga eingefunden, erhellte, daß sie entschlossen sind, ein festes Fundament für den Völkerbund zu legen und schwierige Weltfragen zu lösen. Wennschon sich bereits Meinungsverschiedenheiten mit Bezug auf die Danziger Frage, die Zusammenstellung der Mandatkommission, den Schutz der Minoritäten in den Balkanstaaten und bezüglich der Zulassung Deutschlands zum Völkerbund gleichzeitig mit mehreren seiner ehemaligen Verbündeten eingestellt haben, so lag es doch heute klar zutage, daß alle Delegaten ohne Vorurteil sich mit den sämtlichen unterbreiteten Fragen beschäftigen und sich auf annehmbare Lösungen einigen werden.

Paul Hymans zum Präsidenten der Versammlung der Völkerliga erwählt.

Der vormalige belgische Minister des Auswärtigen Paul Hymans wurde zum Vorsitzer der Versammlung der Völkerliga erwählt. Er erhielt 35 der abgegebenen 42 Stimmen.

Der Ministerpräsident der Schweiz Motta hieß die Delegaten im Namen der schweizerischen Regierung willkommen und entfesselte stürmischen Beifall mit der Bemerkung: „Washington ist das Heim der Freiheit und die Vereinigten Staaten können nicht lange außerhalb des Völkerbundes bleiben." Der Ministerpräsident bemerkte, die Welt hoffe, die Erwägungen der Versammlung der Völkerliga würden einen wirtschaftlichen Wiederaufbau zur Folge haben, und er befürwortete zu diesem Zweck eine Zertrümmerung der Monopole für Rohmaterialien als einen absolut notwendigen Schritt.

Die heutige Sitzung beschränkte sich ausschließlich auf Erledigung von Routinegeschäften. Nach der Bewillkommnung der Delegaten wurde die Kommission für Prüfung der Beglaubigungsschreiben ernannt und darauf erfolgte die Vertagung.

Prominente politische Persönlichkeiten anwesend.

Als Paul Hymans, der vormalige belgische Minister des Auswärtigen, in seiner Eigenschaft als zeitweiliger Präsident die Versammlung eröffnete, waren Männer zur Stelle, die im politischen Leben der Welt schon seit geraumer Zeit hervorragende Rollen gespielt haben. A. J. Balfour, das Oberhaupt der britischen Delegation, war außer Stande, zugegen zu sein, aber unter den Anwesenden befanden sich eine Reihe von politischen Führern, deren Namen in den letzten Jahren häufig in der Presse genannt worden, darunter Tomasso Tittoni als Vertreter Italiens, Leon Bourgeois und Rene Viviani für Frankreich, Viscount Kikujiro Ishii u. Baron Keishiro Matusi für Japan und Jose Quinones de Leon für Spanien. Südafrika war durch Sir Robert Cecil, den vormaligen britischen Hilfsstaatssekretär des Aeußern, vertreten.

Lord Robert war einer der eifrigsten Befürworter der Liga gelegentlich der Friedenskonferenz in Versailles, war jedoch nicht von Lloyd George zu einem der Vertreter Englands in der Liga erwählt worden. Die Tatsache, daß Südafrika ihn zu seinem Vertreter machte, war eine der interessantesten Entwickelungen, welche der Sitzung der Versammlung der Liga voraufging.

Die Mehrzahl der südamerikanischen und der Republiken von Zentralamerika war durch vollzählige Delegationen vertreten.

Ver. Staaten werden Beobachter zur Stelle haben.

Die Vereinigten Staaten waren gelegentlich der heutigen Sitzung nicht offiziell vertreten, werden jedoch während der Sitzungen „Beobachter" zur Stelle haben, die Washington über die Vorgänge auf dem Laufenden halten werden. Gelegentlich einer gestern stattgehabten Sitzung des Rats der Liga wurden Vorkehrungen getroffen, denen zufolge die Vereinigten Staaten je einen Vertreter an der Finanzkommission, der Mandatkommission und der Wirtschaftskommission haben werden, falls sie dieses wünschen sollten. Honduras und Ecuador sind die einzigen anderen amerikanischen Länder, die keine Delegaten entsandt haben

Sitzung dürfte drei bis vier Wochen währen.

In erster Linie wird die Versammlung die Erwählung eines Präsidenten und mehrerer Vizepräsidenten vornehmen und etliche Ausschüsse ernennen.

Während der nächsten Tage werden die verschiedenen Kommissionen sich mit dem ihnen übertragenen Pensum beschäftigen, und aller Wahrscheinlichkeit nach dürften erst nach Ablauf von etwa vierzehn Tagen die ersten Berichte seitens der Kommissionen zu erwarten stehen. Dann wird man sich an die Ausarbeitung der Empfehlungen machen, und der allgemeinen Ansicht zufolge dürfte die definitive Vertagung kaum vor Ablauf von drei bis vier Wochen erfolgen.

Die Hauptfragen, die zur Erörterung vorliegen.

Unter den Hauptfragen, die zur Erörterung vorliegen, ist die einer systematischen Abrüstung, die Anwendung einer wirtschaftlichen Blokkade gegen Länder, die Befehle der Völkerliga mißachten, und der internationale Gerichtshof. Man glaubt nicht, daß Japan die Frage der Gleichberechtigung der Rassen vor die Versammlung bringen wird.

Das Ergebnis der Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten ist von den Delegaten eingehend erörtert worden, aber es liegen keine Anzeichen dafür vor, daß ein Versuch gemacht werden wird, sich mit Washington oder mit dem kommenden Präsidenten Senator Warren G. Harding in Verbindung zu setzen.

Rußland dürfte Gegenstand der Diskussion bilden.

Die Lage in Rußland dürfte den Gegenstand einer Diskussion bilden, da durch die Niederlage des Generals Wrangel die russische Situation in eine neue Phase getreten ist, und die Frage der Anerkennung der Sowjetregierung dürfte, wenigstens informell, vor der Vertagung zur Erörterung gelangen.

Wünsche der Einzelstaaten.

Außerdem wird sich die Versammlung noch mit Wünschen einzelner Länder beschäftigen, darunter Vorschlägen zur Amendierung des Völkerbundabkommens und zur Besserung der Stellung kleinerer Länder. Außerdem hat Holland einen Vorschlag bezüglich der Bestimmung des Völkerbundabkommens eingereicht, die auf die Unterdrückung des Opiumhandels im fernen Osten Bezug hat.

Genf, 15. Nov. Der Beginn der ersten Sitzung der Versammlung der Völkerliga wurde heute morgen um elf Uhr durch das Geläute der sämtlichen Kirchenglocken der Stadt angekündigt.

Kurz vor elf Uhr begaben sich eine Anzahl schweizerische Beamte in feierlichem Zuge nach der Reformationshalle, wo die Delegaten der Völkerliga versammelt waren. Der Zug bewegte sich durch die festlich mit Fahnen aller Länder der Welt geschmückten Straßen. Bei dem Fahnenschmuck waren jedoch keine Fahnen Deutschlands, Oesterreichs oder der Türkei verwendet worden und die Zahl der Sternenbanner war eine außerordentlich geringe.

Er läßt nicht nach.

Truppen d'Annunzios besetzen Gebiet, das Jugoslawien zugesprochen worden.

Mailand, 15 Nov. Die Truppen d'Annunios fahren mit der Besetzung von Gebiet fort, das Jugoslawien zugestanden worden ist. Nachdem sie die Inseln Veglia und Arbe besetzt hatten, ergriffen sie Besitz von Luben, Mounty und Sussak. Andere Truppenabteilungen sind in der Gegend von Castua in jugoslawisches Gebiet eingedrungen. Diese Nachrichten haben in Italien große Besorgnis verursacht, da man allgemein das in Rapallo getroffene Uebereinkommen für zufriedenstellend erachtet

Triest, 13. Nov. (In der Beförderung verspätet.) Kriegsschiffe d'Annunzios sind von Fiume abgefahren. Das Ziel der Fahrt ist nicht bekanntgegeben worden, aber man vermutet, daß es sich um Dalmatien handelt.

Ungarn ratifiziert.

Parlament verfügt unter eindrucksvollen Szenen Ratifizierung des Friedensvertrags.

Budapest, 13. Nov. Als es heute in der Nationalversammlung zur Beratung über den Friedensvertrag kam, erhoben sich die Abgeordneten, sangen die Nationalhymne und stimmten dann unter lautloser Stille für die Ratifizierung des Vertrags. Es wurde gleichzeitig beschlossen als sichtbares Zeichen der Trauer auf allen öffentlichen Gebäuden schwarze Fahnen zu hissen.

Der vormalige Premierminister Karl Huszar rührte mit einer Rede, in deren Verlauf er bittere Klage über die Härte der Friedensbedingungen führte, die Mehrzahl der Abgeordneten zu Tränen.

Lesset die „Sonntagpost".

Zahlreiche Opfer.

Zwei Knaben und ein Mann von Kraftwagen überfahren und getötet.

Verschiedene Verletzte.

Auch achtzigjährige Frau von einem Auto niedergerannt, wobei sie so übel zugerichtet wurde, daß man an ihrem Wiederaufkommen zweifelt.

Bei Kraftwagenunfällen, welche sich am gestrigen Sonntag ereigneten, fanden zwei Knaben und ein Mann ihren Tod. Außerdem trug eine ganze Reihe von Personen, darunter mehrere Frauen, schwere Verletzungen davon.

Der 14jährige John L. Burke, Nr. 5620 N. Ashland Ave., stand mit dem 18jährigen Edwin Schlitz, Nr. 5600 Ashland Ave., an der Ecke von Bryn Mawr Ave., als plötzlich ein von John T. Olson, Nr. 1506 Rosemont Ave., gelenktes Auto auf den Bürgersteig fuhr und die Knaben niederriß. Der junge Burke starb, ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war. Der Unfall ereignete sich, als Olson einem anderen, ihm entgegenkommenden Auto ausweichen wollte. Die Lenker beider Gefährte wurden vorläufig in Haft genommen.

An Chicago und Spaulding Ave. lief der zehnjährige Edward Strauß, Nr. 3447 Beach Ave., hinter einem Straßenbahnwagen hervor direkt in den Pfad eines von John S. Jacobson, Nr. 611 N. Homan Ave. gelenkten Kraftwagens und wurde überfahren. Er starb, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben.

In dem benachbarten Evanston fand Fred Harloff, Nr. 1042 Florence Ave., seinen Tod, als er unter die Räder des Autos von Harry E. Hebberg, Nr. 2244 Wesley Ave., geriet.

Achtzigjährige Frau überfahren.

Bei dem Versuch, an Lincoln Ave. den Diversey Parkway zu kreuzen, wurde die 83jährige Frau Irene Patterson, Nr. 919 Wolfram Str., von einem mit polizeiwidriger Geschwindigkeit dahersausenden Auto über den Haufen gefahren. Der ebenso fahrlässige wie feige Lenker fuhr eilends weiter, ohne sich um sein Opfer zu kümmern. Bei ihrem hohen Alter ist es sehr zweifelhaft, ob die Verunglückte mit dem Leben davonkommen wird.

Unter der Eisenbahnüberführung an Harrison und La Salle Straße rannte ein Kraftwagen in dem dort herrschenden Halbdunkel gegen einen eisernen Pfosten. Während die übrigen Insassen des Gefährtes mit verhältnismäßig unbedeutenden Verletzungen davonkamen, erlitt die 19jährige Frau Nellie Morgan, Nr. 6059 Wentworth Ave., einen Schädelbruch.

Innerlich schwer verletzt wurde der 67jährige Albert Albert, Nr. 643 N. Dearborn Straße, als er an Clark und Lake Straße von einem von D. F. Lindquist, Nr. 1967 Argyle Straße, gelenkten Auto überfahren wurde.

Fred J. Sebelien, ein Nr. 4212 N. Sawyer Avenue wohnhafter Verkäufer, wurde in Haft genommen, nachdem er an Madison und Lincoln Straße Guy Walter Thompson, Nr. 223 S. Lincoln Straße, überfahren und schwer verletzt hatte.

Noch glimpflich lief ein Zusammenstoß ab, der sich an 67. Straße und Lafayette Ave. ereignete. Ein von Anton Miecnikowski, Nr. 5223 S. Honore Straße, bedienter Kraftwagen rannte gegen ein Feuerwehrauto, und zwei Feuerwehrleute sowie Fräulein Frances Polzek, Nr. 1302 West 52. Straße, die sich in dem Kraftwagen befand, wurden, glücklicherweise nur unerheblich, verletzt.

Schwer verbrannt liegt im Passavant Hospital die 75jährige Frau Anna Kovarik, Nr. 22 Ost Kinzie Straße, darnieder; eine Petroleumlampe war in ihrer Hand explodiert.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend; Klar heute abend, niedrigste Temperatur während der Nacht ungefähr 25 Grad. Morgen klar bei steigender Luftwärme. Mäßige Nordwestwinde, die sich morgen früh zu leichten veränderlichen gestalten werden.

Illinois, Wisconsin und Iowa: Klar heute abend und morgen. Morgen zunehmende Luftwärme.

Indiana und Nieder Michigan: Bewölkt und kälter heute abend. Morgen

Gesang
erfreut des Menschen Herz

Erfreuen Sie Ihr Herz und kaufen Sie Pathe-Platten. Alle wohlbekannten und trauten Volkslieder und Melodien — die Sie auf Pathe-Platten hören, werden Ihr Herz gewiß erfreuen.

Pathe-Platten spielen auf jeder Sprechmaschine mittels eines rundgeschliffenen Saphirstiftes — der permanent ist — die Platte weder ritzt noch abnützt.

Ersuchen Sie irgendeinen Pathe-Verkäufer folgende Platten zu spielen:

Grösse 10-Preis $1.00

1070— Tegernseer Landler ..... Dachauer Bauernkapelle
Gaisbuben Landler ..... Dachauer Bauernkapelle

1099— Es zogen drei Burschen über den Rhein ... Browier-Hamann-Quartett
Wohlauf Kameraden ..... Browier-Hamann-Quartett

1104— Wie mei Ahnl 20 Jahr, aus „Der Vogelhändler" .. Josef Eisler Tenor
Hab' ich nur Deine Liebe aus „Boccaccio" ..... Josef Eisler Tenor

1106— Der kreuzfidele Kupferschmied (Marsch) ..... Pathe Orchester, Berlin
Trink ma noch a Flascherl Wein (Marsch) .... Pathe, Orchester, Berlin

1107— Steirische Tänze, 1. Teil ..... Bauernkapelle Murzzuschlag
Steirische Tänze, 2. Teil ..... Bauernkapelle Murzzuschlag

6030— Donauwellen-Walzer ..... Pathe Orchester
Tiger-Walzer ..... Pathe Orchester

Chicago, Ill.:
John Backers, 10900 So. Michigan Ave.
Baß Music Co., 3601 Fullerton Ave.
A. Bastiana, 410 W. Division Str.
Central Piano Co., 202 So. Wabash Ave.
Commonwealth Edison Co., 72 West Adams Straße.
Chorister Phonograph Co., 1605 W. Garfield Boulevard.
A. Gozzola, 3411 W. Chicago Ave.
Grand Leader, 2740 W. 22 Str.
A. Kaufat & Son, 3256 W. North Ave.
Jas. Kosak & Son, 2504 W. 51 Straße.
A. Klimek & Sons, 4512 Milwaukee Ave.
Wm. P. Krause, 4626 Lincoln Ave.
Wm. Lambrecht & Sons, 1956 Milwaukee Ave.
Lincoln Furn. & Rug House, 2639 Lincoln Ave.
National Music Shop, 3405 Roosevelt Wold.
John Pawlowicz, 3224 So. Halsted Str.
Prospect Phonograph Shop, 1610 W. 63. Str.
Paul Simond, 4160 Wentworth Ave.
G. W. Wallin, 3247 N. Clark Str.

Aurora, Ill.:
P. G. Hark Drug Co., 12 So. Broadway.

Elgin, Ill.:
A. M. Brown, 14 Douglas Ave.

Joliet, Ill.:
Vance Fitzsimons Co., 308—310 Van Buren Str.

Gary, Ind.:
John Slocum, 5. und Adams Str.

Hammond, Ind.:
Summers Pharmacy, Hohman Str., nahe State.

Pathe Freres Phonograph Co.

nov15,27

sie sei blind. Sie sieht nur anders. Was sie sucht, findet sie, und was andere finden, als dem Auge nicht wohlgefällig, darüber sieht sie hinweg.

Kein Liebender, und jeder ist das doch einmal gewesen, selbst wenn er es abstreitet, wird doch glauben, Anselmus sei die Gasse heruntergekommen, ohne Julchens Fenster zu suchen und ohne zu hoffen, sie stände dort seiner wartend. Ein Wunder, wie die Liebe, heischt auch Wunder.

Und so ist es Anselmus selbstverständlich, daß Julchen wacht und wartet, wenn alles schläft, und Julchen staunt nicht, daß er nun endlich, endlich gekommen ist. —

Und als er drüben aufschließt, weiß sie, nun geht er schnurstracks durchs Haus — durch seinen Garten, durch die Lücke im Zaun — durch ihren Garten und im Gartenzimmer wird er sie an sein Herz nehmen.

Julchen hatte flinke Füße. Aber länger hätte sie sich unterwegs nicht aufhalten dürfen.

Und nun kam es über sie, das Wunderbare, Ersehnte, das ihr nur einer geben konnte! — Ja, so mußte es sein. . . .

Im Mondenschein erblühten die roten Rosen des Kissens. Er spann Brautschleier aus allen Ecken in alle Ecken. Er enthüllte die Schale aus Karlsbad, das Vogelbauer ohne Vogel — Hans war längst tot — der Muhme Schlummerrolle, den Stuhl mit den Ohrenklappen. Er war eifrig bemüht, Anselmus zu zeigen: Inzwischen war nichts aus dem Hause gekommen, was ihm einst gefallen hatte. Nur hatte der gute Mond nicht damit gerechnet, daß gewisse Dinge gewisse Leute nur zu gewissen Zeiten interessieren. Alles eben zu seiner Zeit — eine alte Regel.

Da fiel Julchen endlich ein, daß es doch schicklich sei, einem Reisenden einen Stuhl anzubieten. Küssen konnte man im Stehen — aber erzählen mußte man im Sitzen. Und nun dachten beide, es sei besser, die Vergangenheit draußen bei den Gräbern zu lassen. Tote empfinden keine Lasten — Lebende sollen frei gehen, wenn sie können.

Und sie konnten es!

„Sie sind beide tot," sagte Julchen nur still . . .

Und Anselmus antwortete: „Ich erfuhr es, sonst hätte ich Dich nicht so lange allein gelassen."

Und dann waren sie fröhlich wie die Kinder. Julchen sollte mit hinaus ins Leben, ins Schöne, in die Weite, und ihr empfängliches Gemüt jauchzte all dem zu, was sie erwartete.

Dem Städtchen aber meinte man eine kleine Ueberraschung mit bengalischer Beleuchtung nicht vorenthalten zu dürfen. Die Bärenbluts, Krones, Hoffweilers, Bröfides — so ganz leer sollten sie nicht ausgehen! Um die Verneigung der Hauptpersonen am Schlusse durften die eifrigen Zuschauer bei anderer Leute Schicksal doch nicht kommen.

Und so hielt am nächsten Mittag punkt zwölf Uhr — die Löffel mochten sich eben in die Suppe gesenkt haben — Reschkes Reisekalesche in der Mauergasse. Das Verdeck hatte er weit zurückschlagen müssen, wenn auch dadurch das Loch in der Plane nach außen zu sehen kam. Im allgemeinen war es Reschke lieber, nur die Darinsitzenden sahen es, von wegen seiner Reputation als Fuhrherr. Von rechts stieg Julchen in die Kalesche, von links Anselmus. Und dann ging's holterdiepolter durchs Städtchen.

Man hatte Reschke extra eingeschärft, langsam zu fahren und ordentlich mit der Peitsche zu knallen und das Gebot durch einen preußischen Taler unterstützt, nach dem Reschke wiederholt in seiner Westentasche fühlte. Nun saß er auf seinem Kutscherbock und sah aus, als ob er den Mund voll Limonade hätte und plötzlich niesen müßte. Lachen durfte er nicht, weil er seine Kundschaft halten mußte — aber wenn das nicht gewesen wäre, dann hätte er es aus Leibeskräften getan.

Mit Messern und Gabeln lief man an die Fenster. Und Anselmus grüßte verbindlich nach den verschiedenen Seiten — aber danken tat ihm niemand. Nur Fernandchen Vogelhaupt strahlte über das alte gute Gesicht und brach der Pelargonie, die nur alle zwei Jahre blühte, die Krone ab, um sie Julchen zuzuwerfen. Gerade in den Schoß fiel sie ihr. Aus der Pfarre nickten die Uhlenhüte. Mehr als diese drei Menschen hatte Julchen nicht im Städtchen gehabt. Und den Einen, der ihr alles war und neben ihr saß.

Zwei Freier, die in Frage kamen, hatte das Städtchen in Jahren nur besessen — nun fuhr Julchen mit dem letzten davon.

Als die Kalesche draußen auf der Landstraße dahinrollte, begegnete ihnen an einer Wegkreuzung ein fremdes Fuhrwerk. Ein Pärchen saß darinen, dem man es ansah, das Glück allein zu sein, genoß es noch nicht allzulange. Er sah aus, als stecke er in einer schwazren Röhre. Wie die gutmütige Ausgabe eines Hiob Storch. Sie war frisch, rund, rotwangig, mehr Mädel als Frau.

Der Kutscher knallte, seinen Kollegen zu begrüßen, mit der Peitsche: wohin der nächste Weg ins Städtchen führe? Reschke hielt die Pferde an und gab Bescheid. Er hätte es auch im Fahren tun können, ein Hinweis mit dem Peitschenstiel würde vollauf genügt haben. Aber ihn plagte die Neugier — dafür war er im Städtchen geboren. Und er erfuhr auch, was er wollte, nicht einmal anzustrengen brauchte er sich.

Der drüben im Wagen richtete sich auf. Er meinte, sich bedanken zu müssen und auch, daß vielleicht eine Vorstellung vonnöten sei, da er es sicher mit einer Honoratorenfamilie, seinen künftigen Brotgebern, zu tun hatte.

„Ich bin der neue Pfarrer," sagte er schüchtern, „und das ist meine Frau. Wir haben auf die neue Anstellung hin vor ein paar Tagen geheiratet."

Da lachte Reschke aus Leibeskräften. Er lachte für die Fahrt durchs Städtchen mit, wo er es sich hatte verkneifen müssen. Und als man außer Hörweite war, deutete er mit dem Daumen zurück:

„. . . und die im Städtchen haben sich extra einen Unverheirateten verschrieben! Prost Mahlzeit, Herr Diakonus!"

— Ende. —

(REIS)

Eine Mahlzeit just für den Hungrigen

DICKE Schnitte Rinderbraten und Reis—wie man ihn im Süden kocht—ein Mahl das seines Gleichen sucht. Reis gekocht, dass jede Floike separat aufgepufft dasteht, ist ein Leckerbissen. Nachher begiesse man es mit der Fleisch-Sauce. Es giebt nichts delizióseres.

Es giebt keine Speise mit welcher Reis nicht serviert werden kann. Mit Zucker und Sahne zum Frühstück. Ein schmackhaftes Gericht zum Lunch. Es kann auch als Gemüse zum Dinner serviert werden. Reis kann genau wie Kartoffeln gegessen werden, mit Sauce oder Butter. Sie sollten ihn jeden Tag gebrauchen. Es giebt kein besseres Nahrungsmittel als Reis—und Amerikanischer ist der allerfeinste und zugleich weltberühmt.

Nur eine Tasse genügt für fünf Familienmitglieder. Bleibt etwas übrig, kann es in Fleischreste hinzugefügt und in so manches appetitliches, schmackhaftes Gericht verwandelt werden. Reis wird nie verschwendet. Mehr als dreihundert Rezepte giebt es wie Reis herzurichten. Es ist die billigste, sparsamste Speise.

Reis ist ausserdem das gesundeste Nahrungsmittel. Er nährt, stärkt und erhält kräftig selbst wenn man Ueberzeit arbeitet. Er verleiht den Kindern gesundes Wachstum. Reis ist leichter und schneller verdaulich als irgend eine andere Speise.

ASSOCIATED RICE MILLERS OF AMERICA, Inc., New Orleans, La.

Befolgen Sie dieses vortreffliche Rezept

Wasche den Reis tüchtig durch ein Sieb. Benutze dazu ein tiefes Porzellan- oder Agat-Kochgeschirr. Zu vier Tassen kochend Wasser füge ein Teelöffel Salz hinzu. Dann eine Tasse gewaschenen Reis, und zwar langsam genug, damit das Wasser zu kochen fortfährt. Zuweilen hebe den Reis mit einer Gabel, und schüttle ein wenig den Kochtopf, damit keine Körner daran stecken bleiben. Aber—und dies ist sehr wichtig—*niemals den Reis umrühren!* Lasse ihn zwanzig Minuten lang kochen. Dann giesse das Wasser ab, falls etwas davon noch übrig bleibt; dann setze ihn in einen offenen Backofen, wo er zuletzt aufschwillt, ohne anzubrennen. Jedes Körnchen schwillt dann separat auf, wird weich, und ist wohlschmeckend.

Lesen Sie irgend ein gutes Kochbuch, worin viele vorzügliche Reisrezepte sich befinden
Hier sinde einige mehr davon

SCHMORFLEISCH

Schneide vier Pfund Fleisch vom Knochen ab; zerschneide es in Stücken, je zwei Unzen; mische eine halbe Tasse Mehl und einen Teelöffel Salz zusammen; vermische die Fleischstücke darin; tue Alles in einen Brattopf mit zwei Esslöffeln zerschmelzten Schweinefett, eine grosse, zerschnittene Zwiebel zuvor gebräunt. Lasse fünf Minuten braten; dann füge anderthalb Pints Wasser, ein Prischen Cayenne Pfeffer, ein Sträusschen Suppenkraut hinzu, und lasse es anderhalb Stunden leicht kochen. Setze dann das Fleisch mit der Sauce in der Mitte der Schüssel und bordiere mit gekochtem Reis. Setze dies in den Backofen fünf Minuten; dann serviere es.

CLAM CHOWDER MIT REIS

Zerschneide ein Viertel Pfund gesalzenes Schweinefleisch ganz dünn; lasse es bräun braten; tue eine fein gehackte Zwiebel und einen Esslöffel Butter hinzu und füge es in ein Pint kalte, gekochte Kartoffeln hinein. Halte eine Tasse voll kalten, gekochten Reis bereit. Hacke dann zwei Dutzend Clams sehr fein. Lege Alles in einen Kochtopf in Schichten; würze es mit Salz und Pfeffer, und giesse drei Tassen heisses Wasser hinein. Tue den Deckel darauf, und lasse fünfzehn Minuten langsam kochen. Irgend eine Fischsauce kann zu diesem Chowder serviert werden.

EAT RICE
(ESSEN SIE REIS)

Enge Welt und enge Winkel.

Roman von Else Meerstedt.

Das Nachdrucksrecht wurde von der „Abendpost" erworben.

(29. Fortsetzung und Schluß.)

Was dem seligen Theophil, der zu Madame Quendolin von Rechts- und Gottes wegen gehört hatte, nicht möglich gewesen war — trotzdem Madame Quendolin jahrelang damit rechnete — seine Frau nachzuziehen, gelang Hiob Storch. Wenn die Hartköpfen noch gelebt haben würde mit ihren seltsamen Vorstellungen von des Herrgotts persönlichen Interessen und ihrer drastischen Ausdrucksweise, würde sie sicher behauptet haben, der Diakonus brauche in jenem Leben einen, mit dem er sich zanken könne. Madame Julchen sei dem Herrgott zu schade gewesen für diesen Posten, die sollte sich erst noch ein wenig auf der schönen Erde von ihrem Mann erholen. — Madame Quendolin würde vielleicht mit ihrem Schwiegersohn eher zurecht kommen.

Und so schaufelte noch im selben Jahre kurz vor Weihnachten der alte Totengräber für Madame Quendolin neben dem Diakonus eine Grube. Hoffentlich war dem das recht. Er mußte sich ehrlich mit der gefrorenen Erde abplagen und muschelte noch, indem er das Erdhaus einen halben Fuß zu flach machte. Aber Madame Quendolin würde schon nicht wieder kommen. Sie wäre die erste, die das in seiner jahrelangen Praxis fertig brächte.

Niemand wußte, was Madame Quendolin eigentlich gefehlt hatte. Auch Julchen nicht. Sie war, wie der Volksmund sagt, wenn er sich nicht zu helfen weiß, eingegangen. Das schreckliche Ende ihres Schwiegersohnes hatte ihr ständig vor Augen gestanden, und auch sonst war ihr wohl noch mancherlei durch den Kopf gegangen, worüber sie sich nicht aussprach. Die allzeit Redselige war mit einem Male schweigsam geworden.

Julchen hatte sie treulich gepflegt, ihr viel vergeben und manches vergessen. Schließlich hatte es an beiden Teilen gelegen, wenn sie sich nicht verstanden hatten.

Und doch ging es wie ein Aufatmen durch das junge Geschöpf, als sie nun frei war und nur zwei stumme Gräber ihrer Pflege warteten. Ihr war, als müßte sie sich dehnen dem Glück entgegen und konnte es doch noch nicht recht. Es ging ihr wie dem Lastträger, der am Sonntag noch krumm geht, wenn er die ganze Woche geschleppt hat.

An ihrer Mutter Grab hatte niemand weiter gestanden, als Fernandchen Vogelhaupt und die kleine gute Pröpstin. Julchen hätte sich nichts anderes gewünscht. Propst Uhlenhut war aufs neue in sein altes Ornat mit dem Flicken gekrochen und las die Leichenrede ab. Wie grün es vom Alter war, sah man erst draußen in der hellen Wintersonne so recht. Die kleine Pröpstin erschrak ordentlich und war froh, daß die Honoratioren fehlten — so fielen wenigstens hinterher die Anspielungen weg. Auch seinen Amtsbruder hatte er unter die Erde gebracht — und nun hielt er die sonntäglichen Predigten, erledigte die kirchlichen Handlungen, so lange, bis man im Städtchen Ersatz fand. Klappte was nicht, dann durfte man ihm jetzt wenigstens keine Vorwürfe machen.

Julchen hatte ihm Hiob Storchs Ornat angeboten. Es war fast noch neu. Aber Propst Uhlenhut wies es beinahe erschrocken zurück. Der darin gesteckt hatte, war doch ein zu wenig glücklicher Mensch gewesen. — Er meinte aber etwas ganz anderes damit, was er nur nicht sagen wollte.

* * *

Fernandchen Vogelhaupt hatte ruhig gewartet, bis Julchen zu ihr kam. Lange war das nicht gewesen. Eines Abends ächzten die Stiegen. Aber in dem Aechzen war ein lustiger Unterton. Doch das kam nur Fernandchen so vor, die sich freute wie ein Kind. Bei der kleinen Alten brannten die Wachsstöcke an der Pyramide. Im schönsten giftigsten Schweinfurter Grün leuchtete die. Und Julchen schaute in die blanken Flämmchen, bis auch in ihren Augen Lichter aufsprangen. Und dann streichelte sie Fernandchen die Aderbäckchen mit einem Blick, der weit weg war und der der kleinen Alten viel, sich diese Liebkosung zuzuziehen — sie war ja an jemand ganz anderes gerichtet.

„Ich warte auf ihn, Mamsell Fernandchen," sagte sie. In dem Ton lagen das Vertrauen, die Fröhlichkeit eines Kindes — der Blick aber war der eines Weibes.

Und Julchen wurde die Zeit nicht lang. Einmal kam ja das Glück — und die Vorfreude war ein Teil davon.

Das neue Jahr brachte, was es bringen mußte und was es jedes Jahr in petto hat: erst Schnee, dann Tauwetter, dann Regen, dann nasse schlüpfrige Wege in den beiden Gärten am Ende der Mauergasse und auch anderswo und dann den Frühling.

Julchen ging in hellen Kleidern zwischen den Beeten umher, als sei sie nie eine andere gewesen denn Julchen Quendolin. Schwarze Kleider zu tragen widerstrebte ihrer Ehrlichkeit. — Fünf Jahre lang wären sie am Platze gewesen. Jetzt aber war Sonne um sie. — Sie wohnte wieder in ihrem Mädchenstübchen — und die Möbel, die genau so standen wie früher, verdeckten die Umrisse an den Wänden. Jeder Nagel hatte sein Bild bekommen. Und die Kirschbaumholzkommode zeigte noch die gleichen merkwürdigen Gesichter, nur daß die Zahnwehbacke, die schiefen Mäuler und Einaugen Julchen jetzt lustig anstatt grausig vorkamen. Das bewies, nicht die Dinge sind es, die ihre Physiognomie bestimmen, sondern der Mensch selbst tut das mit seiner inneren Verfassung.

Und jeden Abend stand Julchen am Fenster und schaute auf die Klinke des Anderlindschen Hauses. Daß sie sich nach unten bewegte, war auch nur eine Frage der Zeit. Und wenn sie sich drunten zur Nachtzeit über die Straße gehen sah im weißen Brautkleid, dann machte sie nicht erschreckt Halt, klinkte Anselmus die Tür auf, weil sie zaghaft an ein so großes Glück nicht zu glauben wagte — sondern sie ging mit dem geliebten Manne hindurch.

Und ihre Sehnsucht wuchs ins Unendliche, aber nicht ins Unerreichbare — sie hatte ein Ziel, das ihr entgegenkommen würde. Und sie danke sti — wem? Nennen konnte sie es nicht — dem dankte sie, das im Menschen und im All lebt, ihn groß und gut macht und Güte verteilt — daß Anselmus, der zurückkam, um Kämpfe auf sich zu nehmen, Frieden fand. . . .

War es nicht, als ob das Schicksal meinte, diesen beiden absonderlichen Menschen etwas Absonderliches bieten zu müssen? In einer warmen Juninacht, als Sankt Jakobi dem Städtchen die Schlafenszeit gemeldet und Julchen sich gefreut hatte, weil die Klänge nun nicht mehr von oben herunter auf das Hausdach fielen, sondern aus der Ferne kamen — tappten Schritte die Mauergasse herunter. Jemand kam, der offenbar keinen Wert darauf legte, von vielen gehört und gesehen zu werden. Und Julchen mußte sich am Fensterkreuz festhalten, trotzdem sie wußte — heut konnte sie nicht zu spät kommen. Aber als sie rufen wollte, machte die Erregung ihre Stimme brüchig „. . . An . . . An . . . An . . ."

Die Liebe hat feine Ohren, und sie hat noch immer gut gesehen, wenn man von ihr auch behauptet,

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vom Grundeigentumsmarkt.

Fünfstöckiger Anbau an das Moraine Hotel, Highland Park.

Ein prachtvoller fünfstöckiger Anbau an das Luxushotel Moraine in Highland Park von 200 Fremdenzimmern mit siebzig Schlafveranden wird im Frühjahr infolge der riesigen Nachfrage nach Räumen, namentlich von Frühjahr bis in den Spätherbst, mit einem Kostenaufwand von $600,000 von dem Besitzer, F. W. Cushing, aufgeführt werden. Der Bau wird 285 Fuß lang und durchschnittlich fünfzig Fuß tief werden. Die Hotelanlage erstreckt sich von der Sheridan Road bis zum See und umfaßt zehn Acres, sowie einen eigenen Badestrand.

Die vierstöckige Fabrik 214 und 216 W. Grand Ave., Grund 50 bei 100 Fuß, ist von Otis B. Dauchy zu $40,000 an die Central Asbestos and Magnesia Co., das Geschäftsgebäude an der Südostecke der Chicago Ave. und Roberts Straße, gegenüber von Montgomery Ward & Co., Grund 28 bei 130 Fuß, zu $27,000 von John F. McGuire und Rosane McGuire Byron an die McNulty Paper & Twine Co. verkauft worden; diese plant einen zweistöckigen Aufbau.

John E. und Alice Sexsmith planen den Bau von Kraftwagen-Verkaufsräumen an der Nordwestecke des Broadway und der Early Ave., Grund 85 bei 125 Fuß, Kosten $70,000, und auf dem der Chicago Title and Trust Co. zu $20,000 abgekauften Bauplatz 840 Sheridan Road, 50 bei 143 Fuß.

Der Ellenwarengroßhändler Samuel Phillipson hat von E. H. Knoops Erben das langjährige Heim der Familie Knoop, 666 Sheridan Road, etwas östlich von der Pine Grove Ave., Grund 100 bei 180 Fuß, zu $50,000, Frau A. P. Fulton Frederick G. Wackers Wohnhaus, 48 Ost Elm Straße, Grund 17 bei 104 Fuß, zu $22,500 erworben, ferner der Fleischhändler Simon Westerfeld von C. E. Millar den Bauplatz auf der Nordseite der Castlewood Terrace, 150 Fuß vom Seeufer, 50 bei 114 Fuß, um dort ein Wohnhaus zu bauen.

Zu $80,000 hat James G. Upton das Neunzehnfamilienhaus 716 bis 750 Brompton Ave., Grund 65 bei 137 Fuß, mit $70,000 belastet, an Philip Serritello und G. C. Farrar verkauft.

Die Kleiderhändler Hilton Co. haben auf 99 Jahre vom 1. Mai 1921 an zu insgesamt $2,000,000 das Grundstück und Haus an der Nordwestecke der State Straße und des Jackson Boulevard, 123 bei 100 Fuß, mit 25 Frontfuß an der Quincy Straße, vom Otischen Nachlaß gepachtet und sich zur Bezahlung aller Steuern verpflichtet. Die Firma plant, sobald die Verhältnisse wieder normal werden, dort einen Neubau zum Preise von ein paar Millionen Dollars aufzuführen; sie hat ferner $92,500 Prämie an Mieter im Gebäude für die Ablösung der Mietsverträge bezahlt.

Ihre 24. Apotheke in Chicago wird die Walgreen Co. nächsten Mai im Gebäude 17 Ost Washington Str., wo sie den Ladenraum auf zehn Jahre zu insgesamt $330,000 von M. S. Rosenwald gepachtet hat, eröffnen. 22 der Apotheken der Firma sind auf der Südseite. Arthur Bondy, Besitzer einer ungarischen Speisewirtschaft an der N. Clark Str., hat im umgebauten Vogelsangschen Gebäude, 171 bis 183 W. Washington Str., ein Abteil von 25 bei 180 Fuß auf zehn Jahre behufs Betriebes einer weiteren Speisewirtschaft zu annähernd $50,000 gepachtet.

Chicago Skat Liga.

Gegen 250 Wenzelritter nahmen am gestrigen Turnier teil.

Aus der großen Wenzelschlacht, welche die Chicago Skat League gestern in ihrem neuen Lokal, dem Illinois Cafeteria, Südostecke von Wabash Ave. und Madison Str., abhielt, sind die folgenden Spieler als Sieger hervorgegangen:

1. E. Steudel, 23 Spiele.
2. Hubert Kersten, 866 Punkte.
3. Math Gitzen, Eckteinsolo gegen 11.
4. Carl Dietz, 22 Spiele.
5. Otto Ludwig, 745 Punkte.
6. John Ludwig, hohes Spiel, 168.
7. Max Beitz, Eckteintourné gegen 10.
8. Fred Kohl, 20 Spiele.
9. A. E. Hagemann, 674 Pkte.
10. Lorenz Hatzold, Kreuzsolo gegen 6.
11. Josef Siedow, 21—2=19 Spiele.
12. Peter Bamberg, 672 Pkte.
13. H. Schukat, hohes Spiel, 140—573 Punkte.
14. Frank W. Young, Schüppentourné gegen 8.
15. Rud. A. Meyer, 18—1=17 Spiele.
16. Wm. Pabst, 641 Punkte.
17. Hugo Rehm, Eckteinsolo gegen 6.
18. Ph. Lochmann, 19—2=17 Spiele.
19. C. Kahn, 616 Punkte.
20. Emil Bittke, hohes Spiel 140.
21. David Leeser, Schüppentourné gegen 5.

Es waren, wie der Sekretär Wm. P. Deistung berichtet, gegen 250 Spieler zugegen.

Nächsten Sonntag wird der American Skat-Club in eben demselben Lokal ein Turnier abhalten.

Stickmuster.

Muster Nr. 1610 stellt eines jener hübschen Wandschoner dar, die bei den Hausfrauen so sehr beliebt sind. Es ist von ziemlicher Größe, 22 bei 34 Zoll, und ist auf lohfarbigen Kunststoff gedruckt. Die wilden Rosen sind für den langen und kurzen Stich in Schattierungen von rosa Farbe. Die Blätter sind für den Randstich in grün. Der Umriß des Gebäudes in rot und gelb. Das Wasser blau. Die Schrift ist in salmfarbigen Rosa.

Dieses Muster kostet mit dem nötigen Glanzgarn, um die Arbeit zu vollenden, $1.25.

Man kann dieses Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 223 W. Washington Str., bestellen, die bei der Fabrik die Ausfertigung der Bestellung veranlaßt, da sie selbst keine Muster auf Lager hat. Man wolle der Bestellung 5 Cents für Porto beifügen. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Thompson „predigt".

Weist auf die Bedeutung der Kinderspielplätze hin.

Bürgermeister Thompson „predigte" gestern in der „First Christian Church" in French Lick Springs, wo er gegenwärtig zusammen mit seinen Parteiführern weilt. Der Pastor der Kirche, der einen Spielplatzfonds aufzubringen gedenkt, bat den Chicagoer Bürgermeister, ein paar Worte von der Kanzel zu sprechen, damit die Gemeinde etwas rascher in die Tasche greife. Bürgermeister Thompson bestieg infolgedessen die Kanzel und sprach über die Errungenschaften, welche Chicago auf diesem Gebiet aufzuweisen hat. Er wies darauf hin, daß hier in jedem Jahre eine halbe Million für das Spielplatzsystem bewilligt werde, und daß Chicago dieses für einen der wichtigsten Faktoren für die Erziehung der Jugend halte.

Vom West Baden Springs Hotel, wo die Illinoiser Politiker ihr Hauptquartier aufgeschlagen haben, wird gemeldet, daß Gouverneur Len Smalls erste Amtshandlung darin bestehen werde, daß er die Resignation eines jeden Mitgliedes der Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen verlangen werde.

Leset die „Sonntagpost".

Für —

Weihnachten

Schickt Geld

an Eure Lieben jenseits des Meeres.

Wir verkaufen besonders hergestellte

"Gift Drafts"

für jene, die Geld an ihre Lieben in Europa schicken wollen.

Kann es in dieser Zeit ein geeigneteres Geschenk geben?

Ausländische Wechselkurse ist billig. Unsere Preise sind niedrig. Wir verkaufen auch „Food Drafts". Erkundigt Euch nach ihnen.

Chicago Trust Company

Foreign Department, 2. Floor

7 W. Madison Str.

In unserer Sparabteilung eröffnen wir Konten mit $1 und aufwärts. Diese Abteilung halten wir Samstags offen bis 8 Uhr. Diese Bank steht unter Regierungs-Schutz.

nov15,22,29

Passage nach und von

Deutschland

mit der

American Line

New York - Hamburg direkt

Gothland .....27. Nov. 8. Jan.
(Nur dritte Klasse Passagiere.)
Manchuria....2. Dez. 13. Jan. 24. Feb.
Mongolia.....16. Dezbr. 27. Jan.

Red Star Line

New York-Sout ampton-Antwerpen

Groonland....27. Nov. 1. Jan. 5. Feb.
Lapland.....4. Dez. 8. Jan. 12. Feb
Finland ..11. Dez. 15. Jan. 19. Febr.
Zeeland....18. Dez. 22. Jan. 26. Febr.

White Star Line

New York-Cherbourg-Southamston.

Olympic ....27. Nov. 29. Dez. 26. Jan.
Adriatic....15. Dez. 9. Febr. 9. März

New York-Liverpool

Baltic.....20. Nov. 24. Dez. 22. Jan.
Celtic.....11. Dez. 15. Jan. 26. Febr.
Cedric.....5. Febr.

Offices: 14 N. Dearborn Str., Chicago, Ill.

21maltfrnomi

EUROPA

Wenn Ihr Verwandte in Europa wohnen habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen möchtet, hätten wir gern, daß Ihr uns besucht und Euch von uns erklären laßt, wie wir Euch hierbei helfen können.

Wenn wir infolge von Umständen nicht imstande sind, Euch zu helfen, werden wir für die Konsultation nichts berechnen.

Wir haben eine große Anzahl von Kunden, die mit den von uns geleisteten Diensten zufrieden sind, und wir mögen in der Lage sein, auch Euch zu helfen.

Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach und von Europa.

Wir übermitteln Geld durch den Wiener Bankverein nach Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Jugo-Slavien, Czechoslovakien und durch die Deutsche Bank, Berlin, und die Bayerische Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands. Ebenso nach allen anderen europäischen Ländern unter voller Garantie.

Weihnachts-Geldsendungen

Zum billigsten Tageskurs.

Alle Orders vor dem 20. November prompt ausbezahlt.

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Str.

Diversey 2567.

John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker

30aug*X

Senden Sie durch uns Ihre

Weihnachts-Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho slovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

Wir kaufen und verkaufen:

Liberty Bonds

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.

Offen 9—8. Sonntags 9—12.

nov2*2

WEIHNACHTS-

GELD SENDUNGEN

nach Europa unter voller Garantie zu den niedrigsten Raten.

LIBERTY BONDS

zu höchsten Tagespreisen gekauft.

DEUTSCHE BONDS

MARK, RUBEL, KRONEN

BANKNOTEN

zu Tagespreisen; bitte deswegen vorzusprechen.

SCHIFFSKARTEN

Reisepässe Einkommensteuer

J. S. LOWITZ,

etabliert 26 Jahre.

312 S. CLARK STRASSE,

zwischen Adams und Van Buren Str.

Notiz:

Montag, Donnerstag, Samstag bis 8 Uhr abends offen; andere Tage bis 6 Uhr.

Sonntags 9—12 vormittags. nov8*X

Zahnärzte

Niedrigste Preise.

Untersuchung frei.

Unsere Methoden sind absolut schmerzlos

DR. TOPPEL

1572 N. HALSTED STR.

nahe North Ave.

Sprechstunden: 10 vorm bis 9 Uhr abends

Sonntags bis mittag. 11ffrsomomi

Italienische Briefe.

Von Dalmo Carnevali.

(Copyright 1920 by the Abendpost Co., Chicago.)

Die Einführung der Betriebskontrolle.

Rom, 25. Oktober 1920.

Italien hat sich zu einem sozialen Experiment von unabsehbarer Tragweite entschlossen. Was es dazu veranlaßt hat ist bekannt: in Mailand, Turin und den anderen Industriestädten haben sich die Arbeiter mit den Waffen in der Hand der Fabrikbetriebe bemächtigt und haben die Forderung nach Einflußnahme auf die Leitung erhoben. Um die Ordnung wieder herzustellen hat die Regierung durch Dekret eine zu gleichen Teilen aus Vertretern der Arbeiter und der Unternehmer bestehende Kommission eingesetzt, die den Entwurf eines Gesetzes ausarbeiten soll, das wie Giolitti selbst sich ausdrückte, „das System der industriellen Produktion in dem Sinne umgestalten soll, daß die Arbeiter Einblick in die Verhältnisse erhalten, unter denen die Betriebe arbeiten."

Darf man unter den heutigen Verhältnissen die Arbeiterbewegung als abgeschlossen betrachten? Nur Optimisten werden diese Frage bejahen. Das zwischen der Regierung und der Generalkommission der Gewerkschaften sowie den Organisationen getroffene Abkommen hinsichtlich des erwähnten Gesetzentwurfes bedeutet sicherlich noch keineswegs die Wiederkehr der alten Ordnung. Tatsächlich haben sich an gar manchen Stellen die Arbeiter geweigert, die Betriebe zu räumen; verschiedene Gewerkschaftszentralen haben den Abschluß des Kompromisses mit der Regierung getadelt, die Mailänder sozialistische und syndikalistische Gruppe haben beklagt, daß die günstige Gelegenheit, dem kapitalistischen Regime einen entscheidenden Schlag zu versetzen, nicht ausgenützt worden ist und sie haben den Arbeitern geraten, sich der Entwaffnung zu widersetzen. Die Propaganda der extremen Elemente gegen jedes friedliche Abkommen mit der bürgerlichen Gesellschaft hat sich zu äußerster Lebhaftigkeit entfaltet, und daß sie keinen unfruchtbaren Boden vorfindet geht daraus hervor, daß an den verschiedensten Stellen des Reiches immer neuerdings einzelne Fälle von gewaltsamen Besetzungen von Fabriken durch die Arbeiter vorkommen.

Aber auch auf der Seite der Unternehmer besteht keine Einheitlichkeit der Anschauungen. Viele unter ihnen machen dem Ministerpräsidenten Giolitti bittere Vorwürfe, daß er sie gezwungen hat, dem Drucke der Arbeiter nachzugeben und einige von ihnen beschuldigen die Großbanken, besonders die Banca Commerciale, die Arbeiterorganisationen und die Regierung zum Schaden des Unternehmertums unterstützt zu haben.

In den Kampf der Arbeiter mit der bürgerlichen Gesellschaftsordnung spielt in gewissem Sinne der summe aber erbitterte Kampf der Regierung mit den Kriegsgewinnlern aller Grade herein, die sich — ermutigt durch die Unterstützung, die sie bei Giolittis Vorgänger Nitti fanden — daran gewöhnt hatten, sich als Herren der Lage zu fühlen. Giolitte, ausgesprochener Gegner jeder Art Reaktion, hat sich durch sein Vorgehen im Metallarbeiterkonflikt die Mitarbeit der Gewerkschaften und damit auch indirekt die der Sozialisten des rechten Flügels und der Mitte sichern wollen; er hat der Großindustrie mit einem kühnen Machtwort jene Opfer auferlegt, die er für das einzige Mittel hielt, das die Entfesselung des Bürgerkrieges vermeiden konnte. Die sonst so gefürchteten Verschwörungen der Kammerkorridore, die in jenen Tagen gegen ihn angezettelt wurden und heute mehr als je ihre minierende Tätigkeit entfalten, ließen ihn dabei kalt. Daß er einen persönlichen Erfolg erzielt hat, ist nicht zu leugnen, hat er doch der Monarchie des Hauses Savoya einen Glorienschein echter Demokratie verschafft, als er das Abkommen mit den Industriearbeitern und das Prinzip der Einführung der Betriebskontrolle und der Teilnahme der Arbeiter an dem Betriebsgewinne durch königliches Dekret sanktionieren ließ.

Daß aber die sofort wirksam werdenden und die prinzipiellen Vorteile, die die Arbeiter errungen haben, die revolutionären Elemente beschwichtigen werden, dürfte kaum anzunehmen sein. Im Gegenteil, es besteht alle Wahrscheinlichkeit, daß das industrielle Proletariat sowohl wie das landwirtschaftliche dem Lande noch manche nicht sehr erfreuliche Ueberraschung bereiten werden. Eines allerdings hat die Politik Giolittis trotz aller Nachgiebigkeit doch erzielt, nämlich die Spaltung der sozialistischen Kräfte: er hat den Zankapfel zwischen den revolutionären und den gemäßigten Flügel der Partei geworfen und den Anstoß zu einem Bruderzwist gegeben, der so rasch nicht erlöschen wird.

Das Abkommen mit der Regierung war ein voller Sieg der sozialistischen Organisationen, die jetzt den Beweis besitzen, daß sie sich ungestraft außerhalb des Gesetzes stellen können, sobald sie dies für ihre Zwecke als ratsam betrachten. Daß diese Erkenntnis zur Wiederholung der Gewalttaten reizt, ist begreiflich und ebenso ist es verständlich, daß sie bei anderen Arbeiterkategorien Schule machen wird. Schon beginnen die Landarbeiter unruhig zu werden und kündigen ihrerseits an, daß sie demnächst mit der Beschlagnahme der Großgrundbesitze in großem Stile beginnen werden. Wird die Regierung imstande sein, sie hinter die Schranken des Gesetzes zu weisen, nachdem sie die Gewalttaten der Metallarbeiter ertragen, ja nachträglich geradezu sanktioniert hat?

Ueber die Form der Betriebskontrolle und über deren Tragweite läßt sich heute noch nichts Bestimmtes sagen, man wird abwarten müssen, welche Methoden ihr zu grunde gelegt werden und wie sich die Arbeiterorganisationen zu ihr stellen werden. Die Betriebskontrolle an sich kann, wenn sie innerhalb vernünftiger Grenzen bleibt, eine ausgezeichnete Einrichtung werden; in der radikalen Form aber, in der sie sich die italienischen Arbeiter vorstellen, gibt sie zu Skeptizismus, wenn nicht zu Pessimismus Anlaß. Will man Vergleiche mit ähnlichen Einrichtungen des Auslandes anstellen, so kann nur Rußland in Betracht kommen, denn in den übrigen Ländern, die sich mit dem Prinzip einverstanden erklärten — Deutschland, Oesterreich, England — handelt es sich vorerst um Versuche und um Uebergangsstadien. Rußland hat eine mehr als zweijährige Erfahrung mit den in Italien so sehr verherrlichten Fabrikräten und Betriebskontrollen hinter sich, die allerdings alles andere als ermunternd ist, wie aus den Erklärungen des Kommissars der Sowjetrepublik Rykoff, aus den Artikeln Gorkis und aus den Berichten der verschiedenen sozialistischen Kommissionen, die Rußland bereist haben, klar hervorgeht. An die Stelle der Kontrolle, die für die Arbeiter einen Anreiz zu freiwilliger Erhöhung der Leistungen sein sollte, ist dort die Militarisierung der Betriebe, die rücksichtslose eiserne Disziplin Trotzkis getreten, das Recht auf den Streik und die Feier des 1. Mai ist abgeschafft worden.

Recht bezeichnend ist, daß die italienischen Sozialisten, extreme sowohl wie gemäßigte, in letzter Zeit mehr von der Sozialisierung in der Form der entschädigungslosen Expropriation reden als von der Kontrolle und von der Teilnahme an den Betriebsgewinnen und die große Automobilfabrik Fiat hat die Theoretiker und Praktiker im sozialistischen Lager in keine geringe Bestürzung versetzt, als sie erklärte, das ganze Werk mit allem drum und dran gegen Ersatz der Passiven den Arbeitern überlassen zu wollen.

Angesichts dieser Stimmung bei den Sozialisten ist zu befürchten, daß in der weiteren Entwicklung auch die gesetzliche Einführung der Betriebskontrolle diese nicht befriedigen wird und daß sie weitere Forderungen radikalster Art erheben werden; der Umstand, daß die Waffen zum größten Teile nicht abgeliefert worden sind, läßt die Lage nicht rosiger erscheinen.

Keine Post-, Telephon- oder C. O. D. Bestellungen.

TUESDAY - DOLLAR DAY

Regenschirme

Gute Sorte Regenschirme für Männer und Damen, starke Stahlstange—Paragon Gestell, baumwollene Tape Edge, Taffeta-Ueberzug, eine große Auswahl von Griffen, regul. $2.50 Qualitäten, leicht fehlerhaft, daher speziell zu $1

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. 2 STORES LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Rauchartikel zu $1

Wieboldt's Special Zigarren-Clippings, sehr guter Pfeifentabak, 80c Wert, Pfundpakete, zwei Pakete für..... $1

Camel Zigaretten, reguläre 20c Packete von 20 (sieben auf einen Kunden, nicht abgeliefert), 7 Pakete für.. $1

Prince Albert Rauchtabak, $1.60 Pfund-Kannen (eine an einen Kunden, nicht abgeliefert) die Kanne an $1

Our Own, Square Deal od. Standard Navy Plug Tabak; reguläre 80c Plugs — zwei für..... $1

La Amenidad Londres hochfeine garantierte 8c Zigarren, aus Havana und hiesigem Tabak gemacht, Kiste von 50 für $2.00 oder 25 für $1

Chicago's Leading Shoe Event

$1.95 Filz Comfort Hausslippers für Damen, Eisfilm-Sohlen .....
$1.50 Filz Hausslippers für Damen, Leder-Sohlen .....
Filz Juliets für Kinder, Leder-Sohlen.....
$1.49 braune oder schwarze Filz Hausslippers für Damen, Filz-Sohlen.....
$1.75 Filz Juliets für Jungfrauen, Leder-Sohlen .....
$2 mattes Leder Schuhe für Kinder.....
$2 schwarzes Kid ganz Leder Kinderschuhe
$2 mattes Leder Knöpfschuhe für Kinder..
$1.50 Filz Hausslippers für Männer, Leder-Sohlen .....
Böse Qual. Männer- od. Knaben-Rubbers
$2.50 First Step Schuhe für Kinder, (zurückgewiesene) .....
$1.50 Schafshaut-Moccasins für Misses und Kinder .....
$1.69 Panta Leggings für Kinder, in schwarz, grau und braun .....

$1

$5.00 und $6.00 Damenschuhe, nicht alle Größen,
$4.00 Comfort Damenschuhe, kleine Größen,
$3.00 warm gefütterte Damenschuhe, Ledersohlen,
$3.00 schwarze Kid Juliets für Damen, Gummiabsätze,
$3.00 schwarze Kid 1 Strap Damen-Hausslippers,
$3.50 Filz Juliets für Damen, Ledersohlen,
$3.00 Filz (Cosey Toes) Damen-Slippers,
$3.00 Mattleder Kinderschuhe, hohe Fasson,
$3.00 Mattlederschuhe für Misses, hohe Fasson,
$3.50 1 Schnalle Aretic Männer-Ueberschuhe, alle Gr.,
$3.00 Leder Hausslippers für Männer,
$3.00 Filz Hausslippers für Männer,
$3.00 ganzlederne Schuhe für kleine Knaben,

Rock Bottom Preise sind im Spielsachenreich vorherrschend

Schwer zerbrechliche Charakter-Puppen, hübsche Composition Köpfe, gestopfte Körper, assort. Waschkleider, — Schuhe und Strümpfe, verschiedene Sorten zur Auswahl — die Werte gehen bis zu $1.69— speziell am Dienstag zu nur

$1.00

Aluminium Koch-Sets, große, praktische Stücke, in hübschen Schachteln, zu $1

Großes mechanisches Toy Auto, mehrere Fassons zur Auswahl; speziell zu $1

$1.50 brauner Plüsch Teddy Bear, mit Stimme, zu $1

$2.00 Nursery Stuhl für Babies, mit Spieltisch, zu..... $1

Folding Puppenwagen und schwer zerbrechliche Charakter Puppe — $1.50 Wert, zu..... $1

$1.50 Wäsche-Set, vier Stücke, Metallzuber, Glas Waschbrett, Wäschegestell und Waschklammern, zu $1

Toy Piano u. dazu passender Stuhl, hübscher Rosenholz-Finish, regulärer $1.60 Wert — speziell zu $1

Sandy Andy Spielzeug, ganz aus Stahl gemacht, vollständig mit Sand und Pappe-Tray — zu $1

$1.75 Kiddie Kars für Knaben und Mädchen von 2 bis 4 Jahren — zu $1

$1.50 Soldaten-Set, mit Flinte, sehr unterhaltend, vollständig harmlos, zu $1

Etliche Specials

6 Aluminium Tischlöffel, 6 Aluminium Teelöffel, 1 Aluminiumgriff Brot- oder Butchermesser — die Kombination für $1

Holzgriff Tischmesser und Gabeln — in fancy Mustern — speziell 4 Paare für..... $1

Schul Case, aus guter Qualität Fiber gemacht, Stahlgestell, mit 2 Messingriegeln und Schloß — zu nur $1

Auto Inner Tubes, fast alle Größen, rot oder grau, soweit sie reichen, Ihre Auswahl zu..... $1

$1 Yardstoffe - Bargains

Woll. Tricotine, 41 Zoll breit, nur Navyblau, fein kordierter Twill —passend f. Damen Skirts, Suits, Kleider etc., früher zu $2.50 verkauft, die Yard zu $1

Chiffon Velveteen, 21 Zoll breit, alle neuesten Schattierungen, sehr glänzender Finish, volle Stücke, zu weniger als den Fabrikkosten, die Yard zu $1

Cotton Batting, für Comforter-Füllung, Größe 81 bei 90 Zoll, rein weiße Sorte, überall für $1.75 verkauft, Dienstag Rolle von 3 Pfund für $1

Gebleichter Muslin, 36 Zoll breit —feiner, weicher Leinenfinish — volle Stücke, frei vom Dressing, 6 Yards für $1

Fancy türkische Badehandtücher, fancy farbige Streifen, starke Qual., reg. 85c Sorte, 2 für . $1

Seide Finished Poplin, gute Auswahl von Farben, hoch mercerized feid. Finish, volle Stücke, früher für 79c verkauft, Dienstag 3 Yards für nur $1

Amoskeag weißer Shaker Flanell, schwer napped auf beiden Seiten—volle Stücke, zu weniger als Fabrikkosten, 5 Yards..... $1

Dreß Gingham, alle Standard-Fabrikate, eine große Auswahl von fancy Checks, Streifen, volle Stücke, früher zu 58c verkauft; spez., 4 Yards für $1

Mercerized Tafeldamast, hübsch mercerized Satin Finish, wäscht sich gut, alles neue Muster, volle Stücke, Auswahl, Yard $1

Hohlgesäumte Damast Handtücher, große Sorte, nett geblümte Muster — wert 48c — speziell 4 für $1

Was unsere Putzwaren-Abteilung in dieser Woche offeriert, ist wirklich eine Sensation. Die Hüte, welche wir zu $1.00 offerieren, bringen uns zu der Vorkriegszeit zurück.

Extrem moderne Formen, einige in zweifarbig, meistens in schwarz; mittlere und kleine Hüte eingeschlossen; Fassons für die ältere Dame und die Miß.

Hüte kostenfrei garniert.

$1

Strumpfwaren

Schwarze seidene nahtlose Damenstrümpfe — high spliced doppelte Sohlen, Lisle Garter Tops, Substandards, 85c Paar, 2 Paar für $1

Männer-Strümpfe

Feine Sorte baumwollene nahtlose Männer-Strümpfe, dopp. Sohlen, Fersen und Zehen, in schwarz, weiß, grau und Cordovan, Pr., 19c, 6 Pr., $1

Glacehandschuhe

Importierte französische Kid Handschuhe für Damen— einfach weiß und weiß mit schwarz bestickter Rückseite alles Firsts, (nur 1 Paar an jeden Kunden); regulär $2.50; speziell zu $1

Unterzeug zu $1

$1.50 schwere gerippte gefließte Damen Leibchen und Beinkleider, speziell markiert zu.... $1

Schwere gerippte Wintergewicht Kinder-Leibchen und Hosen, 2 Garments für..... $1

Fließgefütterte Union-Suits für Misses, mit Drop-Sitz, alle Größen — $1.85 Werte — zu $1

Gerippte fließgefütterte und schwere glatte gestrickte Union-Suits für Knaben, geschloss. Sitz, $1.85 Werte, zu..... $1

Schwere gerippte Union Suits für Männer — mit Band oder gehäkeltem Top — speziell verkauft zu nur $1

Fließgefütterte schwere Unterhemden und -Hosen f. Männer — speziell zu nur $1

Schwere gefließte gerippte Leibchen und Beinkleider für Damen, die besten Werte in der Stadt, zu nur $1

Merino Wolle-Finish, glatt gestrickte Hemden und Beinkleider für Männer morgen zu nur $1

Candy

Belleview Aster Dinner Mints, Pine-Geschmack, regulär 85c; die 2-Pfund-Schachtel für..... $1

Butter Sweet Corn — sehr delikat — regulärer 50c Wert — morgen drei Pfund für $1

Dalsy Mixture, ein sehr feiner, Satin-finished Candy, 80c regulär; speziell am Dienstag, 2 Pfund für..... $1

Fancy Waren

Gestempelte Kissenzüge, das Stück zu .....
Gestempelte Combing Jaken, Stück zu.....
Reinwollenes Strickgarn; 2 Strähne für.....
Reinwollenes Golf-Garn, Dreier Scarfs, wert bis $1.75, Stück zu..... } $1

Doppelte S.H. Stamps bis Mittag.

Schweizer Umschau.

Von Theodor Roth.

Copyright 1920, Twentieth Century News Features.

Zürich, 8. Oktober 1920.

Wie wir leben: um dem Ausländer, der sich nicht selbst überzeugen kann, es einigermaßen begreiflich zu machen, erscheint es angebracht, ein paar Zahlen zu zitieren, die einer Mitteilung der Pressekommission des Versicherungspersonalverbandes Zürich entstammen.

Zu Ende des Jahres 1919 wurden die Arbeits- und Gehaltsverhältnisse des stadtzürcherischen Versicherung-Gesellschaftspersonals neu geregelt. Es gelang aber damals nicht, namentlich die Gehaltsordnung so unter Dach zu bringen, daß sie den damaligen Teuerungsverhältnissen vollständig genügte. In diesem laufenden Jahre nun hat die Teuerung aufs neue ganz gewaltig zugenommen, so daß bei den geltenden Gehaltsnormen nicht mehr anständig auszukommen ist. Ansätze von 3600 Franken Minimum und 6000 Franken Maximum für gelerntes Bureaupersonal mit allgemeinen Bureauarbeiten und durchschnittlich 4200 Franken Minimum und 7000 Franken Maximum für qualifiziertes Personal können bei einer nachgewiesenen Verteuerung seit Kriegsausbruch von über einhundert Prozent für die heutige Zeit und mit immer erneuten Verteuerungen nicht mehr maßgebend sein.

Das stadtzürcherische Versicherungspersonal stellte daher an die Versicherungs-Gesellschaften der Stadt das Gesuch um Ausrichtung einer einmaligen Nachteuerungszulage von 700 Franken für Verheiratete mit Kindern, 500 Franken für Verheiratete ohne Kinder und 400 Franken für Ledige. Die Versicherungsgesellschaften haben allerdings dieses Gesuch abschlägig beschieden, und zwar mit der Hauptbegründung, es sei seit dem 1. Januar 1920 keine oder doch nur eine ganz unmerkliche Teuerung eingetreten. Die Begründung mutet wunderlich an, denn sie entspricht den Tatsachen in keiner Weise. Darum haben sich die Versicherungsangestellten auch nicht dabei beruhigt, sondern einstimmig den Beschluß gefaßt, den Verbandsvorstand zu beauftragen, mit allen Mitteln auf der Ausrichtung der Nachteuerungszulage als Gehaltsausgleich pro 1920 zu beharren. Die Angestellten gingen noch weiter; sie erklärten die von den Versicherungsgesellschaften gemachte Konzession, die für den 1. Januar 1921 gemäß Gehaltsordnung vorgesehenen Gehaltserhöhungen von neunzig bis zweihundertzehn Franken per Jahr schon mit Wirkung ab 1. September 1920 mit einem Zuschlag bis zur ungefähren Verdoppelung in Kraft treten zu lassen, für absolut unzulänglich.

Dieses kleine Bild zeigt am deutlichsten, wie wir heute leben. Ein Gegenstück und gleichzeitig eine Ergänzung dazu ist das, was wir tun, für das Ausland tun. Das Schweizerische Zentralkomité für notleidende Auslandkinder hat jüngst darüber beraten, ob und in welcher Weise das Werk der Kinderhospitalisation fortzusetzen sei. Während der letzten Monate ist die Zahl der verfügbaren Pflegeplätze bedeutend zurückgegangen, was neben den durch die Viehseuche auf dem Land heraufbeschworenen Schwierigkeiten namentlich einer unverkennbaren Müdigkeit in der Bevölkerung zuzuschreiben ist. Und nun das Entscheidende: die verschiedenen Komites sind der Ansicht, es dürften angesichts der im eigenen Lande herrschenden Verhältnisse dem Publikum weitere Opfer zugunsten der Notleidenden in den Nachbarstaaten kaum mehr zugemutet werden.

Das Zentralkomite weist dann mit Recht darauf hin, daß man sagen könne, das Schweizervolk habe durch die Aufnahme bedürftiger Auslandskinder nicht geringe Opfer gebracht. Nach einer summarischen Zusammenstellung sind vom Frühjahr 1917 bis zum 5. August 1920 rund 107,000 Kinder eingereist, nämlich 62,000 österreichische, 1,850 deutsche, 1800 tschechoslowakische, 1170 ungarische, 200 belgische und 80 polnische Kinder. Selbstverständlich sind dabei die mehrmals eingereisten Kinder jedesmals neu gezählt. Die Schweiz hat also immerhin einigen Grund, auf das Geleistete stolz zu sein; sie ist's, wenn sie auch nicht darüber Worte verliert, weil ihr das innere Gefühl genügt.

Nun vergleiche man das, was das Schweizervolk getan hat mit seiner eigenen Lage, wie sie in der Darstellung der Versicherungsangestellten gegeben ist, und höre dann weiter, daß die schweizerischen Komites sich nicht zu einer völligen Einstellung der Kinderhospitalisation haben entschießen können. Die Komites zogen wohl in Betracht, was durch andere Länder unter den kriegsgeschlagenen Völkern bereits getan ist, sie anerkannten namentlich auch die außerordentliche Notlinderung durch das tatkräftige Eingreifen der Amerikaner, aber sie konnten und wollten sich der Tatsache nicht verschließen, daß eine wesentliche Verbesserung in Deutschland und in Oesterreich noch nicht eingetreten ist. Insbesondere wurde darauf hingewiesen, wie unsäglich schwer heute der Mittelstand in diesen beiden Ländern zu leiden hat. Es wurde direkt erklärt, daß der österreichische Mittelstand dem völligen Ruin verfallen ist, sofern ihm nicht in wirksamerer Weise als bisher geholfen werden kann. Der gesamte Nachwuchs unserer Nachbarvölker ist noch immer durch Unterernährung gefährdet; Skrophulose und Tuberkulose greifen in erschreckender Weise um sich und lähmen die Lebens- und Arbeitskraft der kommenden Generation.

Also die Schweiz hilft weiter, wenigstens so lange sie es kann. Die St. Galler Hilfsaktion setzt ihre Tätigkeit bis auf weiteres fort; die übrigen für Oesterreich arbeitenden Komites nehmen die in Vorbereitung begriffenen Kindertransporte noch herein, sistieren dann aber ihre Arbeit. Gleichwohl wollen auch sie wieder in Aktion treten, wenn die Not es erfordert und wenn neue Mittel zur Verfügung stehen. Die Hilfsaktion für die deutschen Kinder wird fortgesetzt, solange Geldmittel und Pflegeplätze noch aufzubringen sind. Ein Kräftenachlassen in der Schweiz ist unverkennbar — und es ist begreiflich: vier Jahre bereitet sie den kleinen Pfleglingen nun schon eine gastliche Stätte.

Die Kinderhospitalisation lenkt unwillkürlich die Blicke auch zu dem Manne, dessen Energie eine internationale Hilfsaktion überhaupt erst möglich gemacht hat. Ein seltsames Zusammentreffen, daß es gerade in diesen Tagen zehn Jahre her sind, daß der Gründer des Roten Kreuzes, der Genfer Henri Dunant, im Alter von 82 Jahren von uns schied. Ob wohl einer am 30. September seiner gedacht hat? Das Leben hat ihn nicht verwöhnt; er, der einer der größten Wohltäter der Menschheit geworden, dessen ganzes Leben nur im Dienste der Nächstenliebe stand, ging still, halb vergessen, verarmt aus der Welt, die er schöner machen wollte, die er schöner gemacht hat. Denn sein Gedanke der gegenseitigen Hilfeleistung hat sich durchgesetzt; sein Denkmal ist in aller Herzen errichtet, die das Wesen des Roten Kreuzes begriffen, die in ihm eine Segnung sehen. Nur ein Barbar vermag das nicht.

Kinder Schreien

NACH FLETCHER'S

CASTORIA

Herbatone

Echte Kräuter-Medizin. Stärkungs- und Magenmittel.

Preis, $1.00

Völlig garantiert. Fragt Euren Apotheker danach oder zu haben von der Acme Medicine Company (etabl. 1906). 189 N. Clark Str. Chicago.

ol28dofrmwdi*

Versäumt nicht unsere

Dienstag Bargains

Schuhe jeden Fabrikates. Werte aufwärts bis zu $6.00, für nur

$1.00

Schuhe für die ganze Familie zu weniger als dem Kostenpreise verkauft.

Wir verpacken Schuhe für den Versand nach Deutschland.

MOHAWK SHOE COMPANY

522-524 North Avenue Nahe Larrabee.

2 Läden

4024-26 Elston Avenue Nahe Irving Park Blvd.

18of mo*

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage

4729 N. St. Louis Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2400. 15Dof*

— Kritik.— Hausherr (den neuen Verehrer seiner Tochter beobachtend, der zum erstenmal bei ihm speist): „Wie familiär der Kerl schon frißt ...als ob er schon morgen heiraten wollte!"

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Manufacture

Ein bemerkenswerter Verkauf von Kleidern

Bargain Basement

Kleider, gemacht um sie bis zu $40 zu verkaufen, für 18.75

Feine Qualität reinwollene Tricotine, Wolle-Serge, Wolle-Velour, Twill Back Velveteen, glänzender Satin und Satin und Serge Kombinationen, in den neuesten Moden dieses Herbstes. Es befinden sich dabei Overskirt und geradlinige Modelle; gefältelte sowie drapierte, und andere. Sie sind in hübschen Entwürfen von Perlenbesatz, Braidbesatz, Verschnürung und anderen geschmackvollen Verzierungen zu haben. Die Farben sind marineblau, braun, schwarz, taupe und Reindeer. **Größen für Damen und junge Mädchen.**

Kleider, die bis zu $15 kosten sollten, zu 7.95

Prachtvolle Qualitäten von Serges in eleganten Modellen, mit Besatzstoffen in attraktiven Entwürfen. Nur in marineblau. Größen für Damen u. Mädchen.

$7.95

$18.75

Kleider, die bis zu $25 kosten sollten, zu 13.98

Wollener Serge, Tricotine, Jersey, Satin, Velveteen, Velour und Tricolette, in den besten Moden und den allerneuesten Farben für Herbst. Größen für Damen und Mädchen.

$13.98

Verkauf von extra Grössen Mänteln u. Kleidern

Bargain-Basement.

Kleider Gemacht, um für $30 verkauft zu werden, zu 19.75. Damen, welche große Sorten gebrauchen, werden diese Kleider zufriedenstellend finden. Die neuesten Fassons, straight Lines und Overskirts, schließen alle feschen Ideen von guten Entwerfern ein. Wollene Serge, Satin und Georgette Kombinationen, Jap Seidefutter, prächtig besetzt. Farben sind Navy, schwarz, braun und andere. Größen 42½ bis 52½.

$19.75

Kleider

Gemacht, um bis zu $23.75 verkauft zu werden, zu 14.75.

Feine Qualität von reinwollenem Serge und glänzendem Satin, elegante Modelle, welche der korpulenten Statur ein nettes Aussehen geben. Stickerei und Braiding angewandt in gefälliger Weise. Neueste Farben. Größen 42½ bis 52½.

$14.75

Kleider

Gemacht, um bis zu $12 verkauft zu werden, zu 8.75.

Wohlfeile Kleider für Damen, welche die größeren Nummern tragen. Prächtige Qualität Susquehanna Seide Poplin in modernen Kleidern, ausgezeichnet gemacht und alle begehrten Herbstkaffon-Vorzüge zeigend. Farben: Navy, Schwarz, Taupe, Plum und Braun. Größen 46, 48, 50 und 52.

$8.75

Mäntel

Gemacht, um bis zu $40 verkauft zu werden, 28.50

Wolle-Velour, Broadcloth und andere warme Stoffe, in den neuesten Fassons. Attraktiver Besatz, Kragen aus Pelz und Self-Material, in einigen Fällen mit Pelz-Manschetten. Einige der Coats sind ganz gefüttert, andere halb mit Venetian. Farben: Navy, Schwarz und Braun. Größen 41 bis 53.

$28.50

Korpulente u. reguläre Größen Kleiderröcke

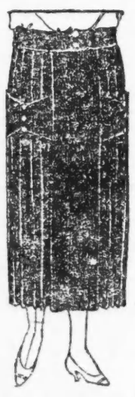
Bargain-Basement

7.88

Skirts in Extragrößen

Gemacht, um bis zu $11 verkauft zu werden, zu 7.88

Reinwollene Serge und Pacific Serge Skirts, speziell entworfen für Damen, welche Extragrößen bedürfen. Einfach geschneiderte Modelle u. Besatz von Tabs, Taschen, Knöpfen usw.; nur in Navyblau. Größen 31 Zoll bis 43 Zoll Waistband.



4.98

Röcke von regulärer Größe.

Gemacht, um zu $10 verkauft zu werden, zu 4.98

Eine vorzügliche Partie von Skirts zu einem sehr niedrigen Preise. Wollener Velour in hübschen einfachen geschneiderten Modellen mit Taschen und Knöpfen. Nur in Checks. Größen für Misses und Damen.

Schuh-Verkauf für die ganze Familie

Bargain-Basement.

Mehrere hundert Paar feine Qualität reine Gummi vier-Schnallen Arctics für Männer, von mehreren bekannten Fabrikanten von Gummi-Schuhwaren für die Regierung gemacht; jedes Paar entspricht den Regierungs-Anforderungen; keine Seconds oder Rejects; alle sind garantiert tadellos; wären gute Werte zu $5.00; ganz speziell, so lang der Vorrat reicht, das Paar zu..... **2.49**

Arbeitsschuhe für Männer, auf dem U. S. Army Munson Leisten gemacht; eignen sich besonders für Männer, die einen bequemen, praktischen Schuh wünschen. Haben lohfarbiges und schwarzes Grain Oberleder, mit ganzledernen, dauerhaften Sohlen; Größen bis zu 10, zu..... **2.74**

Auswahl von den folgenden, 2.98 das Paar:

Patentleder Dreßschuhe für Damen;
Gunmetal Kalblederschuhe für Damen;
Braune Schuhe für Damen;
Graue Dreß Schuhe für Damen;
Schwarze Mädchen-Schulschuhe zum Knöpfen u. Dreß Schuhe;
Schwarze Mädchen-Schulschuhe zum Schnüren u. Dreß Schuhe;
Lohfarbige Kid Schul- und Dreß-Schuhe für Mädchen;
Knöpf- und Schnürschuhe für Kinder;
Schwarze Schul- und Dreß-Schuhe für Knaben;
Lohfarbige Kalbleder- und Dreß-Schuhe für die Kleinen;
Sturmstiefel für die kleinen Knaben, Größen 10 bis 13½;

2.98

Chamoisette Männer-Handschuhe

Bargain-Basement.

1-Klasp seidengefütterte Chamoisette Männer-handschuhe, mit besticktem Rücken in Self oder schwarzer Stickerei; die Farben sind graues Buck, Beaver und Chamois; wir verkaufen sie, per Paar, speziell zu..... **76c**

Unterzeug-Verkauf

Bargain Basement

Baumwollene gefließte Damen-Unionsuits; hoher Hals, lange Aermel; niedriger Hals, keine Aermel, Größen 36 bis 44..... **1.19**

Feingerippte baumwoll. Unionsuits für Knaben; gefließt, gut gemacht; grau und ecru; Größen 6 bis 16 Jahre; Werte bis zu $1.89; zu..... **98c**

Damen-Gowns, aus schwerem Flannelette gemacht; doppeltes Yoke, spitz ausgeschnitt. Hals mit fancy Braidbesatz; Größen 16 und 17; regulärer $2.69 Wert..... **1.69**

Damen-Unterröcke aus guter Qualität Baumwoll-Taffeta, mit einer tiefen Flounce Ruffle; nur in schwarz; 36 bis 40 Zoll lang; regulärer $1.89 Wert, zu..... **1.29**

Graue Flannelette Rompers für Kinder, Größen 2 bis 6 Jahre; gute Qualität Flannelette; reguläre $1.29 Sorte, zu..... **89c**

Kinderkleider aus guter Qualität Gingham — lange Aermel, fancy Kragen und Tasche; eine große Auswahl von Moden; Größen 2 bis 6 Jahre; regulärer $1.69 Wert..... **99c**

5c Kurzwaren-Verka

Bargain-Basement.

Keswick 50 Yd. Spule farbige Nähseide..... **5c**

Shell Haarnadeln, 4 in der Schachtel..... **5c**

Seide Elastic Haarnetze, alle Farben, Stück..... **5c**

Schuhschnüre, Odds and Ends, 10c Wert, Paar.. **5c**

Vergold. Haarnadeln, — sort., 2 Schachteln für.... **5c**

Zahnbürsten, gute Bosten, 10c Sorte, Stück

Inneres Skirt Belting und schwarz, 2 Zoll bre Yard zu.....

Cotton gekörpertes Tap 5 Yard Stücke, 2 für....

Regal Sicherheitssteckadeln, sortiert, Karte....

Metall Skirt Markers 10c Wert, Stück.....

Kauft Seide hi

Breite Satin-gestreifte Seiden-Shirting
Farbige reinseidene Satins und Taffetas
Schwarze feine Dreß Satins, yardbreit,
Farbige Satin-gestreifte Seidenpoplins,
Schwarze reinseidene Chiffon Taffetas,
Novelty Plaid Seid, yardbreit, hübsche
Farbige Futter-Satins, yardbreit, gute

Fancy Satine Tickings Garantiert federdicht — lange Fabrik-Enden; die Yard .....

Novelty Dreß Ginghams Alles ausgewählte, zuverlässige Fassons; feine Qual., Farben garant.; Yard zu

24

Verkauf von Männer-Winterunterzeug

Bargain-Basement.

Wollgemischte Unterhemden und Hosen für Männer, Winterschwere,, naturgraue Farbe, warm und dauerhaft. Wir vereinigten mehrere Sorten mit dieser Partie, alle reduziert, Garment zu.... **1.67**

Gefließte Union Suits für Männer, schwere Wintersorten, alles erste Qualität unseres besseren Unterzeugs; für schnellen Verkauf markiert, Garment zu **2.98**

Flannelette Pajamas für Männer, Originalpreise $2.98 und $3.48; warm und dauerhaft; gerade was Ihr für das kalte Wetter gebraucht; Garment zu **2.49**

Bargain-

Dieser außergewöhnliche gelderſparende Gelegenheiten bietende Verkauf iſt auf unſeren Ruf zurückzuführen, unbeſchränkte Warenmengen veräußern zu können, und auf unſeren anerkannten Grundſatz wirklichen Wertegebens. Als ein Reſultat dieſer Tatſachen haben bekannte Fabrikanten beſchloſſen, mitzuwirken in dieſem ungewöhnlichen Fabrikanten Räumungsverkauf, um ihre enormen Warenbeſtände zu verringern.

Ein rieſiger Ver

Mäntel, die bis ſollten,

Wolle-Velour, Silve Kragen aus Opoſſum o ſich unter den vielen an ſten der Mäntel ſind all den neuen Effekten wahl von beliebten Far junge Mädchen.

Mäntel, die bis

Oxfords, Chevi warme Wintermä Es ſind ſchöne Mo en etc.; navy, ſch Miſchungen. Ein men und junge M

Mäntel, die bis

Wolle-Velour, tone, Heather Mi delle in Wraps, Effekten, mit ſch oder Venetian. P Sealine ſind dab Self Materials. pfen und viele a Farben: Reindeer kingblau, lohfarbi ſchungen. Größen

$24.75

$1

Bargain-Basement.

Skirts für Mädchen

Gute Qualität Serge, navyblau, Checks und Plaids, in pleated, Gürtel und Gwimpe-Effekten, Größen 7 bis 14 Jahre, speziell zu.. **2.88**

rs' Outlet Sale

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Basement

Obgleich die Warenbestände groß und die Reichhaltigkeit eine sehr ausgedehnte ist, raten wir doch zu frühem Kaufen, denn die beste Auswahl ist natürlich immer die vor dem Andrang. Umfassende Vorbereitungen wurden getroffen, Euch die Auswahl unter diesen Bargains leicht zu machen, sowie auch unter den vielen anderen, die wir des beschränkten Raumes wegen hier nicht anführen können.

auf von Mänteln

25 verkauft werden
$24.75

Goldtone, Polo Cloth. nzösischem Seal befinden übschen Sachen. Die meit Seide gefüttert und in en. Eine prächtige Ausrößen für Damen und

0.00 kosten sollten,
5
Mischungen. Feine, ele halb gefüttert. gegürteten Effektaupe, braun und Auswahl für Da-

5.00 kosten sollten,
5
Polo Cloth, Silver- Alle neuesten Mogen und anderen utter aus Seide n aus Coney oder Cape-Effekte aus us Stickerei, Knöbsche Verzierungen. braun, grün, Pe-, schwarz und Mi- ßes und Damen.

$9.75

Seidene Poplin Kleider

Susquehanna seid. Poplinkleider, gemacht, um viel teurer verkauft zu werden. Hübsch bestickt und ein gutes Farben- und Größen-Sortiment; speziell zu nur 4.99

Bargain-Basement.

Georgette Waists

Waists gemacht, um sie bis zu $6 zu verkaufen zu 2.97

Seide-Blusen, Georgette und Crepe de Chine, in der hübschen neuen Mode, anziehend besetzt mit Beads, Stickerei und anderen Modeneuheiten. Farben: Fleischfarben, Bisque, Taupe, Rose, Copenhagen, Navy und weiß; Größen für Misses und Damen.

$2.97

Waists gemacht um sie bis zu $4 zu verkaufen, zu 1.97

Georgette Crepe und Crepe de Chine Blusen, hübsch besetzt mit Stickerei in gefälligen Entwürfen — all die neuesten Herbstmodelle. Farben: Blau, Peach, Rose, fleischfarben und weiß; ein gutes Sortiment für Damen und für Misses.

Bargain-Basement.

$1.97

Waists, gemacht, um zu $2 verkauft zu werden, zu 99c. — Baumwollene Waists aus feinem Voile sind zu haben in geschneiderten, bestickten und Hemden-Effekten. Hübsche Checks, Streifen und Kombinationen in dieser Gruppe. Größen für Misses und Damen.

99¢

Wünschenswerte Pelze

Pelze gemacht um sie bis zu $35 zu verkaufen, zu 24.50

Prachtvolle Capes mit hohen Kragen, Stoles, Throws und anderen hübschen Fassons von French Coney, Civet Cat und vielen anderen wünschenswerten Fellen, hübsch besetzt mit Schwänzen und Köpfen. Einige haben Taschen, und die meisten sind mit Seide gefüttert, und jedes einzige ist gut gemacht.

$24.50

Pelze gemacht um sie bis zu $25 zu verkaufen, zu 18.50

Wundervolle Ansammlung von Kragen, Capes und Stoles in Fellen von zuverlässiger Qualität. Viele sind hübsch besetzt mit Schwänzen, und beinahe alle sind Seide gefüttert. French Coney und Manchurian Wolfhund und andere wünschenswerte Pelze.

Bargain-Basement.

$18.50

$10.50

Pelze

Sollten $17.50 kosten — zu 10.50.

Prächtige Auswahl von Pelzen in unvollständigen Partien sehr schöner Felle; neueste Fassons; die meisten sind mit Seide gefüttert.

Mädchenmäntel und Kleider—7 bis 14 Jahre

Mädchenmäntel, die bis zu $23.50 kosten sollten, zu 16.75

Pelzbesetzte Mäntel aus feinem wollenem Velour, wollenem Polo, Goldtone und anderen Winterstoffen. Die neuesten Effekte, mit gutem Futter, die neuesten Besatzstoffe. — Farben: Navy, blau, braun, grün, Burgundy, lohfarbig, Reindeer und Taupe. Größen 7 bis 14 Jahre.

Mädchenmäntel, die bis zu $19.50 kosten sollten, zu 13.75

Hübsche Modelle aus Polo Cloth, reinwoll. Velour, Cheviot und Goldtone, mit neuen geformten Kragen aus Pelz od. Self Material. Gute Qualität Futter, Knopfbesatz. Farben: blau, braun, lohfarbig, Reindeer, grün etc. Größen 7 bis 14 Jahre.

Mädchenmäntel, die bis zu $16 kosten sollten, zu 10.75

Mäntel aus feiner Qualität Polo Cloth, Velour und anderen warmen Winterstoffen. Viele sind ganz gefüttert. Dies sind jugendliche Fassons, hübsch besetzt in einer guten Farbenauswahl. Größen 7 bis 14 Jahren.

Bargain-Basement.

$16.75

$10.75

$13.75

Waschkleider für Mädchen, die $3, $4 und $5 kosten sollten, zu 1.79 und 2.89

Gingham, Chambray, Crash and andere wünschenswerte Waschkleider, alle aus feiner Qualität. Dies ist eine große Auswahl von Fassons, einschließlich hochwaistige Effekte, Eton und viele andere mädchenhafte Fassons. Eine besondere Eigenheit sind Patentleder-Gürtel, Tuch-Gürtel, Schärpen und Ties. Es sind zweifarbige Kombinationen mit Kragen und Manschetten aus abstechenden Stoffen, mit Besatz aus Stickerei, Knöpfen und Taschen. In Plaids, Checks und soliden Farben.

Bargain-Basement.

$1.79

$2.89

Dutchess Schokolade

Bargain-Basement.

Eine große Auswahl von 13 verschiedenen Centers: Butterscotch, Coffee, Pecan, Cara Nougat, Caramels, Nougat usw.; ein wohlschmeckendes Konfekt für jeden, das Pfund.. **49c**

Broken Opera Sticks, verschiedenartige Sorten, das Pfund..... **29c**

Preis zerschmetternder Kleider-Verkauf für Knaben, Jünglinge und Männer

Bargain-Basement.

Knaben Norfolk-Anzüge, mit 2 Hosen, voll gefüttert und weiter Schnitt; Cassimeres und Cordurohs; neueste Herbst-Modelle; Größen bis 16; Originalpreis bis zu $19.50. Es sind nur 682 von diesen starken Anzügen, in diesem Verkauf gehen sie zu nur **9.98**

Knaben-Anzüge — mit zwei Hosen; unsere feinsten reinwollenen Tweeds und Mischungen; beide Hosen voll gefüttert, haben Uhrtasche und Gürtel-Loops; viele Anzüge sind mit Serge und Alpaca gefüttert; Größen bis 18— waren früher bis zu $24.75 markiert; die Auswahl zu **16.85**

Winter-Ueberzieher für Knaben, reinwollene Tweeds; einfach blaue und braune Farben, bis zum Halse zu knöpfende Fasson; jeder Coat ist mit Worsted Plaidfutter gefüttert; Größen 3 bis 10, Originalpreise $13.95 und $14.85; speziell zu **9.85**

Knaben-Mackinaws, aus schweren Mackinaw Cloth, prächtige abstechende Plaids; Shawl- und Convertible Kragen; Gürtel rund herum; große, geräumige Taschen — einige haben Skate Taschen; Größen 8 bis 18; früher zu $12.95 markiert, Dienstag zu..... **8.95**

Herbst- und Winter-Ueberzieher für Männer, Mischungen und einfache Farben, Odds und Ends — Größen 33 bis 40, früher bis zu $30.00 markiert — für Dienstag zu **19.75**

Winter-Ueberzieher für Männer und Jünglinge — ebenso Ulstereties und Chesterfields — Größen 36 bis zu 44; Dienstag zu nur **28.85**

Knaben-Winterzieher, Odds und Ends von unseren $8.95 und $13.50 Werten, nur in Größen 3, 4, 5 und 6; Mischungen und einfach blaue Chinchillas; bis zum Halse zuzuknöpfende Fassons; sehr warm gefüttert; auch Knaben Mackinaws, Gr. 4—10, etliche größere Sorten, Originalpreis $8.95 und $10.95, zu..... **6.95**

Knaben-Anzüge, Norfolk Fasson Knickers, ganz gefüttert — aus sehr starken Stoffen gemacht, mittlere und dunkle Muster. Größen 7 bis 16, früher zu $9.75 markiert, speziell **6.95**

Winteranzüge für Männer u. Jünglinge, woll. Tweeds, Cassimeres und reinwoll. Serges; viele von unserem oberem Department; früher zu $35 markiert, Größen bis 40; Dienstag zu **19.75**

„Better Built" Overalls und Jumpers für Männer, beste Sorte, schwerer blauer Denim, weiter Schnitt und gut gemacht; reguläre $3 und $3.25 Werte; Größen 34 bis 50 Overalls; Größen 36 bis 50 Jumpers, Auswahl Dienstag zu **2.39**

Englisches Longcloth

Bargain-Basement.

Der auffallendste Wert im morgigen Verkauf. Yardbreit; feine, weiche, weiße Lingerie Qualität; in 10-Yard Stücken, lange 1000 Stücke vorhalten, morgen (keine Post- oder Telephon-Bestellungen), die Yard..... **14½c**

und spart Geld!

breit.....
de.....
.....
.....
ngen.....

Große Ersparnisse

1.37

die Yard.

leichter Musselin u. Sheeting breit — eine feine, weiche Qualität; speziell zu **17c**

Flanell, gefließte Rückseite Kimonos, Wrappers usw. — echte rben; die Yard .....

Fabrikanten-Verkauf von

Putzwaren

Bargain Basement

36,000 **ungarnierte und zum Tragen fertige Hüte**

Die meisten dieser Hüte wurden speziell für eines der besten Putzwarengeschäfte gemacht, und viele derselben tragen dessen Geschäftsmarke. Um die beste Auswahl zu haben, raten wir frühes Kaufen.

Lyons Samt, Hatters' Plüsch, Satin Soleil, Panne Samt, seidener Samt, eingefaßt und verbunden mit Biber.

Hüte für jede Damen und Miß. Eine wundervolle Auswahl von Formen — von den kleinen bis zu den großen. Alle Farben.

Keine Tel.-Bestellungen. Keine Post-Bestellungen.

1.19

Bett-Kissen

Größe 21 bei 27, mit Hennen- und Turkeyfedern gefüllt und mit fancy Art Ticking-Ueberzug; regulär $2.39; zu..... **1.39**

Chenille Rope Balence, Länge etwa 30 Zoll, paßt in irgend eine Oeffnung von 3 bis 5 Fuß; Auswahl in Blau, Grün, Braun und Rose, regulär $2.59; Stück..... **1.49**

Chenille Rope Balence, paßt in irgend eine Oeffnung von 3 bis 5 Fuß Breite, ¼zöllige Chenille Ropes und 2 Tapestry Bands, in Grün, Braun, Blau und Rot; reg. $3.95; für..... **2.59**

Oil Opaque Fenster-Rouleaux

Bargain-Basement.

Auf garntierten Rollen aufgezogen, 36 Zol breit und 7 Fuß lang; verschiedenartige Farben; Fabrik-Ausschuß, die, wenn perfekt, für $1.49 verkauft werden würden; Dienstag, so lange 100 Dtzd. vorhalten, das Stück zu..... **69c**

Beacon Blankets — Jeder Hausfrau bekannt. Beacon Blankets sehen wie Wolle aus und fühlen sich auch so an, trotzdem sie aus der feinsten Baumwolle gemacht sind; weiß, grau oder lohfarbig, mit rosa oder blauen Borten; folgende Größen:

60 bei 76, das Paar..4.59 66 bei 80, das Paar..5.98 72 bei 84, das Paar..6.99

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer .....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos .....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada .....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer .....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy.....2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year.....$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year.....$2.50
Price per "Sonntagpost".....5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 272.

England und die japanische „Kriegsgefahr".

Das Ergebnis der Referendum-Abstimmung der Wählerschaft Kaliforniens über die Landgesetzgebung, welche Japaner von der Erwerbung kalifornischen Landes durch Kauf oder Pachtung ausschließt, hat in Japan vielfach böses Blut gemacht. Ein Teil der japanischen Presse zeigt sich hochgradig entrüstet über diese, dem japanischen Volke angetane „Schmach" und verlangt von der japanischen Regierung, daß sie unter allen Umständen festhalte an dem Prinzip der Gleichwertigkeit aller Rassen. Manche der Blätter gehen so weit, einen Krieg zwischen Japan und Amerika in Aussicht zu stellen für den Fall, daß die Ver. Staaten nicht einlenken, sondern die japanische Landgesetzgebung als zu Recht bestehend anerkennen sollten.

Das gibt der Londoner „Daily News" die, wahrscheinlich willkommene Gelegenheit, zu erklären, Japan solle sich keiner Täuschung oder falschen Hoffnung hingeben, bezüglich der Haltung, die Großbritannien einnehmen würde, wenn es zu einem Kriege zwischen Japan und den Ver. Staaten kommen sollte. Man sei in England ja dankbar für das, was Japan in dem großen Kriege tat. Großbritannien habe Japan gegenüber ja Vertragsverpflichtungen—und diese würden streng eingelöst werden — aber es sei auch mit Amerika auf's engste verknüpft durch Bande des Blutes und einer „unsterblichen Kriegskameradschaft" und es werde sich ganz gewiß nicht in einen Krieg mit den Ver. Staaten hineinziehen lassen. Sollte Amerika ein Krieg aufgezwungen werden, so „werden die britischen Sympathien völlig unsern Vettern auf der andern Seite des Atlantik gehören."

Das ist eine knappe Erklärung, an deren Ehrlichkeit zu zweifeln kein guter Grund vorliegt, und unschön und unfreundlich wäre. Wir kennen unsre teuren Vettern auf der andern Seite des Atlantik doch einigermaßen und jedenfalls wohl genug, vorauszusetzen, daß sie sich genau so verhalten würden, wie die „Daily News" in Aussicht stellt, auch dann wenn von englischer Seite keinerlei diesbezügliche Andeutung gemacht worden wäre, oder gemacht würde. Wir kennen — aus langer Erfahrung — die meisterhafte englische Politik die sich klüglich hütet, tätig in einen Krieg zwischen zwei großen Mächten einzugreifen, wenn ein Herausbleiben irgend möglich ist. Wir lernten aus der Geschichte, daß England dieser Politik seine größten Erfolge zu danken hat und haben keinerlei Grund anzunehmen, daß es davon sollte abgehen wollen — ohne Not.

Auch ist es ganz zweifellos, daß in einem Kampfe zwischen Japan und Amerika, die Sympathien Englands und seiner Tochterstaaten ganz auf Seiten Amerikas sein würden. Denn England ist uns doch in der Tat nahe verwandt und man wird dem Verwandten in einem Streite mit Wildfremden allemal das Beste wünschen, so lange der Vetter sich freundlich zeigt und nicht zu stark und unabhängig ist, nicht droht, gefährlich zu werden. Sollte dieser Fall eintreten, dann freilich mag es notwendig werden, andere Saiten aufzuziehen. Ein Krieg zwischen Amerika und Japan würde aber zunächst nur dazu dienen, das Eintreten dieses Falles zu verzögern. Denn ein solcher Krieg müßte auch den Sieger zeitweilig schwächen und ihn vielleicht in die Lage bringen, von dem sympathischen Zuschauer Gefälligkeiten anzunehmen, möglicherweise diesen zum freundlichen Vermittler und Schiedsrichter machen — jedenfalls ihn vergleichsweise ganz wesentlich zu stärken.

Die englischen Sympathien wären uns in einem Kriege mit Japan jedenfalls sicher, so lange wir in demselben nicht eine überwältigende Stärke entwickelten und dadurch zu einer Gefahr für die britische Vorherrschaft würden. Mit der englischen Sympathie allein dürfte uns aber im Falle der Not nicht viel gedient sein. Sie hat noch keinem kriegführenden Teil viel Vorteil gebracht, sondern zumeist nur dazu gedient, die von ihr beglückte Partei zum Aushalten bis zum Aeußersten zu veranlassen und damit ihr Unglück zu erhöhen. So ging's den Südstaaten, die sich in ihrem Kampfe gegen die Union unstreitig der vollsten Sympathien Englands erfreuten; so ging's vielen anderen im Verlaufe der letzten Jahrhunderte.

Trotz der Versicherung englischer Neutralität und Sympathie, bleibt es geraten, alles Mögliche und Zulässige zu tun, einen ernsten Streit mit Japan zu vermeiden — und das dürfte glücklicher Weise nicht allzu schwer fallen. Für die nächste Zukunft ist nichts zu befürchten. Die japanischen Pressemeldungen sind nicht recht ernst zu nehmen, denn die Kriegsstimmen sind ausschließlich Stimmen der Oppositionspartei, während die regierungsfreundliche Presse und die Führer der regierungsfreundlichen Partei den Gedanken, daß es wegen der kalifornischen Landgesetzgebung zu ernstem Zwiste, oder gar zum Kriege kommen könnte, weit von sich weisen und für unsinnig erklären.

Aus eignem Entschlusse wird Japan auch allen andern Fragen wegen ebenso wenig den Krieg mit Amerika herbeiführen, wie umgekehrt Amerika einen Krieg mit Japan wünscht. Ein solcher Krieg ist nur möglich wenn es den guten Freunden gestattet wird, oder bleibt, zu hetzen und zu schüren und die zwischen beiden Ländern vorliegenden Streitfragen aufzubauschen und zu verwirren.

Ein Krieg mit Japan kann endgiltig vermieden, diese „Kriegsgefahr" kann für absehbare Zeit völlig gescheucht werden, wenn Amerika sich nur entschließen kann, Japan gegenüber eine ausschließlich amerikanische Politik zu verfolgen: und die rechten und gerechten Schritte zu tun. Die Gelegenheit dazu ist gegeben, und die Erkenntnis, daß sie genutzt werden sollte, bricht sich in erfreulicher Weise Bahn.

Allerhand Glossen.

Washingtons Damenwelt ist in Verzweiflung. Es hat sie nämlich die dunkle Kunde erreicht, daß Senator Harding, der zukünftige Herr im Weißen Hause nichts von dem üblichen Inaugurationsballe wissen will, der lange Jahrzehnte hindurch zu den glänzendsten gesellschaftlichen Ereignissen der Hauptstadt gehörte. Vielleicht deshalb, weil er naturgemäß nur alle vier Jahre stattfinden konnte, vielleicht noch mehr, weil zum Einzug eines neuen Gebieters die Spitzen seiner Anhängerschaft sich aus dem ganzen Lande ein Stelldichein geben, um sich nebst ihrer Klientel dem glücklich ins Amt Gekommenen für allerlei gut zahlende „Jobs" zu empfehlen. Der Andrang zu den Festlichkeiten war jedoch stets so ungeheuer, daß nur ein kleiner Teil derer, die Zutritt begehrten, Einlaß fanden. Das machte selbstverständlich böses Blut. Die keine Zutrittskarten erhalten konnten, fühlten sich zurückgesetzt und gekränkt. Die Damen — denn diese nehmen so etwas gewöhnlich mehr übel als die Männer — gaben ihren Aerger an die respektiven Gatten weiter, und das führte dann zu allerlei politischem Verdruß für die neue Administration. Um diese — wie die Verhältnisse nun einmal liegen, eng mit dem Ball verbundenen—Unannehmlichkeiten zu vermeiden, nahm Präsident Wilson bei seiner Amtseinführung im Jahre 1913 von der Veranstaltung des Balles Abstand. Wenn der neu erwählte Präsident diesem Beispiel seines Vorgängers zu folgen beabsichtigt, so wird er die Einsichtigen auf seiner Seite haben. Heutzutage würde selbst das Chicagoer Coliseum die Masse derer nicht mehr fassen, die sich für berechtigt halten und gesonnen sind, den Inaugurationsball mitzumachen.

* * *

Die unzureichende Besoldung von Regierungs- und Staatsbeamten hat schon so manchen tüchtigen Mann veranlaßt, aus dem öffentlichen Dienst zu scheiden, um in irgend einer Privatstellung durch seine Kenntnisse oder sein Talent das Doppelte oder Vielfache seines früheren Einkommens zu verdienen. Das ist nichts Neues. Es ist zu allen Zeiten vorgekommen und wird noch oft geschehen. Denn der Staat ist nicht in der Lage, solche Gehälter zu zahlen, wie es Privatgeschäfte aus ihren Einnahmen zahlen können. Die Staatsmaschine wird mit den Steuergeldern geschmiert, und wenn wegen zu großer Ausgaben die Bürger hohe Steuern zahlen müssen, dann kann es leicht dazu kommen, daß die Regierung, die sie so schwer belastet, bei der nächsten Wahl aus dem Amte gejagt und durch eine andere ersetzt wird, die größere Sparsamkeit verspricht. Die Sparsamkeit der Regierungen äußert sich hauptsächlich in der Besoldung ihrer Beamten, vor allem der unteren, weil sie nach dem Satz, ein kleiner „Job" ist besser als gar keiner, von denen die geringste Opposition zu besorgen haben. Also wenn einem Beamten, der von seinem Gehalt Frau und Kinder, vielleicht sogar eine recht ansehnliche Familie anständig zu erhalten sucht, einmal das ewige Einschränken zu fade wird und er die ihm sich bietende Gelegenheit, seine Kenntnisse einträglicher zu verwerten, ohne Besinnen und ohne Rücksicht auf den Staat ergreift, so wird kein rechtlich Denkender einen Stein auf ihn werfen.

Ein anderes Ding ist es aber, wenn ein hoher Beamter zu seiner amtlichen Stellung noch eine Nebenbeschäftigung übernimmt, die ihm an Gehalt das Mehrfache seines amtlichen Einkommens einbringt, die eben durch das große Gehalt zur Hauptstellung wird und das (verhältnismäßig) gering bezahlte Amt zur Nebenbeschäftigung herabdrückt. Ein Beamter, gleichviel welchen Ranges, sollte ohne ausdrückliche Genehmigung seiner Vorgesetzten überhaupt keine bezahlte Nebenbeschäftigung übernehmen dürfen, eine solche, die ihm das Vielfache seines Gehalts an Einkünften einträgt, unter keinen Umständen. Gilt solches für alle Beamten, so sollte es noch ganz besondere Geltung für Personen haben, die sich in hochverantwortungsvoller öffentlicher Stellung befinden. Daß sie eine derartige Nebenbeschäftigung übernehmen, ist unvereinbar mit der Würde ihres Amtes und seinem Ansehen. Mag der Amtsinhaber für seine Person auch noch so hoch über jeder Verdächtigung stehen: es wird nie an Leuten fehlen, die bei geeigneter Gelegenheit die glänzenden Nebeneinnahmen beispielsweise eines Richters zur Zielscheibe ihrer Angriffe machen. Die Person eines Richters sollte zu derartigen Angriffen, mögen sie an sich noch so unbegründet sein, auch nicht den Schein eines Anlasses bieten. Niemand kann zween Herren dienen und beiden gerecht werden. Man hat es seiner Zeit schon Wm. Jennings Bryan verdacht, daß er als wohlbestallter Staatssekretär in Vortragsreisen eine Nebeneinnahme suchte und fand. Und nicht mit Unrecht. Das Volk kann es nur mit Sorge betrachten, daß seine Diener aus privaten Nebenbeschäftigungen ein Mehrfaches dessen beziehen, was es ihnen für das Versehen ihres Hauptamts zahlt.

* * *

Es ist schwer verständlich, weshalb die Lincoln Park-Kommissäre sich gegen die Ueberdachung der Deckitze auf den Omnibussen sträuben. Die Parkkommissäre der Südseite scheinen nichts dagegen einzuwenden haben. Dort fahren die Motorbusse allerdings auch nicht. Aber man würde sie fahren lassen, wenn die Gesellschaft sich zur Einrichtung solcher Linien entschließen würde. Das kann sie augenblicklich nicht gut, da sie sich schon mit der Rentabilität der Nordseitelinien verrechnet hat. Aber wenn die Kommissäre der Nordseite sich nicht noch erweichen lassen, so wird die Gesellschaft sich vermutlich veranlaßt sehen, die dortigen Linien eingehen zu lassen und dafür solche auf der Südseite einzurichten. Denn im Winter kommen die offenen Deckpläne für den Verkehr nicht in Betracht und der beschränkte Innenraum der Wagen ist selbst bei stets guter Besetzung nicht imstande, den Dienst rentabel zu machen.

Welche Gründe die Kommissäre des Lincoln Parks bewogen haben, gegen die Eindachung der Deckplätze Einspruch zu erheben, ist nicht bekannt. Es mag die Rücksicht auf die Gefahr sein, in welche die Deckfahrgäste bei einem ernstlichen Unfalle geraten könnten, oder es mag der alte Widerspruch der Anwohner gegen die Omnibusse darin zum Ausdruck gelangen. Letzterer erfordert keine Berücksichtigung. Die Omnibuslinien haben einem vorhandenen Bedürfnisse Rechnung getragen. Daran besteht kein Zweifel. Sie sollten darum, wenn möglich, der Nordseite erhalten bleiben. Wird das Fahren nach der Bedachung der Oberplätze für die dort Sitzenden zu riskant, so muß man sich über die abweichenden Urteile der Parkkommissäre im Norden und Süden der Stadt wundern. Man sollte meinen, die Gefahr wäre hier wie dort die gleiche. Sie sollte also auch gleichmäßig erkannt werden.

Amerikanische Pressestimmen

Deutschlands Kriegsschulden.

„Der Friedensvertrag von Versailles hat Deutschland für mehr Schadenersatz besteuert, als ein Dutzend Deutscher Reiche bezahlen könnten. Dies schließt nicht allein den Ersatz für privates Leben und Eigentum ein, sondern auch die Kosten der Pensionen und der Ernährungsbeiträge für Soldaten und Soldatenfamilien. Die beiden Hauptfragen bezüglich der Wiedergutmachung waren: erstens, wie hoch die Summe sein würde, die man Deutschland zu zahlen zwingen könnte, und zweitens, in welcher Weise diese Summe unter die alliierten und assoziierten Mächte verteilt werden sollte. Die amerikanischen Bevollmächtigten bei der Friedenskonferenz waren für die Festsetzung einer Summe, welche Deutschland zu zahlen imstande wäre, und die Briten sind inzwischen zu dieser Auffassung übergegangen. Aber die Franzosen haben immer eine mehr romantische Auffassung von der Wiedergutmachung gehabt und niemals eine Schätzung über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands unterbreitet. Eine elastische Schadenersatzsumme, welche je nach Deutschlands Reichtum erhöht werden sollte, würde ihnen besser gepaßt haben.

Die Wiedergutmachungs-Kommission wurde eingesetzt, weil die Friedenskonferenz über diese Frage kein Einverständnis erzielen konnte. Diese Körperschaft „soll die Ansprüche prüfen und der deutschen Regierung eine gerechte Möglichkeit geben, gehört zu werden", und muß Deutschland bevor dem ersten Mai 1921 von der Höhe der zu zahlenden Summe und von dem Schema der zu leistenden Zahlen verständigen. Dieses Schema nun ist wichtiger als der ganze Betrag, denn die wahre Last wird jene Summe sein, welche Deutschland unmittelbar zu ihrem jährlichen Budget wird zuschlagen müssen. Die Wiedergutmachungs-Kommission, welche eine Schöpfung der auf der Friedenskonferenz vertretene größeren Mächte ist, spiegelt deren Politik wieder, so weit sie eine besondere Politik haben. Da nun ihre Zeit für endgiltige Aktion herannaht, hat sie ein Programm ausgearbeitet. Erst wird die Kommission, nach Beratung mit deutschen Sachverständigen, an die verschiedenen in ihr vertretenen Regierungen berichten. Dann werden die alliierten Regierungen und die deutsche Regierung sich direkt mit einander beraten. Auf der Grundlage dieser beiden Konferenzen wird die Wiedergutmachungs-Kommission die Höhe der Schadenersatzsumme feststellen, worauf dann die alliierten Premierminister die endgiltige Entscheidung treffen werden.

Da zwischen der Politik der Wiedergutmachungs-Kommision, in welcher die Vertreter Frankreichs und Englands maßgebend sind, und der Politik der französischen und der britischen Regierungen nur dem Namen nach ein Unterschied besteht, führt der Plan kein neues Element ein und trägt nichts zu der Beilegung des Streites zwischen Frankreich und England bei, von denen ersteres eine sehr große, letzteres eine praktisch durchführbare Schadenersatzsumme fordert. Diese Frage muß bevor Mai des nächsten Jahres entschieden werden. Die beste Mutmaßung über die Lösung derselben ist, daß England sich auf eine einzige große Zahlung, und Frankreich auf verhältnismäßig kleine jährliche Abzahlungen verständigen wird. Der Zug der Zeit ist eher der britischen Politik günstig, welche die wirtschaftliche Kraft Deutschlands wiederherstellen, als der französischen, welche Deutschland dauernd verarmt erhalten will."

„New York Globe". (Unabh.)

Mr. Streets Likör.

„Wenn wir Schinken hätten, würden wir Schinken mit Eiern machen — falls wir Eier hätten."

Für die meisten Leute, welche sich noch immer nach den Rumflaschen Aegyptens sehnen, ist die Entscheidung des Bundesobergerichts der reinste Hohn. Sie haben keinen Likör und sie kennen niemand, der welchen hat.

Das Gerede über die Freigebung von 46,000,000 Gallonen Whiskey, welche sich jetzt in Lagerhäusern befinden, ist nicht viel mehr als Geschwätz. Die Entscheidung des Gerichtshofes bedeutet tatsächlich nichts anderes, als daß ein Mann zu jeder beliebigen Menge Likör Zutritt haben soll, welche er vor der Annahme des Vollsteadgesetzes für seinen persönlichen Gebrauch gekauft hat, sei nun der „Stoff" in seinem Heim oder in einem Lagerhause.

Der Ozean von Verauschungsmitteln könnte durch eine Entscheidung des Bundesobergerichts freigegeben werden, welche die Verfassungswidrigkeit jeder Konfiskation zur Grundlage hat. Aber die Entscheidung im „Street"-Falle scheint nur auf den zum persönlichen Gebrauch für den Eigentümer und seinen Haushalt in Lagerhäusern aufbewahrten Likör zuzutreffen."

„New York Herald". (Unabh.)

Im Nachlasse der verstorbenen Exkaiserin Eugenie findet sich noch jene denkwürdige Feder, mit der im Jahre 1856 der Pariser Friede nach dem Kriege unterzeichnet wurde. Sie wurde unter Aufsicht des Vorgesetzten der Protokollführer, Feuillet de Conches dem großen Königsadler im zoologischen Garten zu Paris ausgerissen. Nachdem die Feder ihren wichtigen Dienst geleistet hatte, wurde sie von einem Hofjuwelier mit Edelsteinen und reichen allegorischen Zierarten ausgeschmückt, auf einen großen Bogen weißen starken Papieres gelegt. Um diese herum setzten die beim Friedensschluß beteiligten Gesandten ihre Unterschriften und Siegel. Dann wurde das Blatt unter Glas gelegt, mit einem kostbaren vergoldeten Rahmen umgeben und der Kaiserin Eugenie, die den Wunsch geäußert hatte, diese Feder zu besitzen, überreicht.

* * *

Deutsche Zeitungen in Brasilien. Aus Rio de Janeiro wird berichtet: In Brasilien erscheinen jetzt wieder 14 deutsche Zeitungen. Zwei der bedeutendsten sind als Kriegsopfer auf der Strecke geblieben: das vom deutschen Großhandel in Rio de Janeiro herausgegebene „Deutsche Tageblatt" und die „Deutsche Zeitung" in Porto Alegre. Unter den jetzigen deutschen Blättern hat das katholische-demokratische „Deutsche Volksblatt" von Porto Alegre, das im 50. Jahrgang steht, die größte Verbreitung; es giebt eine Auflage von 7200 an. Die Mehrzahl der Blätter sind in der deutschen Politik noch vorkriegszeitlich gestimmt; einige machen in wüthendster alldeutscher Hetze. Ein entschiedenes Linksorgan (bürgerlich-demokratisch) ist nur die „Zeit" in Curitiba.

Das neue Europa.

Durch die Brille eines kritischen Beobachters.

Von Dr. Walter J. Briggs.

(Copyright, 1919, by Dr. Walter J. Briggs, Chicago.)

London.

London, 26. Oktober 1920.

Es ist in London dasselbe, wie in allen anderen Großstädten des neuen Europa. Der Krieg hat den Ton überall herabgestimmt. Es liegt wie ein Schatten über der ganzen alten Welt. Hat man sich daran gewöhnt und hört man das neue Leben gewissermaßen in Moll statt in Dur, so findet man allerdings sehr bald, daß die charakteristischen Merkmale, die den Unterschied zwischen den Städten bilden, nach wie vor erhalten sind. Mit ganz besonderer Schärfe zeigt sich das in den Siegerländern. Weil man es eben da sogar nicht vermutet. Aber die allgemeine Verarmung an Menschen und Gütern, die der Krieg gebracht hat, hat eben auch vor den Toren von Paris und London nicht Halt gemacht. Die Menschen können sich entweder nicht mehr so gut anziehen, wie früher, oder — was vielleicht noch mehr der Fall ist — sie wollen es nicht. Nur der Schieber trägt überall den neu erworbenen Reichtum schamlos zur Schau. Unter den besseren Leuten ist es entschieden nicht sehr guter Ton, sich äußerlich als solche bemerkbar zu machen.

Ich werfe einen flüchtigen Blick auf Paris, als ich auf der Fahrt nach London dort durchkomme. Er genügt, um mich erkennen zu lassen, daß die überall gemachte Beobachtung eben auch in „Gay Paris" zutrifft. Es ist in seiner herabgestimmten Tonart dasselbe prächtige und schmutzige, abstoßende und hinreißend liebenswürdige Paris. Aber selbst der neue Lichterglanz, den die seit einigen Tagen wieder eingestellte volle Abendbeleuchtung über die Stadt ausgießt — die deutschen Kohlen, die so pünktlich geliefert werden, gestatten solchen Luxus, — können nicht darüber täuschen, daß es nicht mehr, oder noch nicht wieder dasselbe Paris ist, wie ich es vor fünfzehn Jahren zum letzten Mal gesehen. Die Taxies allerdings sind so billig und ihre Führer so geschickt wie immer. Und als im am Abend über die Boulevards nach dem Nordbahnhof fahre, sehe ich das alte Bild: diese Menschen, die die Kunst des Flanierens nicht verlernt haben und die andern, die zu Tausenden vor den Kaffeehäusern sitzen, um die anderen Tausende flanieren zu sehen.

Der nächste Morgen findet mich in Calais. Die so oft aufgestellte Behauptung, England werde es nie wieder räumen, ist nicht mehr geworden. Kein englischer Soldat ist weit und breit zu sehen. In einer Beziehung sind die Siegerländer den Zentralstaaten und den Neutralen weit voraus. Sie quälen die Menschen viel weniger mit Paß- und Zoll-Plackereien. Schon auf ihren Konsulaten im Ausland hat man das Gefühl, ein willkommener Gast und nicht ein scheel und mit Verdacht angeschauter Fremdling zu sein. Die praktischen Engländer lassen sich die gute Behandlung auf ihrem Konsulat in Zürich sogar schriftlich bestätigen. Und ebenso gut ist es an den Grenzen, an denen sich beide Revisionen schnell und liebenswürdig vollziehen. Ein einfacher Stempel auf den Paß und man ist draußen oder drinnen. Das Kanalboot ist nicht sehr voll. Die bedrohlichen Nachrichten über Kohlenstreik und einen möglichen Sympathiestreik der Eisenbahner haben den Strom der Reisenden in die Gegenrichtung gedrängt; zu der ohnehin der Zug nach dem Süden kommt, der um diese Jahreszeit so viele Engländer erfaßt. Aus den bewegten Wegen des Kanals — man faßt nicht, wie jemand sich unterfangen kann, diese breite Meer„enge" zu überschwimmen, — steigen die weißen Kreidefelsen von Dover auf. Ein Wrack an der Küste erinnert an die schweren Kämpfe, die hier von den deutschen Unterseebooten gegen die Teilnahme Englands am Kriege heroisch, aber vergeblich geführt wurden. Ein schnelles Luftfahrzeug in der Höhe zeigt die Vereinfachung des Reiseverkehrs zwischen den beiden Riesenstädten. Drei mal täglich führen jetzt die riesigen Handley Page Maschinen den Flug über den Kanal als etwas Normales aus, der noch vor wenigen Jahren als ein beispielloses Wagnis erschien.

Ich kenne auch London von früher. Erst jetzt aber wird es mir klar, wie außerordentlich es den Osten Amerikas beeinflußt hat. Wenn man von drüben kommt, sieht man, daß die ganze Art des Lebens, die Wohnhäuser, wenigstens der früheren New Yorker Zeit, die Kirchen und die Hotels vollkommen auf der englischen Grundlage entwickelt sind. Das macht die gewaltige Themse-Stadt natürlich nur noch vertrauter. Trotz seiner gigantischen Ausdehnung und seines wogenden Verkehrs hat London immer etwas Anheimelndes, Intimes für mich gehabt. Dicht an die weit ausgedehnten öffentlichen Bauten schmiegen sich ja, von zahlreichen grünen Parkflecken unterbrochen, die vielen kleinen behaglichen Wohnhäuser, die vielen epheuumrankten Kirchen. Durch die Hauptverkehrsadern rauscht ununterbrochen der Strom des gewaltigen Verkehrs. In den Seitenstraßen aber ist es still, wie in Kleinstädten. Freilich, auch dieser Verkehr ist nicht mehr ganz, was er vor dem Kriege war. Ist es der Umstand, daß an Stelle der früheren langsameren Beförderungsmittel der zweirädrigen „Hansoms" und der Pferdeomnibusse nun ausschließlich das Automobil getreten ist, daß die „Tube", die Untergrundbahn, nach allen Richtungen hin die Straßen entlastet hat? Ich glaube es nicht. Es ist eben auch hier eine ganz auffallende Verminderung in der Massenbewegung eingetreten; keine europäische Stadt ist ihr entgangen. Aber trotzdem wirkt Londons Verkehr noch immer überwältigend, selbst wenn man an New York oder Chicago gewöhnt ist. Vor einem viertel Jahrhundert durfte in London noch kein mit mechanischer Kraft bewegtes Fahrzeug die Straße befahren, ohne daß ein Vorreiter mit einer roten Flagge die Passanten vor seinem Herannahen warnte. Heute würde eine derartige Bestimmung London zu einem, angesichts der Bolschewistendrohung allzu bedenklichen undurchdringlichen roten Flaggenwald machen, wenn es überhaupt noch genug Pferde für alle diese Vorreiter geben würde. Die Omnibusse fahren noch immer in einer in der inneren Stadt und City, die sie hier „Up Town" nennen, ununterbrochenen geschlossenen Reihe und unter größter Bevorzugung der Deckplätze. Und die Autotaxis sind hier, wie in Paris, ein wegen ihrer Billigkeit viel benutztes Ergänzungsmittel des Verkehrs.

Es geht mir in London und mit dem schwarzen Nebel dort, wie mit dem Mont Blanc in Genf. Einheimische behaupten, daß es ihn gibt. Gesehen habe ich ihn noch nie. Ich bin darüber natürlich nicht böse. Wie in den unvergeßlichen Tagen von 1897, als ich dort war, die alte Queen Victoria ihr diamantenes Jubiläum feierte, zu sehen, strahlt auch diesmal eine freundliche Herbstsonne über die weiten grünen Wiesen und anmutigen Landhäuser Englands und über das Häusergewimmel Londons. So repräsentiert sich die Stadt natürlich von ihrer besten Seite. Nur wenig hochragende Häuser, das höchste nicht über acht Stockwerke, selbst in der einen, breiten, neuen Geschäftsstraße, der Kings Road, die sich durch die City trotz des beispiellosen Konservatismus der Engländer Bahn gebrochen hat. Sonst ist es das alte, fast unentwirrbare Gedränge von engen Straßen, seltsamen alten Höfen und Durchgängen, mit den eigenartigsten Namen, in dem jedes Fleckchen zu Geschäftsräumen ausgenutzt ist und an denen man auf kleinen Tafeln die Namen der größten Banken der ganzen Welt, der berühmtesten ältesten Firmen lesen kann. Wenn man aber von der Bank von England, dem ehrwürdigen Mansion House und der London Bridge — die Brücken einschließlich der prächtigen Towerbridge verlieren etwas an imposanter Wirkung, wenn man an den East River von New York gewöhnt ist — durch den Engpaß von Fleet Str., wo die Zeitungen ihren Sitz haben, an dem alten Wahrzeichen der City vorbei, bei dem noch immer der König die Erlaubnis des Lord Mayor einholen muß, wenn er das Herz der Hauptstadt aufsuchen will, nach Norden geht, da breitet sich die Stadt in ihrer ganzen unnachahmlichen Vornehmheit aus. Trafalgar Square mit der Nelson Säule, Whitehall, die Straße der Ministerien in ihrer gediegenen Schwere, die ehrwürdige Westminsterabtei, das gothische Parlamenthaus. Der Grundton ist ein Gemisch von schwarz und weiß. Auf dem Marmor der Prachtbauten, dem Riesendom von St. Paul, den gothischen Gewirr der Türmchen auf dem Justizpalast, überall lagert sich der Ruß der kohlenfressenden Metropole. An einzelnen Stellen aber gelangt der häufige Regen und wäscht sie blendend weiß, im scharfen Gegensatz zu anderen Stellen, die ewig schwarz bleiben. Damit wird diese eigenartige Wirkung der scharf abgesetzten Schattierung erzielt.

Hinter den Fenstern der vornehmen Klubs von Pall Mall ist es stiller als sonst. Der englische Gentleman im typischen Salonrock und Zylinder ist von der Bildfläche verschwunden. Wartet wahrscheinlich auf dem Landsitz das Abflauen der sozialen Stürme ab, die ja auch das ruhige England nicht verschonen. Als ich das „Thames Embankment" hinauf fahre, zwingt mich eine riesige Demonstration der Arbeitslosen vor dem Parlament umzukehren. Ich folge dem Zuge nach Whitehall, zu dem engen Eingang nach Downing Street, dem Sitz des noch immer so mächtigen Lloyd George. Dort, an der Ecke, wo mehrere der berühmten Londoner Polizeiriesen den Eingang schützen, entladet sich der Zorn einiger Rowdies in der Menge in etlichen Steinwürfen gegen ein Ministerium. Die Knüppel der Polizei stellen die Ruhe bald wieder her. Der Streik der Kohlenarbeiter hat die bedenkliche Situation herbeigeführt. Aber in der Riesenstadt machen die Demonstrationen keinen nachhaltigen Eindruck. Und man glaubt nicht recht daran, daß die Arbeiter-Organisationen zu einem großen vernichtenden Schlag ausholen. Rüstet sich auf eine nur kurze Zeit der Entbehrungen, denn man weiß, daß die Streikkassen der durch die hohen Löhne verwöhnten Bergleute und ihrer verbündeten Genossen nicht genügend lange hinreichen werden, um den Ausstand durchzuführen und zum Siege zu bringen.

Aus großen Maueranschlägen ersieht man die feste, wenn auch versöhnliche Haltung der Regierung, die klug manövriert, um aus der Lage das Einzige heraus zu holen, was wirklich helfen kann, die Erhöhung der Kohlenförderung. Es muß mehr produziert werden. Das gilt für England nicht weniger, wie für den Rest Europas. Davon hängt sein Wohl und Wehe ausschließlich ab. Neben dem Streik verliert sogar die tritische Lage in Irland an unmittelbarer Bedeutung und man liest nur so nebenbei von dem unglücklichen — nunmehr nach 73 Tagen gestorbenen — Mayor von Cork, dem das unerklärliche lange Aushalten im Hungerstreik schon um die Märtyrerkrone zu bringen drohte, die ihm der unfaßbare Starrsinn der Regierung nun verschafft hat. Ich mache einen vergeblichen Versuch, Abends in das Haus der Gemeinen einzudringen, um die Debatte über den Kohlenstreit und die Repressalien in Irland zu hören. An der starren Korektheit der Konstabler prallt sogar meine so oft bewährte Chicagoer Reporter-Polizeikarte hoffnungslos ab. Nur in die wunderbar gothische Vorhalle komme ich, wo hunderte, gleich mir, vergeblich Einlaß heischen. Und so gebe ich es auf und höre statt der erhofften interessanten politischen die fesselnde lustige Revue im Pavillon-Theater, in welcher London-Paris-New-York treflicher Weise persifliert werden. Das Spiel ist lustig und amüsant. Das Publikum aber ist — wie auch anderntags im alten vornehmen Drury Lane — nicht mehr, was einst das Londoner Publikum war.

Wohl sind die Frauen noch immer so blond und schön, aber die kostbaren Pelzmäntel, mit denen sie sonst ihre weißen Schultern umzierten, sind nur noch ganz vereinzelt zu sehen. Und was man früher nie gewagt hätte, als sogar der „Smoking", wie man hier den Tuxedo nennt, nicht salonfähig war: die meisten Herren gehen ruhig im Geschäftsanzug ins Theater und der Zylinder hat, wie in der City, so auf Picadilly Circus seine Herrschaft vollkommen eingebüßt.

Und so bestätigt auch London wieder, was mir auf meinen Kreuz- und Querzügen durch das neue Europa immer mehr zum Bewußtsein kommt. Die Welt ist einheitlicher geworden. Europa hat sich vielleicht schon vor 1914, sicher aber durch den Krieg, wesentlich vereinfacht, ist in vieler Hinsicht mehr amerikanisch geworden, während Amerika, besonders im Osten, viel von seiner Eigenart gegen europäische Einflüsse eingetauscht hat. Das ist nicht nur äußerlich zu nehmen. Es gilt auch von dem Verkehrston der Menschen untereinander, der an Gemessenheit stark eingebüßt hat. Es ist, wie wenn sich die stark differenzierten Farben auf der Palette des Lebens in ein eintöniges Grau vermischen, als ob die Welt viel von ihrem Leuchten eingebüßt hat. Ganz allerdings hat die neue Zeit das alte London nicht unter gekriegt. Vor der Kaserne der „Horseguards" stehen noch immer auf ihren prächtigen Rappen fast unbeweglich in roter Uniform mit schimmernden vergoldeten Panzern und Helmen die Wachen, wie ein lebendiges Denkmal der Traditionen, an denen das alte England, fehr zu seinem Nutzen, unverbrüchlich fest hält. Ein schöneres sogar als die hunderte von „Memorials", die nun an allen Ecken und Enden der Stadt, den Gefallenen des Landes errichtet werden. Sie sind neben den Ruinen der vielen durch die Zeppelin-Angriffe zerstörten Häuser, die man noch überall — die meisten allerdings im Neuaufbau — sieht, die letzten äußeren Zeichen des Krieges, den kein Land so schnell vergessen möchte, wie, wenigstens das offizielle, England. Das übt noch immer seine alte Kunst, den geschlagenen Feind so weit als möglich zum Freunde zu machen, und hat darum selbst in Deutschland nur noch wenige Spuren des grimmigen Hasses aus der ersten Kriegszeit zurückgelassen, der sich heute ganz auf das siegestrunkene Frankreich konzentriert, nach dem mich nach fünf bewegten Tagen im alten London nun der Dampfer im leichten Morgennebel eines glorreich schönen Herbsttages wieder hinübertragen soll.

Pöbelhafte Angriffe.

Jubiläumsfeier der Heilsarmee in Tokio gewaltsam gestört.

Tokio, 15. Nov. Die Jubiläumsfeiern der Heilsarmee wurden gestern zweimal durch christenfeindliche Poebelhaufen gestört. Eine Versammlung, welche die Heilsarmee unter freiem Himmel abhalten wollte, wurde durch Studentenhaufen auseinandergesprengt, während gelegentlich einer Festversammlung in einer Halle ein Poebelhaufe eindrang, den in der Halle angebrachten Schmuck abriß und die Redner zum Schweigen zwang. Die Beamten der Heilsarmee sind der Ansicht, daß diese Kundgebungen durch Buddhisten veranlaßt wurden.

Führen verkürzte Arbeitszeit ein.

Biddeford, Me., 15. Nov. In den Pepperell und den York Baumwollwebereien, in denen 6000 Personen beschäftigt sind, wurde heute bis auf Weiteres eine dreitägige Arbeitszeit pro Woche eingeführt. In den Pepperellschen Webereien ist seit einiger Zeit schon nur an vier Wochentagen gearbeitet worden, während in den Yorkschen Webereien bisher die volle Arbeitszeit innegehalten wurde.

Wie's in München aussieht.

Ein Schreiben Dr. Carl Becks aus der bayrischen Hauptstadt.

Dr. Carl Beck, der bekannte Chicagoer Arzt, hält sich gegenwärtig in Europa auf und hat von München an den Herausgeber der „Abendpost" ein Schreiben gerichtet, worin er sich eingehend über den Eindruck ä

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter und Schwester

Marie K. Schmidt

am 14. November 1920 im Alter von 51 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 7032 Throop Str., nach dem Mt. Greenwood Friedhof. Tief betrauert von:

Andrew Schmidt, Gatte. **Frau Rose Rodger, Andrew jun., William u. Robert Schmidt**, Kinder. **Fritz** und **Gottlob Kroner, Frau Rose Scherer, Frau Pauline Bender** und **Frau Emilie Schmidt**, Geschwister. Nebst Verwandten.

Die Verstorbene war Mitglied der Marken Rebekka Nr. 170, V. V. A. Maccabees. — Um Näheres bitte Spreyne, Englewood 245, aufzurufen. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Hedwig E. Pich

(Tochter der verst. Theresa, geb. Hermer) am 14. Nov. 1920 plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. November, 9:30 morgens, vom Trauerhause, 3523 Ormsdale Str., nach der St. Philomenas Kirche, wo ein Requiem Hochamt zelebriert wird, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frank C. Pich, Vater. **Charles, Mary** und **Alex**, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser guter Vater und Großvater

John Witt

am Sonntag, den 14. Nov., im Alter von 79 Jahren nach schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Nov., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2849 Clybourn Ave., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Witt, Gattin. **Bertha Wittig, Frank** und **Albert Witt**, Kinder. — Nebst Enkeln und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

John Baldaszte

am 14. November 1920 im Alter von 4 Jahren und 5 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Nov., 2 Uhr nachm., von der Wohnung der Eltern, 1731 N. Harding Ave., nach dem Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

John und **Josephine Baldaszte**, geb. Horwath, Eltern. **Anna** und **Robert**, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Marie Meyer

im Alter von 65 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1106 Leamington Ave., nach der St. Peters Kirche, Ecke Cortez und Oakley Blvd. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Meyer, Gatte. **Herman, Otto** und **Frau Amanda Hickey**, Kinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Mutter

Emma Andresen,

53 Franklin Ave., River Forest, Ill., im Alter von 51 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 17. November, um 3 Uhr nachm., vom Trauerhause aus nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Thomas Andresen, Gatte. **Edward**, Sohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter und Schwiegermutter

Anna Marie Reichert, geb. Niesbach,

am 14. November selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 17. Nov., um 9:30 morgens, vom Trauerhause, 900 W. 51. Place, aus nach der St. Augustinus Kirche, wo Requiem Hochamt gelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

William Reichert, Gatte. **Officer William, Edward, Mathew, Christopher** und **Frau Margarete Arnold**, Kinder. **Frau Nellie Reichert, Frau Catherine Reichert, Phillip Arnold**, Schwägerinnen und Schwager. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Caroline Leibl,

(Gattin des verst. John Leibl) am 13. November gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 16. November, 8:30 morgens, von der Wohnung ihrer Tochter, 3209 W. 22. Str., nach der Blessed Sacrament Kirche, von da mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carrie Rohde, Anton, Evlan Hall, Mollie Dushman, Mary Kohl, Theresa Wagner, Kinder. samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Albert Hertel

am 13. November 1920 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 16. November, um 10 Uhr morgens, von der Leichenkapelle 5652 S. Ashland Ave., aus mit Autos nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin:

Ottile Hertel, früher Frau „Wendlem".

E. Muelhoeter & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lak View 68
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 1900

Bush Temple Theater.
Dir. Conrad Seidemann.—Tel. Superior 4819.
Montag, den 15. Nov.:
Jung-Heidelberg.
Dienstag, den 16. Nov, Zum letzten Male:
„NORA".
von H. Ibsen.
Mittwoch, den 17. und Donnerstag, den 18. Nov.: Die letzten zwei Aufführungen:
Jung-Heidelberg.

Schützt die Kinder!
Babies und Kinder sind Erkältungen und Husten ausgesetzt. Die Keime werden durch das Husten anderer verbreitet. Husten nicht.
Baker's Honeydew Balsam
heilt den Hals, Lungen u. verhütet Krankheit. hilft sicher. Spezielle Flasche für Kinder und Babies. In allen Apotheken oder bei
TriumphDrug Co.
1635 N. Wells Str., Chicago.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Leset die „Sonntagpost".

Nordseite Turnhalle-Konzert.

War von echt deutschem Geist getragen. — Frau Marie Lighthall als Solistin.

In wie hohem Grade die Sonntagsnachmittagskonzerte in der Nordseite Turnhalle in der Gunst des Publikums stehen, dafür legte auch das gestrige Konzert, das zweite dieser Saison, einen deutlichen Beweis ab. Saal und Gallerie waren wieder bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Veranstalter der Konzerte, Herr Appel, und der Kapellmeister, Herr Martin Ballmann, können also vollauf zufrieden sein.

Was diesen Konzerten einen ganz besonderen Reiz gibt, ist die Tatsache, daß in ihnen ein echt deutsches Empfinden zum Ausdruck kommt. Es werden Erinnerungen an die alte Heimat wachgerufen, man fühlt sich in längst vergangene Zeiten zurückversetzt und läßt gern den Zauber des deutschen Liedes auf sich einwirken. Gleich einem goldenen Faden zog sich dieses gestern durch den größten Teil des Programms, man hörte es von einer berufenen Sängerin, man hörte es vom Orchester, und jedesmal appellierte es kräftig an das Herz und an das deutsche Gemüt. Besonders sei in dieser Beziehung auf die letzte Nummer hingewiesen, „Die Jahreszeiten", eine geschickte Zusammenstellung der bekanntesten deutschen Volksweisen und Märsche seitens des Kapellmeisters. Die Komposition wurde bereits früher zum Vortrag gebracht, wenn wir nicht irren bei einem Konzert im Medina Tempel, und dürfte wohl manchem der Besucher bekannt gewesen sein, wie das erste mal so zündete sie aber auch diesmal. Der erste Teil, „Frühling auf dem Lande", führt, wie der Name bereits verrät, hinaus in die frische, freie Natur. Die Sopranistin Frau Marie Lighthall, bekanntlich die Tochter Gabriel Katzenbergers, sang in Verbindung mit dem Orchester das Lied „O, wie wunderschön ist die Frühlingszeit", und entfachte einen Beifallssturm, der kein Ende nehmen wollte. Der zweite Teil lautete: „Eine Rheinfahrt". Das Publikum wurde auf deutsche Erde versetzt, in das sagenumwobene Gelände am Rhein. Eine Reihe der bekanntesten Rheinlieder, die Gemeingut des gesamten deutschen Volkes geworden sind, ertönten, darunter die „Lorelei", musterhaft von Frau Lighthall intoniert, und „Strömt herbei ihr Völkerscharen", in das einzufallen die Zuhörer sich nicht enthalten konnten. Der dritte Teil, „Herbst" betitelt, brachte ein „Manöver"; die bekanntesten Militärmärsche und Soldatenlieder erklangen in bunter Aufeinanderfolge, und im vierten Teil, „Winter", zog das Weihnachtsfest, mit seinen trauten Weisen, „Stille Nacht", „O, Tannenbaum" und Glockengeläute an den Zuhörern vorüber.

Das Konzert wurde eingeleitet mit einem flotten Marsch, „Alte Kameraden" von Teike und der prickelnden Ouvertüre zur Oper „Wenn ich ein König wär'", von Adam. Die dritte Nummer kündigte Frl. Selma Gogg als Sängerin an, doch war diese einer Erkältung wegen am Auftreten verhindert. Frau Lighthall übernahm liebenswürdigerweise ihre Partie, und das Publikum war mit diesem Tausch sichtlich wohl zufrieden. „Elsas Traum" aus Wagners „Lohengrin", wurde mit schöner, gut geschulter Stimme wiedergegeben. Ganz besonderen Anklang fand das dann folgende Lied, „Ich hatte einst ein schönes Vaterland". Die Sängerin verfügt über eine anheimelnde, glockenreine, wohltönende Stimme, die sich im Verlaufe der letzten Jahre erheblich vervollkommnete. Vermutlich wird man bald Gelegenheit finden, Frau Lighthall, nebenbei bemerkt, eine sehr anmutige Erscheinung, in größeren Rollen auf der Opernbühne zu bewundern.

Zwei reizende Potpourris, vom Kapellmeister Ballmann zusammengestellt, „Volkslieder" und „Heimatsgrüße", fanden dankbare Zuhörer, wie auch eine hübsche Auslese aus einer Anzahl von Opern.

Der junge, vielversprechende Geigenkünstler Fritz Renk entzückte die Hörer durch etliche Interpretationen mit Klavierbegleitung, einer Konzertkaprize von Musin und einem „Charakteristischen Walzer" von Hummel. Ueber Renks Künstlerschaft obwalten nicht länger Zweifel; die unnachsichtigsten Kritiker sind darüber einer Meinung. Die vollendete Wiedergabe der beiden genannten Kompositionen bedeutete für ihn ein neues Ruhmesblatt. Der Beifall war ein so lebhafter und anhaltender, daß Herr Renk sich zu zwei Zugaben, darunter das mit tiefem Gefühl gespielte „My Rosary" bequemen mußte.

Journalistenschule.

Unterricht für solche, welche Zeitungsschreiber werden wollen.

Robert R. McCormick und Joseph Medill Patterson haben die Mittel zur Einrichtung einer Journalistenschule zur Verfügung gestellt, die zum Gedächtnis des Schriftleiters Joseph Medill im Gebäude der Northwestern Universität, Lake und Dearborn Straße, eingerichtet werden soll. Ein vierjähriges Studium in Nachmittags- und in Abendklassen auch für Solche, die schon journalistisch tätig sind, ist vorgesehen.

* George Keetomtreß, ein Soldat in der 6. Luftschifferabteilung, wurde gestern auf dem Ashburn Flugfeld getötet, als er eine Flugmaschine anzukurbeln wollte.

Urfidel.

Das Herbstkonzert des Schleswig-Holsteiner Sängerbundes.

Für die Kinder Wiens.

In einer Versammlung des Wiener Frauenhilfsvereins gehen über $200 ein.—„Ewig Treu" begeht unter großer Beteiligung sein Stiftungsfest.

Der Schleswig-Holsteiner Sängerbund gab gestern abend im großen Saale der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Straße sein großes Herbstkonzert im Rahmen eines humoristischen Liederabends, verbunden mit Theateraufführung und Ball. Er erzielte einen Bombenerfolg. Die Gäste, die in Scharen herbeigeströmt waren und jedes verfügbare Plätzchen der geräumigen Halle besetzt hatten, amüsierten sich köstlich. Sie kamen aus dem Lachen nicht heraus. Als Glanznummern der Vortragsfolge erwiesen sich die Darbietungen des unter der Leitung des anerkannt tüchtigen Dirigenten Ottomar Gerasch stehenden festgebenden Vereins: Flotte Sänger von Moritz Peuschel; Dirndle geh' her zum Zaun von Arthur Claassen, Zwoa Sterndlan von Ed. Kremser und Drau-Walzer von Koschat. Sie versetzten das Publikum in die heiterste Stimmung und rissen es zu stürmischen Beifallskundgebungen hin. Nicht minderen Anklang fand die von den Sängern Hoelk, Schwalge, Off und Stoehrmann vorgetragene humoristische Gesangsquadrille „Die letzten Vier" von Wm. Wolff. Als Schlager ersten Ranges erwies sich auch die Aufführung des humoristischen Schwanks „Ein Freundschaftsdienst", in dem die Herren Math. Rosenbom, Fritz Paetz, Carl S. Howard, Albert Schwalge, Emil Brasholz und Wm. Stoehrmann, letzterer in einer Damenrolle, mitwirkten und durch Humor und flottes Zusammenspiel die Zuschauer in wahre Lachkrämpfe versetzten.

Ein flotter Ball bildete den Abschluß der genußreichen Festlichkeit, um deren Gelingen sich in erster Linie die folgenden Ausschüsse verdient gemacht haben:

Vorkehrungsausschuß: Pet. Will, Vorsitzender; E. Brasholz, Schriftführer; F. Schuemann, Schatzmeister; Phil Jungel, Joe Ruehl. Eintrittskartenausschuß: Peter Will, E. Brasholz, John Harms. Empfangsausschuß: Hermann Voß, Emil Dose, Chas. Breede, Tanzausschuß: J. Asmussen, Herman Jark, Geo. T. Kruse, Carl Howard. Barausschuß: Phil. Jungel, Joe Ruehl, G. Koop. Musikausschuß: Ottomar Gerasch, Dirigent; Wm. Stoehrmann, Vizedirigent; Albert Schwalge, 1. Tenor; August Tramm, 2. Tenor; Herman Voß, 1. Baß; Wm. Schroeder, 2. Baß.

Wiener Amerikanische Frauen-Hilfsverein.

In der Nordseite-Turnhalle feierte gestern der Wiener-Amerikanische Frauen-Hilfsverein sein 1. Stiftungsfest. Da das Geburtstagskind sich ungewöhnlicher Beliebtheit, besonders unter seinen engeren Landsleuten, erfreut und der Reinertrag des Festes den Wiener notleidenden Kindern zugute kommen, möglichst vielen von ihnen den lange entbehrten Weihnachtsmann ins Haus bringen soll, ließ der Besuch erfreulicher Weise nichts zu wünschen übrig. Jedes verfügbare Plätzchen war besetzt, als die von edelster Menschenliebe beseelte Präsidentin Frau Adele Bedovell die Begrüßungs- und Festrede hielt. Mit herzergreifenden Worten schilderte sie die entsetzliche Not unter den unschuldigen, von einem grausamen, entmenschten Feinde dem Hungertode geweihten Kindern der alten Kaiserstadt und knüpfte daran die Bemerkung, daß der Verein, der sich die Aufgabe gestellt habe, nach Kräften das Los dieser Kleinen zu lindern, nicht das Glück habe, reiche Damen zu Protektorinnen zu haben. Er müsse sich an das Volk mit schmalerer Börse aber goldenem Herzen mit der Bitte wenden, sein Scherflein zu diesem Liebeswerke beizutragen.

Nicht vergeblich hatte die Dame an die goldenen Herzen der Wiener appelliert. Die Herzen und die Börsen öffneten sich und ein wahrer Silberregen ergoß sich über die Bühne. Ueber $200 in kleiner Münze konnten aufgesammelt werden.

Das mit feinstem Verständnis zusammengestellte Programm wurde tadellos abgewickelt. Der berühmte Violinvirtuose Fritz Renk gab mehrere Proben seiner unvergleichlichen Kunst und entfesselte, wie üblich, wahre Beifallsstürme. Mit tosendem Beifall wurde auch der Tyrolenakt „Beim Wiener Heurigen in Grinzing", der Frau Lotte Putz und Herrn Emil Kuntz Gelegenheit zur Entfaltung ihrer hervorragenden Talente gab, aufgenommen. Frl. Annie Kuber entzückte mit einem Solotanz aus Rulows russischen Ballett. Ungeteilten Anklang fanden die Darbietungen der Herren Gunier und Fred Roney.

Ein flotter Ball bildete den Abschluß der genußreichen Festlichkeit, auf die Frau Bedovell und die übrigen Mitglieder des Festausschusses mit berechtigtem Stolz zurückblicken können.

Outing Flanell, Yard 15c

Fancy Outing-Flanell, mittelschwere Ware, in einer Auswahl von dauerhaften Farben, 27zöllig, die Yard **15c**

27zöllige Kleider- und Kimono-Flannelettes, in Parisian und vielen anderen Entwürfen, in den neuesten Farben, die Yard zu **25c**

36zöllige fancy gestreifter Outing Flanell, — gute Schwere für Pajamas, Nachtkleider usw. speziell für Dienstag zu **24c**

Our Basement Boston Store
Lowest Prices Our Chief Attractions
STATE MADISON and DEARBORN STS.

Unterkleider für Damen

Gestrickte baumwollene Unterröcke, weiße, mit rosa oder blauem Border und graue mit weißem Border, wert 85c, speziell, Dienstag, zu..... **54c**

Satin Camisoles, nett besetzt mit farbiger Handstickerei, Ribbon Straps über Schultern; anderswo verlangt man $1 dafür, morgen.. **67c**

Nainsook Envelope Chemise, mit Spitzenkante oder Stickerei; gewöhnlich $1.50; Dienstag zu nur..... **97c**

Ein neuer Anschlag auf die jetzigen Preise für Damen-Schuhe

2.27 Values to $5

Wenn Ihr erst die ungewöhnlichen Werte der Schuhe und niedrigen Schuhe seht, welche in diese großen Basement-Offerte eingeschlossen sind—10,967 Paar im Ganzen—dann werdet Ihr liberal kaufen, denn zu irgend einer Zeit innerhalb der verflossenen paar Jahre würden diese Preise als bemerkenswert niedrig gegolten haben.

Die Schuhe sind nur in Schnür Facons gemacht, aus feinem weichem schwarzen Kidskin gemacht, in einer Auswahl von Leisten; schwere Filz Innensohlen, Rubber Absätze, handgewendete und biegsame McKay genähte solide Oak Sohlen; alle Größen aber nicht alle Facons Sub Standards von $3.5 und $5 Werten; die Unvollkommenheiten sind kaum bemerkbar, zu **$2.27.**

Die niederen Schuhe umfassen Oxfords, ein, zwei und drei Riemen Slippers u. Juliets, und sind aus feinem weichen schwarzen Kidskin gemacht handgewendete Sohlen und biegsame McKay genähte solide Oak Sohlen; gefütterte Filz Innensohlen, Rubber Absätze; Sub Standards, — aber in den meisten Fällen könnt Ihr den Fehler nicht sehen; alle Größen, aber nicht alle Facons; gewöhnlich $2.50 bis $4, morgen **$1.87**

1.87 Values to $4

$1.39 Seide-Poplins, Yd. 75c

So sehr beliebt für Damen- und Kinderkleider, Suits, Skirts und Mäntel; in allen neuesten hellen und dunklen Farben und schwarz und weiß; 36 Zoll breit, hellglänzendes feines Cord-Gewebe; irgend eine Seite zu benutzen, die $1.39 Sorte, Yard zu **75c**

Einfache u. Novelty seidegemischte Stoffe für Damen- u. Kinderkleider, Waists, Skirts, Kimonos, Futterzeug usw., in den neuesten Geweben und Farben, einschließlich Crepe de Chines, Poplins, Pongees, Taffahs, Seco, Habutine u. Sportseide, wert bis $1, Yd., **47c**

Handtuchzeug, 15½c die Yard

Eine spezielle Offerte von 5,000 Yards gebleichtes Twilled Handtuchzeug — 16½ Zoll breit; vorzügliche Qualität, mit echtfarbigem rotem Border — Huck- oder Heringbone Gewebe — wert 25c (nur 20 Yards an jeden Kunden; keine abgeliefert) — spez., Yard zu.. **15½c**

Strümpfe für Alle

$1.50 und $2.00 seid. Damenstrümpfe — neu fashioned, gesäumte Rückseite — in schwarz, weiß, braun und grau, mit seidenen Lisle Sohlen und Oberteilen, „Seconds", Auswahl zu.... **59c**

Nahtlose, wollene Männerstrümpfe in schwarz, Natural, Camels Hair, braun etc., leicht fehlerhaft, ein vorzüglicher Wert, zu nur ... **25c**

75c wollene Kinderstrümpfe — mit grauen Worsted-Fersen und Zehen; nahtlos, weich und warm — speziell das Paar zu nur **43c**

Spart an Gardinen

Gardinen Voiles, passend für Küchen-Gardinen, gut 19c wert — morgen die Yard zu **10c**

Panel Spitzengardinen, 9 Zoll breit — bringt das Maß Eurer Fenster mit, anderswo zu 69c verkauft, Dienstag, Yard zu **45c**

Reste von Terry Cloth, wendbar, beide Seiten zu gebrauchen, wert $1.39, speziell die Yard **73c**

Catsup

Libby's Tomaten Catsup — 14 Unzen Flasche; nur 2 an jeden Kunden, Flasche zu **18c**

Fur Pile Coatings

54-zöll. Animal Fur Cloth, schweres Gewicht, dem echten Pelz ähnlich sehend, $7.50 wert, die Yard **$4.98**

Neue hochfeine Plüsches und Fur Cloths, einschließlich Seal Plüsches, Alaska Seal, Hudson Bay Seal, Ungada Seal, schön glänzende Chinchillas, Baby Lamm, Beaver, Eichhörnchen etc., einfache und Crushed Effekte, wert bis $22.50; Yd. $3.98, $4.98, $6.98, **$17.98**

Soda-Crackers

Knusperig und frisch gebacken; 2 Pfund an jeden Kunden — das Pfund zu nur **12c**

Kleiderstoffe

Hübsche Herbst-Plaids, ein wundervolles Sortiment verschiedener Farben-Kombinationen, 36 bis 41 Zoll breit — die Yard zu **$1.19**

Cloth Suitings, für Suits und Skirts, in navyblau, mittlere und helle Schattierungen von rot, 54zöllig — gut das Doppelte wert, Yard.. **79c**

41-zöll. wollene Tricotine, gut gewebte Stoffe, so beliebt für Suits und Skirts — nur in marineblau; morgen die Yard zu **$1.48**

Damen- u. Mädchen-Trachten reduziert

Wintermäntel für Damen und Misses zu einem ganz außergewöhnlich niedrigen Preise — eingeschlossen sind volle Länge Mäntel und Sport-Modelle aus warmen Stoffen, voll und Yoke gefüttert; Patch Taschen und verschieden geformte Kragen; Größen für Misses 14 bis 18; Größen für Damen 36 bis 44; regulär $22.50 wert, zu nur **$13.97**

Eine hübsche Sammlung von Damenkleidern, aus reinwoll. Serges, Satins, Messalines, Samt usw., prächtig bestickte und braided geschneiderte Modelle; drapierte, Tunic und 1-Stück Fassons; mit schmalen Gürteln und Schärpen; Größen 16 bis 44 — gut $13.50 wert, speziell Dienstag zu **$8.77**

Separate Damen-Skirts, passend für Nachmittagsgebrauch — fesch gemacht aus reinwollenen Serges, reinwollenen Mischungen und Plaid Suitings; geschneiderte Gürtel, Shirred Rücken und fancy Taschen; Waistband 23 bis 30 — Länge 35 bis 41, $5.50 wert, zu nur **$3.97**

Winter-Mäntel für Damen, aus feinen wollenen Mischungen, voll flared—großer Kragen; bis zum Halse zuzuknöpfende Fasson, soweit sie reichen, zu... **$6.97**

Hübsches Sortiment Mädchenkleider, schön gemacht aus guter Qualität Gingham, Chambray, Linene und Kombinationen, einfache und Plaidstoffe; Größen 6 bis 14 Jahre; früher $3.75, zu **$1.88**

Voile und Lawn Blusen — in allen populären Fassons zur Auswahl vorhanden; Stickerei- und loser Besatz — einige derselben haben Pin Tucks, Größen 36—44; sonst $1.50 — morgen zu nur **97c**

Unterzeug für jetzige Zeit

Natural farbige wollegemischte Union Suits für Männer — in allen Größen — speziell Eure Auswahl, wert bis $3, zu nur **$2.25**

Schwer gerippte baumwollene gefleißte Unterhemden und -Hosen für Männer, gewöhnlich für $1.25 verkauft— morgen nur **87c**

Union Suits für Damen, hoher Hals und lange Aermel u. Knöchellänge, Dutch Hals u. Ellbogenärmel, gut $2 wert, Dienst. **$1.47**

Handschuhe zu 18c

Schwer gefleißte Jersey Handschuhe für Männer, mit lang gestricktem Handgelenk, in Olive und Drab — gewöhnlich für 30c verkauft — speziell für morgen zu nur **18c**

Pelz Oberteil Kid Mittens für Kinder — fließgefüttert — in lohfarbig und braun; die gewöhnliche $1.25 Sorte — leichte Seconds; speziell für Dienstag das Paar zu nur **79c**

Spart an Waschstoffen

250 Stücke echter Cliffside Schürzen-Gingham, in den beliebten blauen Checks, reg. 29c Qual., Yd. zu... **15c**

27-zöll. Bonnie Lassie und Winthrop Gingham, in Plaids u. Checks, gewöhnlich 39c, Yard zu **18c**

36-zöll. Dress- und Wrapper Percale— in dunklen u. hellen Farben — 39c wert — die Yard zu .. **22c**

39zöll. ungebleicht. Sheeting, die rechte Breite f. Bettlaken und Kissenbezüge— die Yard zu nur ... **22c**

Blankets, Paar $3.29

Feine baumwollene Bett-Blankets, grau u. lohfarbig, 70 bei 80 u. 72 bei 84 Zoll, fancy waschbare Borten — Thread Whipped Kanten — gute $6.00 Werte — speziell morgen zu nur **$3.29**

Warme Bett Comforters — mit Silkoline überzogen und mit sanitärer Watte gefüllt — bei Hand tufted; gewöhnlich $5.50 — Dienstag zu **$3.98**

Knaben-Ueberröcke zu $6.97

Reinwoll. Knaben-Ueberzieher, aus schweren Overcoatings gemacht, in braunen Mischungen, einfachen grünen u. braunen Cheviots u. grauen Mischungen; Yoke Rücken, Box pleated — Gürtel rund herum, hoch am Halse zuzuknöpfen; Plaid Wollefutter; Größen 2—6 Jahre, wert bis $12.50 —wirklicher Bargain zu

$6.97

Ewig Treu.

Der rühmlichst bekannte deutsche Unterstützungsverein „Ewig Treu" feierte gestern in der Lincoln Turnhalle sein 4. Stiftungsfest und erzielte einen Erfolg, auf den er mit Recht stolz sein kann. Der Besuch übertraf die kühnsten Erwartungen, und dafür, daß auch jeder der Gäste auf seine Rechnung kam, hatte der unter der Leitung des rührigen Präsidenten A. Hoenig stehende Festausschuß durch Aufstellung eines ungewöhnlich abwechslungsreichen, jedem Geschmacke Rechnung tragenden Programms gesorgt. Die einzelnen Nummern der Vortragsfolge wurden tadellos abgewickelt. Besonderen Anklang fanden die Darbietungen der innerhalb des Vereins gegründeten Gesangssektion, die gestern ihr Debut machte und donnernden Applaus erzielte. Nicht minder beifällig wurden aber auch die sonstigen Vorträge ernsten und heiteren Inhalts aufgenommen. So prächtig amüsierten sich die Teilnehmer, daß viele von ihnen mit Vergnügen die letzte Gelegenheit wahrnahmen, sich kostenfrei dem Verein anschließen zu können, der es in der kurzen Zeit seines Bestehens schon auf 700 Mitglieder gebracht hat. Ein flotter Ball bildete den Abschluß der Festlichkeit, die zweifellos allen Teilnehmern in angenehmster Erinnerung verbleiben wird.

Konzert dreier Chöre.

„Junger Männerchor", „Schiller Liedertafel" und „Liedertafel Vorwärts."

Eine der interessantesten und genußreichsten Darbietungen der Saison wird ohne Zweifel das sorgfältig und fleißig vorbereitete Konzert der der Gesangvereine „Junger Männerchor", „Schiller Liedertafel" und „Liedertafel Vorwärts" am kommenden Sonntag im Woodstheater sein. Nach der ersten Massenprobe zu urteilen, werden die herrlichen Lieder in schönster Vollendung zu Gehör gebracht werden; selten ist zwischen Sängern und Dirigenten ein so inniges Verstehen zu Stande gebracht worden, wie hier. Die Stärke dieser Vereine liegt ja, wie ihr vorjähriges Konzert bewiesen hat, in der vollendeten und so prachtvollen Wiedergabe des deutschen Volksliedes — eine der höchsten Aufgaben des tüchtigen Dirigenten, Herrn Biedermann. Als im vorigen Jahre diese Sängervereinigung den Mut hatte, gegen den deutschfeindlichen Strom zu schwimmen und die größeren Theater dem deutschen Liede die Türen verschlossen, gelang es ihnen, sich das Woodstheater zu sichern, und sie brachten das deutsche Lied nach langer unfreiwilliger Pause wieder zu Ehren. Dort zeigte ihnen das ausverkaufte Haus und der jubelnde Beifall, welcher jeder Nummer folgte, welchen Weg die Sänger einschlagen müssen, um das Herz der Zuhörer zu rühren und zu entzücken. Auch diesmal werden die Sänger ihrer schönen Aufgabe gerecht werden.

Die Solisten, Karl Brandstetter, Tenor, und Franz Dirzuweit, Bariton, sind mit herrlichen Stimmmitteln begabt und in weiteren Kreisen zur Genüge bekannt, auch das aus hervorragenden Mitgliedern des Chicago Symphonie-Orchesters zusammengestellte Orchester wird jeden auch noch so verwöhnten Kunstkenner befriedigen. Da die Nachfrage nach Karten eine sehr rege ist, sollte man nicht versäumen, sich zeitig Sitze zu sichern. Die Karten müssen ungetauscht werden, und die Kasse wird vom 15. November an zu diesem Zweck geöffnet sein. Verkaufsstellen sind folgende: Koelling & Klappenbach, Buchhandlung, Randolph Str.; Nordseite Turnhalle; Wurz'nspep, North Ave.; Biebers Weinstube, 553 North Avenue; Wicker Park Halle, North Avenue; Jep Lanesen, 2900 Fullerton Ave., und Georg Zahn, Jefferson, 4846 Milwaukee Ave.

Nachstehend das Programm:

Ouverture zur Oper „Stumme von Portici" ..... Auber
Orchester.
Chor, Soloquartett und Orchester— „Das Deutsche Lied" ..... Schneider
Violinsolo: „An den Abendsternen", aus der Oper „Tannhäuser" ..... Wagner
Herr Franz Dirzuweits.
Chor a capella: Die letzte Nachtwache ..... Wengert
Tenorsolo: Arie: „Durch die Wälder", aus der Oper „Der Freischütz" ..... Weber
Herr Lorenz Müller.
Chor a capella—Zwei Volkslieder:
a) Der Soldat.
b) Wenn Mailüfte säuseln.
Tenorsolo: „An der Wieser" ..... Pauschel
Herr Carl Brandstetter.
Chor a capella:
a) „Drei Augenblicke" ..... Schaub
Baritonsolo: Herr Franz Dirzuweit.
b) An den Abendwind ..... Schaub
a) Präludium: „Die Flut" ... Saint Saens
Violin obligato, Herr L. Palen
b) Frühlingsmorgenständchen ..... Lacombe
Chor und Orchester.
Walzer: „An der schönen blauen Donau" ..... Strauß

Soziali ische Arbeiterbühne.

Sie wird am nächsten Sonntag „Das Proletariermädchen" aufführen.

Am kommenden Sonntag tritt die Sozialistische Arbeiterbühne wieder vor die größere Oeffentlichkeit, um ein neuerliches Zeugnis ihres Könnens abzulegen. Diesmal mit dem dreiaktigen Schauspiel „Das Proletariermädchen" von Eduard Zips. Das in dem Stücke aufgerollte Problem ist eines von jenen, denen das Leben des Arbeiterstandes oft zu begegnen hat und zur Lösung bringen muß. Es wird darin gezeigt, wie die Verhältnisse, die Not und das Elend, dem eine Arbeiterfamilie ausgesetzt ist, die jugendliche Tochter auf Abwege stößt, wie ihre Ehre von leichtsinnigen und gewissenlosen Buben gemein getreten wird; wie das Mädchen — um der Schande zu entgehen — zum Selbstmord greifen will, doch vor Ausführung ihres schrecklichen Entschlusses von einem Menschenfreunde — einem Arzte— bewogen wird, den Plan aufzugeben und zu ihrer Familie zurückzukehren. Dort wird sie die Retterin der Ehre ihres Bruders und ihres Sohnes. Obwohl ein Herzschlag ihrem Leben ein Ende macht, ist der Schluß ein versöhnender, da sie die Versöhnung von Vater und Kind zustande bringt.

Das Stück ist übervoll von Szenen, die das Herz des Menschen rühren und ihn zwingen, an der Handlung teilzunehmen.

Daß die Aufführung eine gute sein wird, dafür bürgt der Ruf der Arbeiterbühne, den sich diese in verflossenen Darbietungen geschaffen hat. Die Aufführung findet in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont und Paulina Straße, um 4 Uhr nachmittags stat.. Der Eintrittspreis ist 50c. Vorverkaufskarten zu 35c sind bei den Mitgliedern des Vereins, im Heime der Arbeiterbühne, 1824 Burling Str., und in der Sozialen Turnhalle zu haben.

Nach den Vorstellung wird unter den Klängen des gesamten Orchesters der Musikfektion der Arbeiterbühne (unter Leitung von Ernst Wagner) getanzt, und dafür, daß man vor Durst nicht zu verkommen wird müssen, wird ein spezielles Komite in der besten Weise sorgen.

Morgen — Rinderbrust mit Meerrettich-Sauce.
Hotel Randolph (Bismark).

* Der 51jährige Zahnarzt Albert Cork, Nr. 6257 Happer Ave., starb gestern an den Folgen einer Blutvergiftung, welche einsetzte, als er sich beim Fall von einem Straßenbahnwagen eine unbedeutende Wunde am Daumen zuzog.

* Mit Chloroform versuchte sich die Choristin Dorothy Hart, Nr. 530 Garfield Ave., zu vergiften. Die Aerzte im County Hospital hoffen, sie am Leben erhalten zu können. Was sie zu der Verzweiflungstat veranlaßte, wollte sie nicht sagen.

* Der dritte Versuch verschiedener Einbrecher, fünfzig Gallonen Whisky aus der Apotheke von Levison Bros., Nr. 4800 W. Madison Str. zu stehlen, war erfolgreich. Ein Einbrecheralarm, der die Burschen früher verriet, war von diesen außer Betrieb gesetzt worden.

* Ein größeres Polizeiaufgebot von der Chicago Ave. Wache hob gestern das Westminster Hotel, Nr. 1219 N. Clark Str., und andere Lokale der Nachbarschaft, in denen angeblich dem Glücksspiel gefrönt wurde, aus. Nicht weniger als 29 Männer und auch fünf Frauen fielen den Häschern in die Hände.

—Die Bleriot'sche Flugzeugfabrik in Paris hat den Betrieb für unbestimmte Zeit eingestellt und dadurch sind 2000 Arbeiter brotlos geworden.

— In New York ist in Francis R. Stoba von Bergenfield, N. J., das 40. Opfer der geheimnißvollen Explosion, die am 16. September in Wall Str., stattfand, gestorben. Stoba erlag einem Schädelbruch, den er gelegentlich der Explosion davongetragen hatte.

„Leset die Sonntagpost".

Kinder Schreien
NACH F

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Ruth Temple. „Jung-Heidelberg".
Blackstone — „Abraham Lincoln."
Cohans Grand. — „Honey Girl."
Colonial — „George White's Scandals."
Cort. — „Emilin Through."
Garrick. — „The Blue Flame".
Illinois. — „Monsieur Beaucaire"
Imperial. — „A Prince There Was".
La Salle. — „Adam und Eva"
Olympic. — „The Storm."
Playhouse. — „Happy Go Lucky".
Powers' — „Declasse."
Princess. — „Sonja".
Schubert-Central. — Fritz Leiber in Shakespeareadramen.
Studebaker. — „Not So Long Ago".
Victoria. — Kunstkünstler Blackstone.
Woods — „Buddies."
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Auranserp 705 North Ave — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Erfahrene Juwelier-Graveure.

Stellungen für hochklassige Männer in Buchstaben-Gravierung auf Uhren, Ringen und Silberwaren. Beständige Arbeit und guter Lohn. Bessere Stunden und Arbeitsverhältnisse als in den durchschnittlichen Werkstätten. Schreibt oder sprecht vor.

Employment Department,
Montgomery Ward & Co.,
Chicago Ave. und Larrabee Str.

modi

Erfahrene Uhrmacher.

Permanente, gutzahlende Stellungen für erfahrene, hochklassige Männer. Bessere Stunden und Arbeitsverhältnisse als in den durchschnittlichen Werkstätten. Schreibt oder sprecht vor.

Employment Department,
Montgomery Ward & Co.,
Chicago Ave. und Larrabee Str.

modi

„Part Time" Verkäufer.

Ich werde Sie ein Geschäft lehren innerhalb zwei Wochen, worin andere gleichwertige Männer so hoch wie $100 die Woche während ihrer freien Zeit verdienen. Wenn Sie Ehrgeiz besitzen und genau nach Vorschrift handeln nach einem ehrlichen, erster Klasse Angebot bei einer verantwortlichen Firma, dann kommen Sie zu dem Manager von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, 1905 Belmont Avenue. fofomo

Verlangt: Buchführer, einer mit Warenhause oder Eisenbahn Erfahrung bevorzugt. Nachzufragen bei F. W. Hagen & Co., 1130 East 78. Str. fofomo

Verlangt: Zwei gute Eisenarbeiter an Grill-Arbeit und Treppengeländer; stetige Beschäftigung und guter Lohn. Zu erfragen bei Wm. J. Korber & Co., 413 N. Carpenter Str., 2. Floor. fomodi

Verlangt: Guter Mann als Nacht-Fenermann an sieben kleinen Boilers; mit Zimmer und Kost. Nachzufragen bei Mr. Zeiger, Lindlahr Sanitarium, 525 S. Ashland Blvd.

Verlangt: Geschirrwascher; Stunden von 6 Uhr abends bis 1:30 morgens; guter Lohn. Kommt fertig zum Arbeiten. 4000 N. Lincoln Ave. modi

Verlangt: Nacht-Bäcker; 6 Tage. Harmony Cafeteria, 328 S. Wabash Ave. modimi

Verlangt: Helfer für Koch mit etwas Erfahrung im Piemachen. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. modi

Verlangt: Butcher, Storetender, der auch beim Wurstmachen helfen kann. 2477 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Feuermann. 1872 Clybourn Ave. modimi

Verlangt: Alleinstehender Janitor, muß ein Union Mann sein; kann sofort meine Stelle antreten; bezahle $152 den Monat. Tailor Shop, 737 E. 75. Str. modi

Verlangt: Mann für Nachtarbeit in Candyfabrik; muß prima Referenzen haben und fleißig sein; $25 die Woche zum Anfang. Zu erfragen: 2318 W. 12. Straße.

Verlangt: Verheirateter katholischer Mann als Janitor für eine große Kirche und Schule, gute Wohnung und guter Lohn. Referenzen verlangt. Anzufragen 5842 Princeton Ave. modi

Verlangt: Finisher an Juweller-Trade; stetige Arbeit. 114 N. Franklin Str, Chicago Rush and Leather Case Co.

Verlangt: Eisenarbeiter, Architectural-Mechaniker und Männer, die mit Messingarbeit bewandert sind. Sehr Mr. Hoffman, Western Iron Construction Co., 4906 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Geschirrwascher; nachts. 3205 Lawrence Ave.

Verlangt: Erste Hand Calebacker. Lagerheit. 1021 West 69. Str.

Verlangt: Janitorhelfer, guter Mann, der auch feuern versteht; guter Lohn, Kost und Zimmer. Zorn, 1457 Malden Str. Telephon: Sunnyside 1458. modimi

Verlangt: Mann zur Mithilfe in Shipping Room und Einspännerwagen zu fahren. Chicago Cigar Box Co., 214 W. Ontario Str., nehe Wells Str.

Verlangt: Maschinist, um an spezieller automatischer Maschinerie zu arbeiten. 1949 Fullerton Straße. modimi

Verlangt: Janitorhelfer. Lediger Mann; nur solche, die willens sind zu schaffen, brauchen sich zu melden. 5041 N. Robey Str., 1. Flat. Nehmt Rosehill Car.

Verlangt: Drehbankarbeiter und Maschinist, sachkundiger Mann. 848 Clay Str. modi

Verlangt: Guter Wurstmacher, 1704 Belmont Avenue. modi

Verlangt: Steiger Mann, um Gespann zu fahren. G. Schoerl, 3813 Nottingham Ave., Dunning. Phone: Kildare 52. modi

Verlangt: Männer für Treibhausarbeiten, ebenfalls erfahrener Feuermann; wir können gute Arbeiter gebrauchen; guter Lohn und stetige Beschäftigung. Nachzufragen: Paul E. Weiß, 15. und North Ave., Melrose Park, Ill. sa—do

Verlangt: Geschirrwascher von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, Restaurant, 2550 N. Clark Straße. fofomo

Verlangt: Office Junge. 1400 S. Laramie Ave. Frage nach Mr. Lundgrin. 14nov1mX

Verlangt: Nachtwächter für Maschinenshop. 1040 Fulton Straße. fofomo

Verlangt: Lediger älterer Mann, bewandert mit Werkzeug, der sie zu besorgen und sich sonst am Platze nützlich zu machen, 660 W. 63. Str. famomi

Verlangt: Architectural Eisenarbeiter, Fitters, stetige Arbeit. 2134 S. Turner Ave. 10nd1mX

Verlangt: Ein erfahrener tüchtiger Engineer in einer kleinen Fabrik. Ein Boiler und Corliß Engine. Muß imstande sein die Reparaturen an der Heizung und Engine besorgen zu können. Gebt Referenzen, Erfahrung und Lohnangabe unter Adr.: N 43 Abendpost. fomo

Verlangt: Erfahrene Dairyfarm-Arbeiter, 50 Meilen westlich von Chicago; Hausmiete und andere Extras frei; Lohn $100 den Monat. Wegen Einzelheiten telephoniert: Ravenswood 6018. fomo

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher, Lohn $45 die Woche. G. A. Kellogg, Marseilles, Ill. 14nd1mX

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Verläßlicher Mann, 40 Jahre, verheiratet, sucht irgendwelche Beschäftigung, in Loop-Bezirk vorgezogen. Adr.: N 47 Abdpost. fomo

Gesucht: Mann mit besten Empfehlungen sucht Stelle als Janitor in einer Bank, Office oder Store reinzumachen. Adr.: N 57 Abdpost. modimi

Gesucht: Mann (38), welcher mit Werkzeug umgehen kann, sucht einige Stunden Beschäftigung zwischen 10 und 4. Adr.: N 187 Abendpost.

Gesucht: Fleißiger Mann, 37 Jahre alt, wünscht Stellung als Hilfsjanitor; kann auch feuern und mit Werkzeug umgehen. Adr. N. 36 Abendpost. modi

Gesucht: Bartender, sowie Waiter und Lunchmann sucht gute Stellung. Adr., N. 68 Abendpost. modi

Gesucht: Junge sucht Stelle, das Bäckerhandwerk zu erlernen, oder einige Arbeit. 663 Blackhawk Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit beim Sitzen, stellt nicht auf hohen Lohn. Phone: Diversey 6324. modi

Gesucht: Stelle sucht Porter, kann bartenden und kochen. Konrad Eumann, 217 Wisconsin Straße. Telephon: Lincoln 1728. modimi

Gesucht: Junger Kellner, kann auch kochen und Sandwiches machen, sucht stetige Stellung in Loop oder Nordseite. Adr.: N 31 Abendpost. fomo

Gesucht: Junger Mann mit 6 Monate Erfahrung in Bäckerei, wünscht stetige Stellung, um das Handwerk auszulernen. 1535 N. La Salle Straße. Phone: Superior 5236. modi

Gesucht: Erfahrener Lunchman, kann gut kochen, am Tisch aufwarten und bartenden, sucht Stellung, Loop oder Nordseite bevorzugt. Adr.: N 182 Abendpost. fomo

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Pantry-Mädchen für Sandwiches, und Salate zu machen; keine Sonntagarbeit. Franks Restaurant, 28 W. Washington Str., nahe Dearborn. Phone: Central 3646. fomo

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, das Deutsch lesen kann, zum Adressieren und für allgemeine Officearbeit. Stetige Stellung mit Gelegenheit sich emporzuarbeiten. Nachzufragen 2501 Washington Blvd., Ecke Campbell Avenue. modimi

Verlangt: Büglerinnen und Lehrmädchen. Strauß Dye Works, 2649 Sheffield Ave. fmodi

Verlangt: Mädchen für Nähen, 1 oder 2 Tage die Woche, 1948 Foster Ave. Phone: Ravenswood 4007. frfamo

Verlangt: Zwei junge Frauen. Verkäuferinnen. Krang's Candy Store 128 N. State Str. 13nov1mX

Verlangt: Frauen für einige Stunden oder den ganzen Tag zum Nähen aufgenommen. N. Steppan, 5112 Broadway, Store. 14nd1mX

Verlangt: Mädchen für Bäckerei. Austernhaus, 4014 Armitage Ave. modi

Verlangt: Erfahrene Hemdmacher. 3902 Broadway, Ecke Sheridan Road. modimi

Hausarbeit

Verlangt: Tüchtige Frau oder Mädchen als Stütze der Hausfrau; muß Hausarbeit un. Kochen verstehen und m Kindern umzugehen wissen; permanente Stellung, sehr gutes Heim und angemessener Lohn für die richtige Person; Referenzen erforderlich. Telephoniert Haymarket 906, Mr. Walz, zwischen 9 und 5 Uhr nachmittags. 2nov9zX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; keine Wäsche; $20 die Woche; zweites Mädchen angestellt. 521 Stratford Place, nahe Sheridan Road, 1. Apt. Telephon Gracelan 4787. fofomo

Verlangt: Eine Frau für Küchenarbeit; guter Lohn; keine Sonntagarbeit. Bondy, 16 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Bäckereiladen mitzuhelfen. 6132 Broadway. modi

Verlangt: Erfahrene Köchin, keine Sonntagsarbeit; guter Lohn; sofort. 1391 Milwaukee Avenue. 16nov1mX

Verlangt: Gute Frau für Waschen, Bügeln und Reinmachen; beim Tag. 3014 Palmer Square. Telephon: Albany 4506. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche; guter Lohn, 1530 Fullerton Ave. Tel.: Diversey 4294. modimi

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit, kein Waschen. Dr. Chas. Benn, 877 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau für gutes Heim wünschen in Tausch für leichte Hausarbeit und guten Lohn. Spreizt die ganze Woche vor. Mrs. Feuerman, 646 Brompton Ave., nahe Sheridan Rd., 1. Apt. 1. Phone: Lake View 9330.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen, kein Kochen; guter Lohn. Mrs. L. Dierfeld, 926 Glenglyde Place. Tel.: Sunnyside 521. fomodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit für kleine Familie. Nachzufragen Sonntag nachmittag od. Montag vormittag, 1116 Dst 46. Str., Apt. 3. fomo

Verlangt: Mädchen oder Frau, die ein gutes Heim wünschen in Tausch für leichte Hausarbeit und guten Lohn. Spreizt die ganze Woche vor. Mrs. Feuerman, 646 Brompton Ave., nahe Sheridan Rd., 1. Apt. 1. Phone: Lake View 9330.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen, kein Kochen; guter Lohn. Mrs. L. Dierfeld, 926 Glenglyde Place. Tel.: Sunnyside 521. fomodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 4529 Greenwood Ave. Phone: Kenwood 1680. fomo

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, kein kochen; guter Lohn. Mrs. L. Dierfeld, 926 Glenglyde Place. Tel.: Sunnyside 521. fomodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche; guter Lohn. 4529 Greenwood Ave. Phone: Kenwood 1680. fomo

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, kein kochen; guter Lohn. Mrs. L. Dierfeld, 926 Glenglyde Place. Tel.: Sunnyside 521. fomodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen, kein Kochen; gute Behandlung. 1355 Mohawk Str., 2. Flat. famomi

Verlangt: Privatfamilie wünscht Waschfrau zum Waschen in ihrem Hause, Südseite; wir bringen dieselbe und holen sie ab. Telephoniert nach 6 Uhr abends, Boulevard 6809.

Verlangt: Frau zum Hausreinmachen. 705 Milwaukee Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, beste Loop. Brunswick 5609 Michigan Ave. Phone: Englewood 259. modimi

Verlangt: Waschorin, die netten Platz für Montags zum waschen und bugeln wünscht. 2244 Larrabee Str., Basement.

Verlangt: Gute deutsche Dinner-Köchin für Restaurant; guter Lohn. Buerger Restaurant, 7551 Madison Str., Forest Park. modimi

Verlangt: Aeltere Frau zum kochen und nähen; kann auf Wunsch auch Kost und Zimmer haben. 5902 Broadway, Ecke Sheridan Road. E. Toman. modimi

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 4529 Greenwood Ave. Phone: Kenwood 1680. fomo

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, kein kochen; guter Lohn. Mrs. L. Dierfeld, 926 Glenglyde Place. Tel.: Sunnyside 521. fomodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche; gutes Heim, 1530 Fullerton Ave. Tel.: Diversey 4294. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, kein Waschen. Dr. Chas. Benn, 877 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen, kein Kochen; gutes Heim. 2319 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frau für Laden zu scheuern. — 2800 Diversey Avenue.

Verlangt: Ein verläßliches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit und bei den Kindern mitzuhelfen; guter Lohn; komfortables Heim und dauernde Stellung für richtige Person. Phone: Wilmette 205. modimi

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen, $16 die Woche, 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends; keine Sonntagarbeit. 3700 Nord Halsted Straße, Café und Restaurant.

Verlangt: Tüchtige österreichische Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit in modernem Zimmer-Apartment, drei in der Familie; $15 bis $20 die Woche. 926 Buena Ave., erstes Apartment. mo—do

Verlangt: Guter Waschfrau. 4622 Kedzie Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4054 Wm. Jaehn Blvd., 2. Apt. Tel.: Austin 5132. modimi

Verlangt: Frau zur Mithilfe bei leichter Hausarbeit und beim Geschirr; gutes Heim für die richtige Person. 2814 N. Lincoln Str. modimi

Verlangt: Privatfamilie wünscht Waschfrau zum waschen in ihrem Hause, Südseite; wir bringen dieselbe und holen sie ab. Telephoniert nach 6 Uhr abends, Boulevard 6809.

Verlangt: Frau zum Hausreinmachen, 705 Milwaukee Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, beste Loop. Brunswick 5609 Michigan Ave. Phone: Englewood 259. modimi

Verlangt: Waschorin, die netten Platz für Montags zum waschen und bugeln wünscht. 2244 Larrabee Str., Basement.

Verlangt: Gute deutsche Dinner-Köchin für Restaurant; guter Lohn. Buerger Restaurant, 7551 Madison Str., Forest Park. modimi

Verlangt: Aeltere Frau zum kochen und nähen; kann auf Wunsch auch Kost und Zimmer haben. 5902 Broadway, Ecke Sheridan Road. E. Toman. modimi

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 4529 Greenwood Ave. Phone: Kenwood 1680. fomo

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, kein kochen; guter Lohn. Mrs. L. Dierfeld, 926 Glenglyde Place. Tel.: Sunnyside 521. fomodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche; gutes Heim, 1530 Fullerton Ave. Tel.: Diversey 4294. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, kein Waschen. Dr. Chas. Benn, 877 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen, kein Kochen. 2319 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frau für Laden zu scheuern. — 2800 Diversey Avenue.

Verlangt: Ein verläßliches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit und bei den Kindern mitzuhelfen; guter Lohn; komfortables Heim und dauernde Stellung für richtige Person. Phone: Wilmette 205. modimi

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen, $16 die Woche, 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends; keine Sonntagarbeit. 3700 Nord Halsted Straße, Café und Restaurant.

Verlangt: Tüchtige österreichische Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit in modernem Zimmer-Apartment, drei in der Familie; $15 bis $20 die Woche. 926 Buena Ave., erstes Apartment. mo—do

Verlangt: Gute Waschfrau. 4622 Kedzie Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4054 Wm. Jaehn Blvd., 2. Apt. Tel.: Austin 5132. modimi

Verlangt: Frau zur Mithilfe bei leichter Hausarbeit und beim Geschirr; gutes Heim für die richtige Person. 2814 N. Lincoln Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; keine Wäsche; $20 die Woche; zweites Mädchen angestellt. 521 Stratford Place, nahe Sheridan Road, 1. Apt. Telephon Gracelan 4787. fofomo

Verlangt: Eine Frau für Küchenarbeit; guter Lohn; keine Sonntagarbeit. Bondy, 16 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Bäckereiladen mitzuhelfen. 6132 Broadway. modi

Verlangt: Erfahrene Köchin, keine Sonntagsarbeit; guter Lohn; sofort. 1391 Milwaukee Avenue. 16nov1mX

Verlangt: Gute Frau für Waschen, Bügeln und Reinmachen; beim Tag. 3014 Palmer Square. Telephon: Albany 4506. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche; gutes Heim, 1530 Fullerton Ave. Tel.: Diversey 4294. modimi

Verlangt: Zwei junge Frauen. Verkäuferinnen. Krang's Candy Store 128 N. State Str. 13nov1mX

Verlangt: Frauen für einige Stunden oder den ganzen Tag zum Nähen aufgenommen. N. Steppan, 5112 Broadway, Store. 14nd1mX

Verlangt: Mädchen für Bäckerei. Austernhaus, 4014 Armitage Ave. modi

Verlangt: Erfahrene Hemdmacher. 3902 Broadway, Ecke Sheridan Road. modimi

Hausarbeit

Verlangt: Tüchtige Frau oder Mädchen als Stütze der Hausfrau; muß Hausarbeit un. Kochen verstehen und m Kindern umzugehen wissen; permanente Stellung, sehr gutes Heim und angemessener Lohn für die richtige Person: Referenzen erforderlich. Telephoniert Haymarket 906, Mr. Walz, zwischen 9 und 5 Uhr nachmittags. 2nov9zX

L. KAUFMANN & CO.
BANK- UND SCHIFFSKARTEN
114 N. LA SALLE STRASSE, PARTERRE
FILIALE IN SOUTH CHICAGO
9132 EXCHANGE AVENUE
TELEPHONE 5722 FRANKLIN — TELEPHONE 2884 S. CHICAGO
Offen heute von 9 bis 1 Uhr.

Deutsche Städte-Anleihen	Per 1000 Mark
Aachen 4s	$15.00
Barmen 4s	15.00
Bremen 4s	15.00
Bremen 4½s	15.00
Berlin 4s	13.50
Chemnitz 4s	15.00
Koblenz 4s	16.00
Köln 4s	15.00
Danzig 4s	15.00
Darmstadt 4s	15.00
Dresden 4s	14.00
Dresden 4½s	15.00
Düsseldorf 4s	15.00
Elberfeld 4s	15.00
Essen 4s	15.00
Frankfurt 4s	17.00
Freiburg 4s	14.00
Großberlin 4s	13.50
Hamburg 4s	14.00
Hamburg 4½s	14.50
Heidelberg 4s	16.00
Karlsruhe 4s	14.00
Königsberg 4s	15.00
Kiel 4s	14.00
Leipzig 4s	14.00
Leipzig 4½s	14.50
Lübeck 4s	15.00
Mainz 4s	15.00
Magdeburg 4s	15.00
Mannheim 4s	15.00
München 4s	15.00
München 5s	17.00
Nürnberg 4s	15.00
Saarbrücken 4s	15.00
Stettin 4s	15.00
Stuttgart 4s	17.00
Wiesbaden 4s	15.00

Deutsche Industrie-Bonds.	
Deutsche Allg. Elektr. 4½s	$16
Siemens und Halske 4½s	$16
Centrisse Gasgesellschaft 4½s	$16
Holsteer Grundkredit-Bk. 4½s	$16
Hamburg Hypothekenbank 4s	$16
Hoesch Eisenwerke 4s	$16
Meininger Hypothekenbank 4s	$16
Preuß. Central Bodenkredit 4s	$16
Preuß. Pfandbriefbank 4s	$16
Preuß. Pfandbriefbank 4s	$16
Rhein. Westf. Bodenkredit 4s	$16
Badische Anilin 4½s	$17
Siemens Betri. & Bds. 5s	$16

Oesterreich-Ungarische und andere Städte-Bonds	
Wien 4s	$4.00 per 1000 Kr.
Wien 4½s	4.00 per 1000 Kr.
Serajewo 5s	9.00 per 1000 Ju. Kr.
Wien 5s	4.50 per 1000 Kr.
Pilsen 4½s	13.00 per 1000 Kr.
Belgrad 5s	35.00 per 1000 Din.
Prag 4s	14.00 per 1000 Kr.
Karlsbad 4s	14.00 per 1000 Kr.
Budapest 4s	3.00 per 1000 Kr.
Bukarest 5s	19.00 per 1000 Lei

Geldsendungspreise.

per Post u. Kabel unter Garantie

Deutschland	$120.00
Rumänien	145.00
Czecho-Slovakia	105.00
Jugo-Slavia	73.50
Oesterreich	29.50
Ungarn	22.00
Polen	27.50

Preise für 10,000, freibleibend.

Bargeldpreise

Marknoten	$140
Oesterreich. Kronen	40
Leinoten	180
Lire	375
Francs	650
Rubel	125
Schweiz. Francs	1600
Holl. Gulden	3000

Wir verkaufen auch Wertpapiere auf Ratenzahlungen. — Schiffskarten auf allen Linien. — Dokumente besorgt. — Erbschaften. — Alle Paßangelegenheiten erledigt.
Alle Preise freibleibend verstanden.

Weihnachts-Geldsendungen
Heute bis 8 Uhr abends.
Jos. Aschkar
Im Geschäft seit 1900.
755 W. NORTH AVENUE.
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Deutschland	$119
Oesterreich	$29
Ungarn	$21.50
Czechoslowakia	$104
Jugoslavia	$72.50
Polen	$27.50
Rumänien	$145

Bargeld

Deutschland	$140
Oesterreich	$40
Rußland	$110

Schiffskarten
nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und Triest.
Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

6%
Erste Hypotheken Gold Bonds
National Bond & Mortgage Trust Co. of Illinois
3146 Lincoln Ave.
Telephone: Wellington 7354, Lake View 1495
Wm. A. Burmeister, Präs.
Floyd Garwick, Schatzmeister.
mailsdomo

Börsennotierungen.

Chicago, den 15. November 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 Uhr vorm.	Schluß Samstag
Weizen—		
Dezember	$1.80	$1.80
Mais—		
Dezember	0.73⅞	0.74¼
Mai	0.78⅛	0.79¼
Hafer—		
Dezember	0.47½	0.47¾
Mai	0.52¾	0.53¼
Speck—		
November	—.—	23.50
Schmalz—		
November	19.05	18.85
Rippen—		
Januar	13.20	13.27

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Rip'n
Dez.	1.84¼	.74¾	.48	—.—	—.—	—.—
Mai	—.—	.79½	.53¾	—.—	—.—	—.—
Nov.				23.50	19.30	—.—
Jan.				25.20	16.20	13.60

Die Kurzen decken sich ein. Im Südwesten glaubt man, daß die Weizenzufuhr geringer werden wird. Die allgemeine Stimmung hat sich daher etwas gebessert.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	337½	Checks	13.12
Checks	336¾	Norwegen—	
Paris—		Checks	13.10
Cables	17.30	Schweden—	
Checks	17.32	Checks	18.80
Holland—		Spanien—	
Checks	29.60	Checks	12.10
Italien—		Deutschland—	
Checks	28.80	Checks	1.24
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	6.51	Checks	0.30

Freiheitsbonds.

3½-proz.	93.20	3., 4¼-proz.	88.40
1., 4-proz.	88.50	4., 4¼-proz.	86.40
2., 4-proz.	86.88	Siegesanleihe—	
1., 4½-proz.	86.30	3¾-proz.	95.86
2., 4½-proz.	85.90	4¾-proz.	95.84

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 153 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfd.		0.61
„Firsts", das Pfund	0.57	—0.59
„Seconds", das Pfund	0.40	—0.43

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.24½	—0.25
„Twins", das Pfund	0.24½	—0.25
„Daisies", das Pfund	0.25½	—0.26
„Longhorns", das Pfund	0.25½	—0.26
„Young America", das Pfund	0.26	—0.26½
„Brick", das Pfund		0.24
Schweizer, rund, das Pfund	0.38	—0.39
do. (Block) das Pfund	0.20	—0.23
Limburger, 2 Pfund-Stücke		0.20½
do., 1-Pfund-Stücke		0.21

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktien-börse während der letzten Woche:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch	Nied.	Schluß.	Schwankungen
Am. Radiator..	394	73½	72	72	— 3
do., Vorzugs	10	104	104	104	+ 1
Arm. Leath.	7219	15½	15¼	15½	.....
do., Vorzugs	367	92¾	92¾	92¾	.....
Arm. & Co., Vorzugsakt.	2472	90	88⅞	88⅞	— 1¼
Booth Fisher...	395	5½	5	5	— ⅜
do., Vorzugs.	1870	31	25	31	+ 1¾
Beaverboard...	234	45	41¼	41¼	— 3⅝
Briscoe Motor	24	14	14	14	— 1
Chic. City & Conn. Rys...	790	1	1	1	.....
do., Vorzugs.	5110	10	7	7½	— ⅝
Chic. Elev Rys. Vorzugsakt...	925	5	4½	4½	.....
Chic. Rys.. Series 2	680	4½	4	4	— ¼
Cudahy & Co.	810	57½	57	57½	+ ½
Com. Edison.	1646	102¼	100	100	— 2¼

Die Baumwollbörse.

Bei der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch.	Niedrig	Schluß Samstag
Dezember	18.87	18.95	18.25	18.45
Mai	17.97	18.00	17.07	17.60

Die Kühe noch in Texas.

Eine in verschiedenen Zeitungen veröffentlichte Berliner Depesche, daß die erste Sendung von Milchkühen, welche von Amerikanern Deutschland gesandt wurden, in Hamburg eintraf, entspricht, wie die American Dairy Cattle Co. heute einem Vertreter der „Abendpost" mitteilte, nicht den Tatsachen. Die Kühe sind noch nicht von Texas abgegangen.

Der Newberry-Fall.

Bundesobergericht ersucht, Argumente bezüglich der Berufung auf den 3. Januar anzusetzen.

Washington, 15. Nov. Die Bundesregierung stellte heute an das Bundesobergericht das Ansuchen, die Argumente bezüglich der Berufung des Bundessenators Truman H. Newberry von Michigan und 16 anderen Personen, die überführt wurden, sich anläßlich der Erwählung Newberrys zur Verletzung der Wahlgesetze verschworen zu haben, auf den 3. Januar anzuberaumen. Der Anwalt Newberrys, der vormalige Richter des Bundesobergerichts Hughes, schloß sich diesem Ansuchen an.

Das Bundesobergericht lehnte die Bewilligung eines Einhaltsbefehls ab, durch welchen die Stadt Detroit daran verhindert werden sollte, weitere Schritte zur Sicherung eines der Stadt gehörigen Straßenbahnsystems zu tun. Zu gleicher Zeit beraumte das Gericht die mündlichen Argumente in dem Verfahren welches die Detroit United Railways anhängig gemacht haben, um den Ankauf gewisser Straßenbahnlinien durch die Stadt Detroit zu verhindern, auf den 3. Januar an.

In dem Prozeß von Isabel H. Johnson gegen die Northwestern Mutual Life Insurance Company entschied das Bundesobergericht, daß eine Versicherungsgesellschaft gehalten ist, die Lebensversicherung eines Selbstmörders auszubezahlen, wenn allen in der Police vorgesehenen Bedingungen entsprochen worden ist. Frau Johnson hatte geklagt, weil die Gesellschaft ihr die Auszahlung der Versicherung verweigert hatte, da ihr Gatte Selbstmord beging.

Sechs Kinder totgetrampelt.

Falscher Alarm in New Yorker Wandelbildertheater hat den tragischen Tod der Kleinen zur Folge.

New York, 15. Nov. Die Polizei will jetzt mit unnachsichtiger Strenge auf die Befolgung der städtischen Ordinanz sehen, derzufolge Kinder nicht ohne Begleitung Erwachsener in Wandelbildertheatern zugelassen werden dürfen. Die Polizei hat sich hierzu aufgerafft, weil gestern abend gelegentlich einer Panik, die einem falschen Feueralarm folgte, in einem Wandelbildertheater an der unteren Ostseite sechs Kinder totgetrampelt und zwölf Kinder lebensgefährlich verletzt wurden.

Die Eigentümer des Theaters Bernard Weinberg und Max Schwartz, sowie der Hausmeister des betreffenden Gebäudes Joseph Polivani waren gestern abend sofort unter der Anklage des Totschlags verhaftet worden, aber heute wurde die Anklage in verbrecherische Nachlässigkeit umgeändert.

Die Panik wurde verursacht, als etliche der Zuschauer Rauchwolken bemerkten, die, wie es sich später herausstellte, dadurch verursacht wurden, daß der Hausmeister im Keller im Heizapparat Feuer machte. Die Kinder wurden von den kopflosen Erwachsenen, die sich ins Freie zu retten suchten, buchstäblich niedergetrampelt.

Rußland droht.

Stellt Wiedervergeltungsmaßnahmen in Aussicht, wenn Polen nicht Vertragsbestimmungen innehält.

Riga, 13. Nov. Heute traf hier die polnische Friedensdelegation mit Dombski an der Spitze ein. Gelegentlich einer Unterredung, die Adolf Joffe, das Oberhaupt der russischen Delegation, mit dem Vizepräsidenten der polnische Delegation Wasilewski hatte, beschuldigte er Polen, es habe sich gegen die Bestimmungen des Präliminarfriedens vergangen, indem es innerhalb seiner Grenzen ein Heer unter Waffen hielte. Joffe drohte mit Wiedervergeltungsmaßnahmen und bemerkte, die Sowjettruppen würden bedeutend verstärkt werden.

Reiche Beute.

Zwei Angestellte der Dowst Bros. Co. von Räubern um $1560 erleichtert.

Drei mit Revolvern bewaffnete Autobanditen beraubten heute nachmittag zwei Angestellte der Dowst Bros. Co., 120 Nord Ann Str., um etwa $1560 in barem Gelde. Frank McComb und John Ewing, so heißen die beiden Ueberfallenen, hatten das Geld kurz vor Mittag in der Mid City Bank, Madison und Halsted Straße, erhoben und waren damit vor dem Geschäft der genannten Gesellschaft angekommen, als sie sich drei Männern gegenübersahen, die sie über ihre Absicht nicht lange im Zweifel ließen. „Hände hoch und nicht gerührt!" lautete der Befehl, dem sie mit ihren Schießeisen noch mehr Nachdruck verliehen. Während McComb, der schon die Vorhalle des Gebäudes betreten und sämtliches Papiergeld hatte, von einem der Strolche zur Herausgabe des Mammons gezwungen wurde, erleichterten die beiden anderen Räuber Ewing, der noch vor der Türe an dem Bürgersteig stand, um das Silbergeld, das er in einer Handtasche trug. Das Ganze war das Werk nur weniger Augenblicke, und noch ehe die beiden Männer sich von ihrem Schrecken erholen konnten, waren die Banditen schon mit ihrem bereit stehenden Kraftwagen davongefahren.

Billigeres Brot?

Stadtverwaltung versucht Druck auf Bäckereibesitzer auszuüben.

Vertreter der großen Chicagoer Bäckereien, unter anderen der Livingston-, Ward- und Heislerschen Bäckereien, wurden von Alderman Max Adamowski, dem Vorsitzenden des städtischen Nahrungsmittelausschusses, auf heute nachmittag zu einer Konferenz ins Rathaus beschieden. Der Zweck dieser Konferenz ist, die Brotpreise herabzusetzen. Adamowski ist der Ansicht, daß die Großbäcker Einpfundbrote mit gutem Profit für 10 Cents und darunter verkaufen könnten. Falls sie sich weigern sollten, den Vorschlägen des Nahrungsmittelausschusses entgegenzukommen, wird der letztere den Hausfrauen den Rat geben, überhaupt keine Brote mehr zu kaufen, sondern sie selbst zu backen. Adamowski ist der Ansicht, daß die Großbäcker nur dadurch zur Einsicht gebracht werden könnten.

Krankenpflegerin verunglückt.

Im Augustana Hospital, wo sie seit längerer Zeit als Krankenpflegerin tätig war, verunglückte gestern die 23jährige Anna Nquist. Sie hatte gerade den Fahrstuhl betreten, als sie von einer Ohnmacht befallen wurde. Sie wurde zwischen dem Fahrstuhl und der Wand eingeklemmt und so schwer verletzt, daß sie trotz aller Bemühungen der herbeigerufenen Aerzte bereits nach wenigen Minuten starb.

Der 10jährige Bud Anderson aus Maywood erlag im Oak Park Hospital den Verletzungen, die er sich bei einem Kraftwagenunfall zuzog.

* Der Farbige Robert Anderson, Nr. 4100 Indiana Ave., starb im Provident Hospital an den Folgen einer Schußwunde, welche ihm von dem 31jährigen Frl. Cleo Lane, Nr. 31 Ost 28. Straße, einer früheren Herzallerliebsten von ihm, mit der er nichts mehr zu tun haben wollte, beigebracht worden war.

Busch Temple Theater.
(Direktion Seidemann.)

Heute abend nochmals Millöckers Studenten-Operette „Jung-Heidelberg."

„Jung-Heidelberg", die melodienreichste Operette der diesjährigen Spielzeit mit ihrem reizenden Prinzenroman und den lustigen Szenen aus dem Heidelberger Studentenleben, steht für heute, sowie Mittwoch und Donnerstag abend nochmals auf dem Spielplan. Die prickelnden Melodien Milloeckers werden auch bei diesen Vorstellungen nicht verfehlen, das Publikum zu entzücken, und hoffentlich hält sein Interesse im gleichen Maße wie bei den bisherigen Wiedergaben an. Es soll hier betont werden, daß diese drei Aufführungen die positiv letzten dieser herrlichen Operette sind, wer sie bis jetzt noch nicht gesehen und gehört hat der nehme also die Gelegenheit an einem dieser Abende wahr. Tickets sichert man sich am leichtesten, indem man die Theaterkasse — Superior 4819 — aufruft.

Für Dienstag abend hat Direktor Seidemann vielfach geäußerten Wünschen entsprechend, eine nochmalige — und zwar die letzte — Wiedergabe des größten künstlerischen Erfolges aller Spielzeiten, Henrik Ibsens großes Schauspiel „Nora" oder „Ein Puppenheim" angesetzt. In diesem Werke spielt Else Janssen die Titelrolle, und zwar so überzeugend, daß diese Leistung von der Kritik als das Beste von Allem, was die Künstlerin bisher geboten, bezeichnet wurde. Neben Else Janssen sind in den Hauptrollen Walter Bonn, Jose Danner und Louise Brückner tätig. Man vergesse also den Dienstag abend nicht, will man sich einen hohen künstlerischen Genuß nicht entgehen lassen.

Ende der Woche bringt Direktor Seidemann einem lebhaft geäußerten Verlangen vieler Theaterbesucher entsprechend, die sich an „Jung-Heidelberg" erfreut haben, Meyer-Förters weltbekanntes Studentenschauspiel „Alt-Heidelberg" zur Wiedergabe mit Else Janssen als Käte, Walter Bonn als Karlheinz und Direktor Seidemann als Doktor Juettner. „Alt-Heidelberg" bleibt auch für die beiden Sonntagsvorstellungen auf dem Spielplan.

Am Freitag gibt es den zweiten Kammerspielabend dieser Saison mit Shalom Aschs großem dreiaktigen Schauspiel aus dem jüdischen Leben „Der Gott der Rache". Es ist dies ein Freier Bühnenabend, und Kinder haben dann zum Theater keinen Zutritt.

Zeichnungen und Beiträge für den Garantiefond des Theaters werden nach wie vor an der Theaterkasse entgegengenommen. Obwohl sich für diesen Fond bereits ein lebhaftes Interesse gezeigt hat, ist regere Anteilnahme seitens des Publikums absolut notwendig, damit der Bestand des Deutschen Theaters für alle Zeiten gesichert wird.

German War Orphans Relief.

Alle, welche bei dem am 22. d. M. im Hotel Atlantic stattfindenden großen Weihnachtsmarkt mithelfen wollen, im Besonderen alle Komitemitglieder, werden gebeten, sich morgen nachmittag präzise 2½ Uhr in jener Karawanserei einzufinden. Der Ertrag des Festes wird bekanntlich zur Unterstützung der deutschen Kriegswaisen verwendet werden.

Schwerkranker Mann.

Präsident Wilson darf sich täglich nur eine Stunde den Staatsgeschäften widmen.

Washington, 15. Nov. Präsident Wilson ist, obschon die Besserung in seinem Zustand langsam fortschreitet, noch immer ein schwerkranker Mann und sein Arzt Vizeadmiral Grayson trifft die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln, um einen Rückfall zu verhüten.

Der Präsident darf sich, laut den Weisungen des Arztes, täglich nur eine Stunde mit Staatsgeschäften befassen und gelegentlich der Kabinetssitzungen werden sorgfältig alle Fragen vermieden, die zu einer Kontroverse führen oder den Präsidenten aufregen könnten.

Die Befürchtungen, daß die demokratische Niederlage gelegentlich der kürzlichen Wahl dem Präsidenten sehr nahe gehen würde, haben sich nicht bestätigt und in der ersten Kabinetssitzung nach dem Wahltage scherzte, wie es heißt, der Präsident mit den Kabinetsmitgliedern über den Wahlausgang und äußerte sich auch mit sehr sarkastischem Humor über den Vorschlag Bryans, daß er sein Amt sofort niederlegen sollte.

Der Präsident verbringt den ganzen Tag im Rollstuhl, da er nur ganz wenige Schritte zu gehen imstande ist. Er wird täglich ein oder zweimal massiert und ununterbrochen weilt entweder der Arzt, Frau Wilson oder eine Krankenpflegerin bei ihm.

Nach seinem Ausscheiden aus dem Amt gedenkt der Präsident in Washington zu bleiben und Frau Wilson hält bereits nach einem geeigneten Heim Umschau. Präsident Wilson gibt sich der Hoffnung hin, daß er sich späterhin genügend erholen wird, um seine Memoiren verfassen zu können.

— Die Standard Oil Company von New Jersey und die Standard Oil Company von Louisiana haben den Gasolinpreis in ihren Gebieten um einen Cent die Gallone herabgesetzt. Diese Preisverringerung betrifft die Staaten New Jersey, Maryland, Virginien, Nord Carolina, Süd Carolina, Tennessee, Arkansas, Louisiana und den Distrikt von Columbia.

Alle Kräfte anspannen

Polizeichef verlangt, daß jeder Einzelne seine Pflicht tue.

Erst dann Gehaltserhöhung.

John H. Alcock hat seinen Posten als Fitzmorris' erster Assistent angetreten. — Die Laufbahn des neuen Chefs der Geheimpolizei.

„Erst arbeiten, dann kommt auch die Belohnung," erklärte der neue Polizeichef Charles C. Fitzmorris heute hinsichtlich der Absicht der Polizisten, den Stadtrat um eine Gehaltserhöhung von $2000 auf $2,280 zu ersuchen. Eine Gehaltserhöhung könne nur dann in Betracht gezogen werden, sagte er, wenn die Mitglieder des Departements bewiesen haben, daß sie ihren Anforderungen gewachsen sind. Durch seine Neuanordnungen hätten sie eine Gelegenheit erhalten, sich ausschließlich ihrer Pflicht zu widmen und das Bummeln zu vergessen.

„Drei Punkte habe ich ins Auge gefaßt, ehe ich etwas weiteres unternehme," sagte Fitzmorris, „nämlich:

„Erstens müssen die Mitglieder des Departements an die Arbeit gehen;

„Zweitens müssen sie der Bevölkerung und dem Stadtrat beweisen, daß sie ihrer Aufgabe gewachsen sind. Wenn dies der Fall ist, wird die Gehaltserhöhungsfrage aufgenommen und zweifellos günstig für die Leute entschieden werden;

„Drittens werde ich, wenn Alle an der Arbeit sind, um mehr Leute für das Departement nachsuchen; aber nicht vorher. Denn was hat es für einen Zweck, mehr Leute anzustellen, wenn bereits viertausend und mehr da sind, aber nicht arbeiten?"

Die Neuanordnungen.

Der Polizeichef wollte sich heute nicht darüber auslassen, ob er außer den am Samstag abend bekannt gegebenen Neuanordnungen noch weitere im Sinne habe. Die letzteren bildeten heute ausschließlich das Gesprächsthema im Polizeidepartement. Man war sich einig darüber, daß derart umfassende Aenderungen in der Geschichte des Departements noch nicht vorgekommen seien, und daß „der Neue" offenbar vorhabe, recht scharf ins Geschirr zu gehen. Fitzmorris meinte, das sei auch der Zweck der Sache; es solle jedem Polizisten klar gemacht werden, daß er sich sein Gehalt verdienen müsse.

Im allgemeinen wird angenommen, daß der Polizeichef demnächst weitere Versetzungen und Aenderungen anordnen wird.

Alcocks Posten.

Um 8 Uhr heute morgen trat John M. Alcock offiziell seinen Posten als erster Assistent des Polizeichefs an, eine Stellung, die Polizeichef Garrity abgeschafft hatte, die aber von Fitzmorris sofort wieder geschaffen wurde. Alcock war bereits gestern zusammen mit dem Polizeichef an der Arbeit. Leutnant Michael Hughes übernahm die Stellung als Detektivchef, die Mooney ihm hatte räumen müssen.

Hughes „Rekord".

Hughes hat eine glänzende Karriere im Polizeidepartement hinter sich. Aus Irland gebürtig trat er am 26. September 1897 im Alter von 26 Jahren dem Polizeidepartement bei. Im Jahre 1907 wurde er Polizeisergeant; im Jahre 1909 erhielt er das Kommando über die Abteilung zur Aufspürung von Verbrechen, im Jahre 1918 wurde er als stellvertretender Leutnant dem Detektivbureau überwiesen und im November 1918 zum permanenten Leutnant befördert. Seit der Zeit war er als Mooneys erster Assistent im Detektivbureau tätig, und seinen Erfolgen dort hat er es zuzuschreiben, daß der Stadtrat in der vorigen Woche seine Ernennung als Detektivleutnant, die eine Gehaltserhöhung mit sich bringt, bestätigte. Hughes verhaftete auf eigene Faust eine Anzahl der gefährlichsten Verbrecher und klärte verschiedene mysteriöse Bankräubereien auf.

Die von des Polizeichefs Order betroffenen 450 Mitglieder des Departements trafen heute morgen die nötigen Vorbereitungen zu ihrem Umzug auf die neuen Posten. Es heißt, daß alle Kliquen, die sich im Laufe der Jahre im Polizeidepartement, — gerade nicht zum Besten des letzteren —, gebildet hatten, durch Fitzmorris' Order nun gesprengt sind.

Streik der Handlungsgehilfen in Madrid.

Madrid, 15. November. Der Ausstand der hiesigen Handlungsgehilfen greift immer mehr um sich. Die Ausständigen hielten heute eine Versammlung ab, in welcher sie sich über die Frage der Anberaumung eines Sympathiestreiks der sämtlichen Gewerke berieten.

Auch dort nicht zufrieden.

Emma Goldman und Alexander Berkman haben, wie es heißt, Sowjet-Rußland verlassen.

Washington, 15. Nov. Wie Emma Goldman hierher geschrieben, hat sie zusammen mit Alexander Berkman, nach Meinungsverschiedenheiten mit Lenin und Trotzky, Sowjet Rußland verlassen und sie befinden sich jetzt in der Ukraine und beabsichtigen nicht wieder nach Sowjet Rußland zurückzukehren.

Gastspiel von Fritz Leiber.

„Hamlet" im Shubert Central Theater.

„Rialto", „State-Lake" und andere Vaudeville-Häuser hatten gestern abend entschieden einen besseren Besuch aufzuweisen als das Shubert Central Theater an Van Buren Str. und Michigan Ave., wo „Hamlet" über die weltbedeutenden Bretter ging. Es gehört schon einiger Mut dazu, dem verflachten Geschmack des Chicagoer Theaterpublikums Shakespearesche Edelkunst selbst bei vorzüglichster Darstellung zuzumuten, wenn nicht die Zugkraft eines altberühmten Schauspielernamens als Reklamemittel ins Treffen geführt wird. Umsomehr muß Fritz Leiber, der junge, hochbegabte deutschamerikanische Shakespeare-Darsteller, in der Achtung wahrer Kunstfreunde steigen, weil er den Kampf mit dem scheinbar Aussichtslosen unverzagt aufgenommen hat.

Fritz Leiber ist ein Tragöde ersten Ranges. Sein Dänenprinz Hamlet ist von einer Kraft und einer derart tief durchdachten Ausgestaltung, daß ihm der Ruhm eines hellen Sternes auf der englischen Bühne nicht wird versagt bleiben können. Seine Leistung wurde von der Zuhörerschaft mit reichlichem Beifall und einer Blumenspende gelohnt. Nach Schluß der Aufführung konnte sich das Publikum in wiederholten Hervorrufen gar nicht genug tun, gewiß eine Seltenheit in Anbetracht der sonstigen „let's go home"-Stimmung amerikanischer Theaterbesucher.

Fritz Leibers eigene Truppe legt von sorgfältiger und glücklicher Auswahl Zeugnis ab. Louis L. Hall gab einen majestätisch wirkenden König von Dänemark. Miß Lucy Marshal stand ihm als Königin trefflich zur Seite. Miß Virginia Pronson als Ophelia riß die Zuhörerschaft zu rauschendem Beifall hin. John C. Hickeys Polonius entfesselte oftmals ungebundene Heiterkeit. John Burke bot als Horatio eine recht brave Leistung. Auch die übrigen Rollen lagen in fähigen Händen.

Herrn Fritz Leiber ist der verdiente Erfolg zu wünschen. Für jene Kunstliebhaber, welche Shakespearesche Helden durch einen wahren Künstler dargestellt sehen wollen, ist der Besuch des Shubert Central Theaters während des Gastspiels von Fritz Leiber warm zu empfehlen. Heute abend wird „Hamlet" wiederholt, dann folgen „Macbeth", „Der Kaufmann von Venedig", „Richard der Dritte", „Romeo und Julie" und „Othello", jedesmal mit Fritz Leiber in der Hauptrolle. Jedem wahren Kunstfreunde ist der Genuß dieser Perlen des größten aller dramatischen Dichter aller Zeiten aufs wärmste zu empfehlen.

Im Dienst der Nächstenliebe.

Dreihundert Personen bereit, das Schicksal von Aussätzigen zu teilen.

In einer gestern im „Oriental Consistory" abgehaltenen Versammlung, an der sich etwa 2000 Personen beteiligten, und in der General Bramwell Booth, Chefkommandeur der Heilsarmee, eine Ansprache hielt, erboten sich 300 Männer und Frauen, nach der Kolonie der Aussätzigen in Holländisch-Ostindien zu gehen.

„Die Regierung von Holländisch-Ostindien hat uns ersucht, die Verpflegung der Aussätzigen auf jener Insel zu übernehmen", sagte General Booth. „Mehr als 12,000 unheilbaren, am Aussatz erkrankten Personen sollen wir unsere Dienste weihen. Die Regierung wird das nötige Geld liefern, aber wir müssen die Arbeit tun."

Als Booth nach Freiwilligen fragte, herrschte einen Augenblick tiefes Schweigen, dann erhob sich im hinteren Teile der Halle ein Mann. Seinem Beispiele folgte eine Frau, und bald sah man in allen Teilen der Halle Anhänger der Heilsarmee, die sich bereit erklärten, das Loos jener Unglücklichen, auf eine Insel Verbannten, zu teilen und ihr Schicksal nach Kräften erträglicher zu gestalten.

Von Rührung über diese Opferwilligkeit übermannt, dankte der General mit Tränen in den Augen. Es werde nicht nötig sein, sagte er später, alle zu senden, die sich meldeten, aber die Bereitwilligkeit der 300 Männer und Frauen habe ihm gezeigt, daß es immer noch Menschen genug gebe, die ein warmes Herz für das Unglück anderer haben.

Gestern nachmittag sprach General Booth auch im Woods Theater. Jeder Platz war besetzt. Bischof Fallows eröffnete die Versammlung mit einem Gebet. David Shanahan, der Sprecher der Staatslegislatur, führte den Vorsitz.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Lake View Damenverein veranstaltet am morgigen Dienstag in der unteren Lincoln Turnhalle ein mit Unterhaltung verbundenes gemütliches Kaffeeklätschen, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich die größte Mühe geben, ihnen einige genußreiche Stunden zu bereiten. Anfang 2 Uhr nachmittags. Eintrittskarten 10c.

— In New York ist der bekannte jüdische Philanthrop Jakob Wertheim im Alter von 62 Jahren gestorben. Er war aus Hartford, Conn., gebürtig und hatte sich aus eigener Kraft zum Chef der bedeutendsten unabhängigen Zigarrenfabrik des Landes emporgearbeitet.

Lesetz die „Sonntagpost".

Wir empfehlen zu Anlagezwecken:
Deutsche Bonds
Reichsanleihen, Staats-, Städte- und industrielle Bonds, ebenso alle anderen ausländischen Wertpapiere.
First Mortgage Real Estate Gold Bonds
auf bebautes Chicagoer Grundeigentum. Diese repräsentieren, da auf normale Vorkriegswerte basiert, infolge der gegenwärtigen besonderen Bau- und Wohnverhältnisse eine Sicherheit allerersten Ranges.
Wir besorgen prompt und coulant
Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und allen anderen Ländern Europas per Scheck, Bankauftrag, Kabel oder Radio. Eröffnung von zinstragenden Konten in Europa und sonstige europäische Geschäfte durch unsere direkten Verbindungen mit: Deutsche Bank, Dresdner Bank, Disconto-Gesellschaft, Wiener Bank-Verein oder durch unseren eigenen Vertreter in Deutschland.
Unsere 35-jährige Erfahrung im europäischen und amerikanischen Bankgeschäft, unsere Kapitalskraft, vorzüglichen Verbindungen und großen Umsätze ermöglichen beste Bedienung zu niedrigsten Preisen. Wir sind das älteste deutsche Bankhaus in Chicago.
Unsere Zirkulare, sowie Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art gratis und franko. Man wende sich an uns brieflich oder persönlich; man schreibe deutsch oder englisch.
Man sende „Bankratte", „Money Order" oder „Certified Check" mit genauen Instruktionen. Umrechnung erfolgt zur Tagesrate bei Erhalt und Erledigung am selben Tage.
WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO
ag22formomi

L. KAUFMANN & CO
BANK- UND SCHIFFSKARTEN
114 N. LA SALLE STRASSE, PARTERRE
FILIALE IN SOUTH CHICAGO
9132 EXCHANGE AVENUE
TELEPHONE 5722 FRANKLIN — TELEPHONE 2884 S. CHICAGO
Vorteilhafteste Geldanlage!
Wir offerieren von unseren Beständen — solange unverkauft — zur sofortigen Ablieferung in Chicago:
Mk. 100,000 Nominale
4½% Hamburg-Amerika Dampfschiff-Bonds
$16.50 per 1000 Mk., und auf Lieferung von Berlin zum Preise von $15 per 1000 Mk. Größere Beträge mit entsprechendem Rabatt. Da die Hapag mit der Harriman Line nunmehr eng verbunden ist, werden diese Bonds, angesichts ihrer großen Zukunft, außerordentlich stark begehrt.
Orders mit Schecks begleitet, erbitten wir uns raschest, da die Nachfrage nach diesen Bonds sehr lebhaft und unser Vorrat drin bald erschöpft ist.

Reisen mit Hindernissen.

Senator Harding wird heute nochmals versuchen, von Point Isabel nach Brownsville zu gelangen.

Point Isabel, Tex., 15. Nov. Senator

Union Liberty Co.
Department Store
1272-1278 Milwaukee Avenue
Möbel-Annex: 1255-1259 N. Paulina Str.

Groceries

Mignotte Mk. extra fancy Erbsen, Nr. 2 Büchsen, 9 Bü. Dienstag $1

Gold Medal Mehl, 5 Pfd. Säcke, drei Säcke Dienstag für..... $1

Liberator N. C. Pfirsiche, Nr. 3 Büchsen, 3 Büch. Dienstag $1

Fancy Lofreis, 10 Pfd. Dienstag für..... $1

Groceries

Royal Misch. Kaffee, 3 Pfund Dienstag für $1

Ohio Blue Tip Streichhölzer — 12 Schachteln im Paket, 4 Pakete Dienstag für $1

Kirks Toilettseife, sort. Farben, 12 Stücke Dienstag für..... $1

Farm House Marke N.C. Pfirsiche, Nr. 1 Büchsen, 5 Bü. Dienstag $1

Ein Tausend Paare Filz-Slippers für Damen, in verschiedenen Farben, od. einfach mit Leder oder Cushion genähten Sohlen — Dienstag speziell zu..... $1
Zweiter Floor.

$2.00 Korsetts, $1
Diese Korsetts sind von Coutil gemacht, in rosa, gut geteilt, mit 4 Strumpfbändern, mittlere u. ausgeschnitt. Büste — größen 19—28, Dienstag, nur..... $1

Damenstrümpfe
Extra schwere gefleißte Strümpfe f. Damen, gerippter Oberteil, nahtloser Fuß, echtfarbiges Schwarz, reguläre 50c Sorte. Dienstag 3 Paar für.. $1

Fünf-Stück gelbes Mischbowl-Set, 6, 7, 8, 9 und 10 Zoll in Größe; regulärer $1.45 Wert speziell Dienstag zu..... $1
(Ein Set an 1 Kunden.)

Strümpfe
75c blaue woll. Socken für Männer, gute, schwere Arbeitssocken — mit grauen wollenen Ferfen und Zehen, extra speziell Dienstag, 3 Paar für..... $1

3-Quart nahtlose Pfannen
Sauce Pot od. Kaffee, aus reinem Aluminium — mit Aluminium Deckel — Eure Auswahl am Dienstag zu..... $1

Schwarze und lohfarbige Calffkin Schnür Oxfords für Männer, engl. Leisten, Goodyear Welt genähte Sohlen Leder- od. Gummi-Bottoms, — Dienst. spez..... $1

$5.50 Damenblusen
Gestrickte und baumwollene Blusen, in allen Größen und Farben. Werte bis zu $5.50 — Speziell, Dienstag, für..... $1

Leibchen u. Beinkleider
Jersey gerippte Damen-Leibchen, hoher Hals, kurze Aermel oder ärmellos, — auch Beinkleider, — Größen 36 bis 40, regul. 65 Sorte.— Dienstag, 2 für... $1

Big Wonder Oil Mop — dreieckige Form mit 1 Quart-kanne Möbelpolitur; regulärer Preis $2, speziell Dienstag zu..... $1

$6 Waschkleider für Mädchen, von feinen waschbar. Stoffen, in hellblauen Schattierungen. — Alle Größen. Werte bis $6.00 speziell Dienstag zu..... $1

Strick-Garn — volle Auswahl von allen begehrten Schattierungen; speziell am Dienstag, der Strang zu..... $1

Kleiderstoffe
Kiltie Suiting, 36 Zoll breit, passend für Kinder-Schulkleider, eine große Auswahl von Karrierungen zur Auswahl; reguläre 98c Sorte — speziell Dienstag 2 Yards für..... $1

Fancy Beads für Besatz — Blaue Bugle Beads zum Besatz von Kleidern, Waists u. sw. Dienstag ein großes Bündel für..... $1

$2.50 Scarfs und Center Stücke, runde u. 4-eckig Muster, mit Spitzenrand garniert, in Größen bis zu 45 Zoll. Die Scarfs gehen bis zu 18 bei 54 Zoll in Größe. Werte bis zu $2.50. Speziell Dienstag zu..... $1

Wollenes Serge
40 Zoll breit; passend für Kleider, Suits, Skirts usw.; in Farben von marineblau und schwarz — sehr schwere Sorte — der reguläre Preis ist $1.50 per Yard; zum Verkauf Dienstag die Yard.... $1

Sea Beads. Volle Auswahl — für Besatz von Kleidern u. Waists — speziell am Dienstag, 12 Flaschen für..... $1

Jersey gerippte Unter-Suits für Kinder — in Ecrufarbe, schwere Herbstsorte, — hoher Hals, langeÄermel, Knöchellänge. Größen 24 bis 34, reg. Preis $1.50, zu.. $1

Kinder-Unterleibchen
Aus schwerem Coutil gemacht — mit Hornknöpfen — für Knaben und für Mädchen; Größen 2 bis 4; 85c wert, Dienstag 2 für..... $1

Männer-Arbeitshemden
Dunkel- und hellblaue Chambray-Arbeitshemden für Männer, $1.50 und $2.00 Werte; das Garment, am Dienstag..... $1

Overalls und Jumpers
Ueberhosen und Jumpers für Männer, dunkelblaue und gestr. Farben; bequem zugeschnitt.; Größen 36 bis 50; $2 Werte; Dienstag $1

Männer-Handschuhe
Schwere lederne Gauntlet-Handschuhe für Männer; dies sind $1.00 Werte; 2 Paar am Dienstag für..... $1

Knaben-Kappen
Knabenkappen, aus Sammet Chinchillas und Plüsch gemacht; Werte aufwärts bis zu $4.00; das Stück, am Dienstag..... $1

$3 Kinderhüte, $1
Aus Velvet, in schwarz, braun und Navy, mit roten Rosen und Sand Kronen — ganz mit Rosenknospen und Band Streamers garniert — speziell für Dienstag offeriert $1

Knaben-Rompers
Aus schwerem Flanell gemacht — stitched, hübsch besetzt und taped; mit Gürteln; ein großes Sortiment von Mustern und Farben — wert bis zu $2.50, per Garment Dienstag nur. $1

Damen Union Suits
Gerippte Herbst Union Suits für Damen; hoher Hals, lange Aermel; Ankle-Länge; Größen 36 bis 44; reguläre $1.50 Sorte; Dienstag zu.. $1

Damen-Unterröcke
Gestrickte Unterröcke für Damen, schwarze mit Borders und graue mit Borders; die reguläre $1.59 Sorte; Dienstag zu..... $1

Flanelette
Flanelette-Kimonos für Damen, mit rosa und blau besetzter Front; dies ist die reguläre $1.50 Sorte; Dienstag zu..... $1

Deutsche Kreise.

Buffalo, N. Y. — Herr Otto Kiekebusch, der joviale und in fast allen Bürgerkreisen, besonders unter den Deutschen dieser Stadt wohlbekannte und achtungswerte Mitbürger und Geschäftsmann, ist nicht mehr. Herr Kiekebusch war in der einstigen Kaiserstadt Berlin geboren. Im Jahre 1870 wanderte er nach der neuen Welt aus und hier führte ihn ein gütiges Geschick nach der Stadt Buffalo, wo er sein Glück suchte und auch fand. Herr Kiekebusch nahm gleich von Anfang an reges Interesse an dem hiesigen Deutschtum, speziell in der bereits seit vielen Jahren eingegangenen Buffaloer Liedertafel, mehr aber noch als Mitglied des Buffalo Sängerbundes und des Buffalo Turnvereins, deren Präsident er mehr als einmal im Laufe der verflossenen 50 Jahre gewesen. Er war auch einer der Gründer des Buffalo Orpheus und bis zu seinem Tode Mitglied dieses und anderer deutscher Vereine, sogar einer der Gründer und treues Mitglied der Alte Deutsche Gesellschaft und des Deutschen Millionärs-Klub, dessen Schatzmeister er bis zu seinem Tode war.

New York, N. Y. — Im hohen Alter von 86 Jahren ist Dr. Samuel Gold, ein Arzt von nicht nur sehr bedeutendem medizinischen Wissen, sondern auch als Schachkünstler und Literat zu beiden Seiten des Meeres wohlbekannt, in ein besseres Jenseits hinübergeschlummert, betrauert von seiner Witwe, zwei Söhnen und einer Tochter, sowie einer zahlreichen Gemeinde von Verehrern des „königlichen Spieles". Dr. Gold war ein geborener Ungar, studierte und praktizierte in den Jahren 1860 bis 1893 in Wien und fand neben Ausübung seines Berufes Gelegenheit, sich in der Schachliteratur wie in der Tagesliteratur hervorzutun. Er redigierte Schach in der „Neuen Freien Presse" und anderen Tageblättern, betätigte sich auch als Feuilletonist und gehörte der berühmten schöngeistigen Runde der Fürstin Pauline Metternich an, in deren Salon er stets ein gerngesehener Gast war. Im Jahre 1893 kam Dr. Gold nach New York, praktizierte hier indes nicht mehr, sondern widmete sich seinem geliebten Schach und spielte in Schachklubs eine hervorragende Rolle. Der Staten Island Schachklub erwählte ihn zum Ehrenmitglied, außerdem war er Mitglied des Progressive Chess Club und anderer Schachverbände, auch war er literarisch tätig und veröffentlichte hier „Philosophische Betrachtungen eines Achtzigjährigen", die von Geist und Witz sprudelten. Der alte Herr erfreute sich der Hochachtung aller, die mit ihm in nähere Berührung kamen, und bis zum Augenblick seines Todes.

Brooklyn, N. Y. — Einen schweren Verlust hat das Deutschtum der Kirchenstadt im allgemeinen und die plattdeutsche Kolonie im besonderen durch den erfolgten Tod von Gustav Adolph Kämpffer erlitten. Mit ihm ist einer der tätigsten Mitstreiter, ein prächtiger Mensch, ins Jenseits gegangen. Kämpffer, der vor 56 Jahren in Deutschland geboren war, kam vor etwa 40 Jahren nach Amerika. Von frühester Jugend widmete er sich allen Bestrebungen der Deutschamerikaner und war besonders in plattdeutschen Kreisen äußerst tätig und wegen seiner Hilfsbereitschaft und Arbeitsfreudigkeit hochgeschätzt.

St. Louis, Mo. — Wiederholt war im Laufe der letzten Jahre von führenden Mitgliedern des Centralvereins wie auch besonders von dem Komite für Soziale Propaganda des C.-V. an Herrn F. P. Kenkel das Ersuchen gerichtet worden, sich ausschließlich der Central-Stelle des C.-V. zu widmen. Da nun auf der in San Antonio, Tex., abgehaltenen Generalversammlung des C.-V. desen Exekutive sich ebenfalls in diesem Sinne aussprach, entschloß sich der Genannte die von ihm seit 15 Jahren bekleidete Stelle als Chefredakteur der St. Louiser „Amerika" niederzulegen, um alle seine Kräfte der Sache des Central-Vereins und der Central-Stelle und ihres Programms: Förderung der mildtätigen christlichen Bewegung der Volkswohlfahrt, zu widmen.

Lenin soll seine „21 Punkte" abschwächen.

Rom, 14. Nov. Die Deputierten Bella, Barajone und Serrati werden von der sozialistischen Partei nach Moskau entsandt werden, um von Lenin eine Milderung seiner berühmten „21 Punkte" zu erlangen, sodaß die sozialistische Partei Italiens imstande sein wird, sich der Moskauer Internationale anzuschließen.

Stattliche Beute.

Aus einem Postsack ist die Summe von $93,000 entwendet worden.

Wheeling, W. Va., 14. Nov. Aus einem Postsack ist, wie heute bekannt geworden, gestern irgendwo zwischen Pittsburg und Wierton, W. Va., die Summe von $93,000 gestohlen worden, die zur Bezahlung der Löhne der Angestellten der Wierton Steel Co. bestimmt war. Das Geld war von einer Pittsburger Bank dort auf die Post gegeben worden, und als der Sack, der das Geld enthalten sollte, in Wierton eintraf, befanden sich in demselben statt der Banknoten Papierschnitzel.

Rothschilds' Bargain-Basement
Doppelte U.-N. Trading Stamps Dienstag

Verkauf einfacher Blankets

10,000 hochfeine Einzel-Blankets, zu ganz lächerlichen Herabsetzungen für einen Tag schnellen Verkaufens. Es ist dies bei weitem die durchgreifendste, gründlichste Preisherabsetzung, die jemals im Verkauf von Blankets vorgenommen wurde.

Wolle Naps, Wolle-Appretur, Filz-Appretur, Eiderdaun-Appretur; grau, lohfarb., weiß, schwarz und Novelty Plaids, für Einzel-, dreiviertel und volle Breite-Betten. Mohair eingefaßt oder shell stitched, und einige mit taped Enden. Etliche sind etwas lagerfleckig, einige leichte Seconds. Die meistens sind tadellos. Wir offerieren sie zu dieser Herabsetzung, um das Kaufen anzuregen und bessere Marktverhältnisse zu erzeugen. In Größen 50 bei 72 bis 72 bei 84.

95¢ $1.95 $2.95

Sensationeller Kleider-Verkauf

Für spart beinahe die Hälfte

Neues Sortiment von $30 Kleidern für Frauen und Mädchen, alles neueste Herbst-Moden, prächtige Tricotines, Wolle Velour, Jersey, Satin, Velour Checks, Serges etc. Neueste Farben, zwecks Räumung

$17.88 $30 Values

Großer Schürzenverkauf

Reguläre $2.00 Schürzen zu halbem Preis — 2000 davon in der Partie — die meist überraschenden Werte, die wir seit Monaten offeriert haben! Zwei Muster, eins „Slip-Over" und das andere an der Seite zum Knöpfen, gemacht in guter Qualität Percale.

Ein prächtiges Größen- und Muster-Sortiment, alle voll im Schnitt, mit doppeltem Gürtel und Hals, Aermel, Gürtel und Taschen besetzt mit weißem „Binding". Ihr könnt diese Werte nirgends erhalten. Speziell morgend zu

99c

Wollenstoffe-Reste von Kleiderstoffen

10,000 Yards reinwollene Kleiderstoffe, Reste, zu bemerkenswerten Herabsetzungen

Einbegriffen sind Tricotines, French und Storm Serges, Gabardines, Burella Cloths, Polo Cloths, Wolle Batiste, Cashmeres, Novelty Checks und Plaids.

Erwünschte Längen für Kleider, Skirts, Coats und Suits — 36 bis 54 Zoll breit — in allen Farben, mit Blau und Braun vorherrschend — zu haben.

Werte bis zu 95c 48c | Werte bis zu $1.95 98c die Yd. | Werte bis zu $2.50 $1.28 | Werte bis zu $5.50 $2.98 die Yd.

Warme Knaben-Mackinaws

Mackinaws für Knaben, aus schwerem O. D. Regierungs-Ueberschuß Wollenstoffen gemacht. Convertible-Kragen, Seiten- u. Muff Taschen, gut und warm — von 12 bis zu 16 Jahren, zu..... $9.98

Knabenhemden und Blusen — Standard Fabrikate solche wie die R. & S. und Boy Blue, helle und dunkle Farben; Blusen Größen 6 bis 11 Jahre; Hemden 12 14 Jahre, zu..... 59c

Flanelette Nachthemden für Knaben — aus schwerem Flanelette in netten rosa und blauen Streifen — Größen bis zu 16 Jahren, zu nur..... $1.10

$3 ausgezackte nahtlose Bettücher

Leinen finished, Größe 81 bei 90; nur 12 an jeden Kunden. Eine wundervolle geldsparende Gelegenheit. Jedes Laken ist fehlerlos, zu..... $1.98

85c ausgezackte Kissenbezüge.

Größe 45 bei 36; leinen finished, alle fehlerlos; erste Qual., nur zwei Dutzend an jeden Kunden; jeder..... 49c

O. D. woll. Blankets

Ver. Staaten Regierungs Klasse B (Reclaimed)

Diese Blankets wurden von den Regierungsinspektoren völlig inspiziert und von ihnen wie nach Vorschriften und Qualität akzeptiert.

O. D. wollene Blankets, Olive Drab oder Khakifarbig. Mehr wie 75 Proz. Wolle. Vorgeschriebene Armeegröße und -Schwere; durchschnittliche Schwere 3¼ Pfund. Regulärer Wert von $9.00 bis $12.00, morgen, spezieller Preis, das Stück..... $3.69

Cash and Carry

Sardinen, in Oel verpackt — die Sorte, von denen wir mehrere hunderttausend verkauft haben — speziell 10 Büchsen für nur..... 50c

Kidney Beans — fünf Pfund..... 20c
Pumpkin, Nr. 10 Größe Büchse..... 10c
Spargeln, große viereckige Büchsen, — vier Büchsen für..... 89c
Spinat, Nr. 10 Größe Büchsen, bessere Qualität, ein wunderbarer Artikel f. Wintermonate, per Büchse..... 39c
Corned Beef, Nr. 1 Büchse, drei in einem Paket verpackt, per Büchse..... 15c

Regierungs-Ueberschuß
Jersey gestrickte Männer-Arbeits-Handschuhe

Olive Drab, mit langen, gestrickten Handgelenken; — ideale Handschuhe für Arbeit im Freien; alle Größen, perfekt, Regierung inspiziert; keine abgeliefert; morgen, das Paar zu..... 18c

Lohnend für Wiederverkäufer, eine Quantität zu diesem Preis zu kaufen. Im Bargain-Basement verkauft.

Viereckige Schürzen

Feinstes Ver. Staaten Regierungs-Ueberschuß Galatea Cloth. Der Stoff, der von der Regierung gebraucht wurde für Middies, Coats, weiße Hosen, Ueberhosen u. Schürzen. Es ist unzerstörbar und wurde zu starken, dauerhaften Schürzen verwendet.

Für Fleischer, Bäcker, Grocers, Aufwärter, Soda Dispenser, Köche, Geschirrwascher oder Porters — zu weniger als Wholesale-Kostenpreis der Stoff; das Stück

59c

Spezielle Korsets

Ein speziell über den Unterleib verstärktes Korsett für mittlere u. korpulente Figuren — aus schwerem Coutil gemacht, in Größen 21 bis 36. Zu einem Drittel unter dem regulären Werte verkauft, zu

$2.25

Muster-Verkauf von Fabrikanten

Filz-Slippers und Juliets Werte bis zu $4.00 $1.98

1,200 Fabrikanten-Muster von hochfeinen Filz Juliets und Comfy Klippers — zu 60c am Dollar verkauft. Die größten Ersparnisse seit vielen Wochen.

Und dieselben bilden sehr feine Geschenke. Lebhafte Farben und prachtvoll besetzt, dauerhaft und bequem gemacht. In allen Farben, allen Fassons, aber etliche Größen in mehreren der Fassons fehlen. Die zeitig hier sind, werden eine hübsche Auswahl vorfinden.

Hier könnt Ihr Geld sparen an Weihnachts-Slippers.

Gunmetal Calfschuhe für Knaben und Jünglinge, mit Knöpfen und Schnüren, nur 350 Pr., reg. $3.50 wert, Pr., $1.95

$5 niedrige Absatz-Schuhe f. Damen und wachsende Mädchen, — Gunmetal Calf, hohe Schnür-Fassons — alle Größen 2½ bis 7, zu... $3.95

30,000 Yards einfarbiger weißer, rosa, blauer, grauer
Fleecy Cotton Baby Flanell

Ebenfalls bekannt als Shaker und Outing Flannel. Qualität, die im Retail zu 50c die Yard verkauft wurde — jede Yard perfekt; nur 20 Yards an jeden Kunden; die Yard

19c

50c Strümpfe für Damen

50c und 75c baumwollene Damenstrümpfe, mittlere und schwere Baumwolle, mit semi-fashioned genähtem Bein, feine Gauge, leicht fehlerhaft; nur schwarz; zu..... 20c

$3.50 bis $4 Merino Union Suits für Männer, Damen und Kinder — schwer und warm, speziell markiert zu nur..... $2.00

25c baumwoll. Strümpfe f. Männer u. Damen, nahtlos, feine Gauge, Cordovan und schwarz, erste Qualität, zu..... 12½c

$1.50 reine Fadenseide Damenstrümpfe, hals-fashioned, Saum am Bein hinab, dopp. Ferfen u. Zehen, feine Gauge, leicht fehlerh., 50c

$3 Merino Unterwerden u. -Hosen für Männer, schwer gerippter Merino, weich u. warm, angebr. Größen, für..... $1.98

$1.50 und $1.75 baumw. Leibchen und Beinkleider f. Damen, schwere reinweiße Baumwolle, fließgefüttert, für..... 98c

$2.00 Chambray Arbeitshemden für Männer — in vollem Schnitt, volle Größe Kragen, befestigt..... 89c

Einfarbiger weißer, rosa, blauer, grauer
Fleecy Cotton Baby Flanell

Auch als Shaker und Outing Flanell bekannt

Qualität, die zu 50c die Yard im Retail verkauft wurde; jede Yard perfekt; nur 20 Yards an jeden Kunden; die Yard

19c

Wie's in München aussieht.

(Fortsetzung von Seite 6.)

Stadt. Man ißt hier und lebt hier genau so wie vor dem Kriege, nämlich ausgezeichnet und spottbillig, dank unserer amerikanischen hohen Valuta. Ein glänzendes Mittagessen für einen Dollar, wie man es im Blackstone nicht für fünf haben kann, ein Frühstück so gut wie es nur immer in Bayern war; das erstaunte uns am allermeisten. Aber der arme Einheimische, der eben in der Woche so viel verdient als uns ein Mittagessen kostet, er hungert und friert, aber der heroische Dulder, er klagt nicht. Ich habe bis jetzt von keinem ein Wort der Klage vernommen; er belächelt bloß die Lage.

Und das Theater! Welch' ein Genuß! Hoffmanns Erzählungen gestern abend war eine geradezu klassische Vorstellung mit ersten Kräften bei einer Ausstattung, wie ich sie noch nie in Amerika gesehen.

Die Museen, die ich heute besuchte, sind noch immer so schön, wenngleich es sich zeigt, daß die Mittel fehlen, die nötige Aufrechterhaltung des Dienstes, Instandhaltung der Beschreibungen und Etiquetten zu besorgen; es gibt eben viel wichtigere Dinge zu tun. So leidet denn die Kunst und auch die Wissenschaft, weil diese nur blühen können, wo Friede, Eintracht und Wohlstand herrscht. Und alle diese fehlen leider.

Eben kam ich nach Hause, als an einer Straßenecke eine Menge Menschen um ein rotes Plakat standen, worauf zu lesen war: „Mitbürger, Brüder, wollt Ihr diesen Winter hungern und frieren, während die reichen Bürokraten ihre Häuser voll Kohlen, ihre Speicher voll Nahrung haben oder wollte Ihr sie stürzen und wegräumen, damit das Proletariat die Majorität, zu ihrem Rechte kommt usw."

Morgen abend fahre ich mit dem Pariser Zuge nach Wien. Es besteht wieder eine Kommunikation der besten Art zwischen den internationalen Zentren und das Reisen beginnt wieder möglich zu werden. Allerdings bringt man noch Stunden und ganze Tage auf Konsulaten und Gesandschaften zu, um seine Pässe visieren zu lassen. Jeder kleine Beamte läßt da seine Autorität fühlen und obendrein wachsen die Visumtaxen von Tag zu Tag. Oft muß man wie seinerzeit der Handwerksbursche auf der Wanderschaft in jedem Orte anhalten und dem hungrigen Büttel sein Opfer, den Visumobolus, bringen. Aber mit unserem amerikanischen Passe ist es etwas leichter und in dieser Beziehung sind wir jetzt sogar den Briten voraus. Man ist stolz auf sein Amerika und fühlt sich wie ein König, wenn man seinen amerikanischen Paß vorweist. Darum ist es doch schwierig zu reisen und unsere Beamten sollten dazu sehen, daß diese Paßschikanen einmal aufhören.

(Für die Abendpost.)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Davenport, 13. Nov. 1920.

Der Damenhilfsverein der Lutherischen Trinity Kirche beschloß, eine Kiste Kleider und Nahrungsmittel, für die Notleidenden nach Deutschland zu schicken. Der Verein wird sich an dem im Januar stattfindenden goldenen Jubiläum der Kirche beteiligen.

Der Davenport-Skatklub hält Montag abend ein Turnen in der Turnhalle ab.

Moline, 13. November 1920.

Der Friedensrichter Ira Nels Pierce wurde tot in seiner Wohnung 2401 23. Ave. aufgefunden. Als seine Frau, die sich auf Besuch in Hampton befand, zurückkehrte, nahm sie im Hause einen starken Gasgeruch wahr und fand ihren Mann tot auf dem Bette liegen, neben sich ein Buch. Die Jury entschied, es liege kein Selbstmord vor. Der Verstorbene stand im 29. Jahre und war in Moline geboren.

Member of the Associated Press

TheAssociated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost.")

Hauskleid für korpulente Damen.

Gerade Linien in einem Kleid sind speziell bei korpulenten Figuren zu verwenden. Nr. 9800. Das Muster kann in Wollstoff, passend für die Straße, benützt werden, oder in Gingham Percale oder Chambrey, für das Hauskleid. Es wird in der

Front geschlossen. Der Rock ist aus drei Bahnen gemacht. Nr. 9800 ist in Größen von 42—52 Zoll Brustweite zu haben. Größe 46 bedarf 5 Yard 36 Zoll breites Material, nebst ⅜ Yard 27 Zoll breiter kontrastierenden Stoff. Preis 15 Cts.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-Abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.